Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Käuferblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bildergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelstellennummer: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388), Vor dem Hamftertor 1 (Fernruf 33958), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 355 17). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modebericht / Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Lit. Rundschau / Hochschulstimmen / Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle u. in Orten mit eigen. Vertriebsstellen monatl. 2.30 M., durch die Post 2.50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 R.-Pfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 R.-Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 R.-Pfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Erfurt 3845.

Nummer 201 — **Donnerstag, den 28. August 1930** — **42. Jahrgang**

Die Pläne für die Finanzreform.

Umgestaltung der Hauszinssteuer. — Neue Kreditverluste der Stadt Berlin.

Dietrichs Programm.

Wider Erwarten konnte das Reichskabinett auch in seiner gestrigen Sitzung, die sich bis in den Abend hinzog, die Erörterung über das Dietrichsche Finanzprogramm nicht zum Abschluß bringen, so daß man die Beratungen auf heute vertagen mußte. Die Verzögerung ist darauf zurückzuführen, daß die Ausarbeitung des neuen Communiqués, in dem die Leitsätze der künftigen Finanzpolitik der Oeffentlichkeit bekanntgegeben werden sollen, doch noch auf erhebliche Schwierigkeiten stieß.

Im Rahmen der Finanzreform soll, wie bereits gestern erwähnt, auch durch eine anderweitige Verwendung der Einnahmen aus der Hauszinssteuer eine Senkung der Realsteuern ermöglicht werden. Andererseits soll aber auch der Modus für die Verwendung der Hauszinssteuermittel zum Wohnungsbau weitgehend verändert werden. Der Reichsfinanzminister hat schon seit längerer Zeit und auch in seiner letzten Rede wieder zum Ausdruck gebracht, daß die

Wohnungsbaufinanzierung auf eine grundsätzlich andere Basis gestellt werden müsse, mit dem Ziele, die Wohnungszwangswirtschaft zu beseitigen.

Vorerst handelt es sich darum, Wohnungen zu errichten, deren Mieten für die minderbemittelte Bevölkerung und für kinderreiche Familien tragbar sind. Wie sich die Regierung die Maßnahmen zu diesem Ende im einzelnen darstellt, geht aus einigen Mitteilungen hervor, die der „Börsencourier" heute über einen im Reichsrat bereits vorgelegten und auch von diesem angenommenen Gesetzentwurf des Kabinetts macht.

Nach dem Entwurf sollen die Hauszinssteuermittel, die zur Förderung der Bautätigkeit zu verwenden sind, vom kommenden Etatsjahr, also vom 1. April 1931 ab, mindestens zu 50 v. H. von den Länderregierungen selbst verteilt werden. Das bedeutet im Vergleich zu dem gegenwärtigen Zustand, daß die einzelnen Länder nicht mehr frei darüber verfügen können, welche Beträge sie den Gemeinden zur Wohnungsbauförderung überweisen. Sie dürfen also höchstens die Hälfte der bereitstehenden Mittel an die Gemeinden abgeben. Durch diese Pläne des Kabinetts werden die Länder in die Lage versetzt, wirtschaftlich oder politisch besonders bedrängte Gebiete, in erster Linie also die Grenzreviere, mehr noch als bisher durch zusätzliche Wohnungsbauten zu unterstützen.

Weiter soll der Reichsarbeitsminister ermächtigt werden, die Verwendung der öffentlichen Wohnungsbaumittel nach bestimmten Grundsätzen zu regeln. Die Grundsätze sollen sich auf die Höhe der Hauszinssteuer, Hypotheken für die einzelnen Wohnungen auf die Zusatzhypotheken für Wohnungen, die kinderreichen Familien zugedacht sind, und auf die Größe der Wohnungen und ihre Verwendung erstrecken. Auf jeden Fall, so heißt es in dem Gesetzentwurf, soll sparsame Bauweise und die „die zweckmäßige Verwendung der öffentlichen Mittel sowie der Neubaumieten sichergestellt werden".

Die zweite Frage, um die es bei der Finanzreform geht, dreht sich um die Loslösung des Risikos aus der Arbeitslosenversicherung von den Reichsfinanzen. Hier sollen, wie Minister Dietrich erst gestern in einer Wahlrede in Stettin betonte, endlich klare Verhältnisse geschaffen werden. In diesem Zusammenhang bezeichnete der Minister als einziges Mittel zur wirksamen Abhilfe der Arbeitslosigkeit die Wiederbelebung der Wirtschaft.

Er beabsichtige daher auch nicht die Schaffung neuer Steuern,

weil die Wirtschaft sie nicht mehr tragen könne. — Als dritte Frage der Finanzreform ergibt sich die Senkung der Ausgaben. Der Etat 1931/32 soll nach dem Willen Dietrichs keineswegs ein Abklatsch des laufenden Reichshaushalts werden. Das verbietet schon die allgemeine wirtschaftliche Not, der Ausfall von Steuer- und Zolleinnahmen und das Steigen des Geldes in seinem konkreten Werte. Aber auch der Finanzausgleich kann von dieser Entwicklung nicht unberührt bleiben. Im engsten Zusammenhang damit steht die Reform unseres gesamten Steuerwesens. Bereits die Notverordnung des Reichspräsidenten zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände vom 26. Juli ermächtigt im 7. Paragraphen des zweiten Abschnitts den Reichsminister der Finanzen zur Vorbereitung des Steuervereinheitlichungsgesetzes, das tunlichst bald in Kraft treten soll. Durch ein besonderes Reichsgesetz wird auch die Gemeindebiersteuer und die Bürgersteuer mit der Höhe der Realsteuersätze verbunden werden. **Schon aus diesen Andeutungen ergibt sich, daß es sich um eine Reichsfinanzreform großen Stils handelt.** Nähere Einzelheiten darüber können zur Stunde ohne Indiskretion noch nicht mitgeteilt werden.

Wirtschaftsoptimismus in England.

Gerüchte über eine Kabinettskrise als Ursache.

Drahtung unseres fr.-Korrespondenten.

fr. **London**, 28. August.

An der Londoner Börse trat gestern nach einer Depression von beinahe einem Jahr ein plötzlicher Umschwung der Stimmung ein, der zu einer allgemeinen Verbesserung der Kurse führte. Eigenartigerweise beruhte diese Wendung nicht auf wirtschaftlicher Ursache, sondern auf politischen Gerüchten, die in der City verbreitet waren. Allerdings war die Basis der Börsengeschäfte in den letzten Wochen so schmal geworden, daß schon ein ganz geringer Anstoß genügte, um die Kurse auf allen Teilen des Marktes nach oben zu treiben.

Die Gerüchte, um die es sich handelt, sind folgende: Man sprach von dem Rücktritt der gegenwärtigen Regierung und ihrer Ersetzung durch eine Koalition zwischen Liberalen und Labour Party. Diese Auffassung dürfte aus den gegenwärtig stattfindenden Besprechungen zwischen Kabinettsministern und den Führern der Liberalen Partei über die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit entstanden sein. Gestern fand wieder eine solche Besprechung statt, an der neben Mac Donald und Snowden Lloyd George teilnahm. Man sagt, daß in diesen Verhandlungen der Widerstand des Schatzkanzlers Snowden gegen jede Erhöhung der Staatsausgaben, ganz gleich, ob sie produktiv oder unproduktiv seien, die Zusammenarbeit nur erschwere. Aus dem impulsiven Auftreten Snowdens dürfte es sich erklären, daß die Aussicht entstand, Snowden beabsichtige zurückzutreten.

Es ist sehr bezeichnend, daß dieses übrigens völlig unbegründete Gerücht eine aufheiternde Wirkung hatte, als es die City erreichte. Snowden, der seinerzeit, als er Churchill ablöste, als Retter der englischen Finanzen begrüßt wurde, gilt heute als Hauptheindernis einer Wendung zum Besseren.

Wenn also auch weder die Koalitionsregierung noch der Rücktritt Snowdens erwartet werden dürfen, so haben diese Gerüchte doch eine tiefgehende Wirkung gehabt. Die Presse, die dem Aufschwung möglicherweise zunächst zu große Bedeutung beimißt, glaubt, daß der Anfang einer allgemeinen Aufwärtsbewegung gemacht worden sei, die nicht so schnell wieder zum Stehen kommen könne.

Berlin hat wieder einen Finanzskandal.

B. **Berlin**, 28. August.

Die Staatsanwaltschaft im Berliner Landgericht III wird sich in der nächsten Zeit mit einer Strafanzeige beschäftigen, aus der aufs neue hervorgeht, wie unglaublich leichtfertig der Berliner Fiskus mit den Geldern der Steuerzahler umgeht. Die Architekten Arthur Wagner und Ernst Schaldach kauften im Jahre 1929 die bekannten einsturzgefährdeten Häuser in der Hebbelstraße für rund 70 000 RM. Sie beantragten und erhielten für Renovierungszwecke eine halbe Million RM. Weiter kauften sie, ohne einen Pfennig zu bezahlen, ein Grundstück in Charlottenburg im Werte von 170 000 RM. Das Bezirksamt Charlottenburg stundete die Schuld und streckte noch 190 000 RM. in bar dazu vor. Weiter erhielten Wagner und Schaldach von der Reichsversicherung 720 000 RM. und von der Wohnungsfürsorge 562 300 RM. Schaldach hat vor einigen Wochen mit einer Schuldenlast von 900 000 RM. die Zahlungen eingestellt. Wagner will von den Baugeldern nur 48 000 RM. erhalten haben.

Wie es den beiden, die 1920 von Posen nach Berlin kamen, möglich war, ohne jede Sicherheit diese riesigen Summen zu erhalten, ist noch unbekannt. Heute vormittag findet im Amtsgericht Charlottenburg gegen Schaldach ein Vergleichstermin statt, in dem der Architekt, der übrigens wegen Betruges erst vor wenigen Tagen zu 1500 RM. Geldstrafe verurteilt worden war, nunmehr auch den Offenbarungseid leisten soll.

105 geschädigte Handwerker und Lieferanten haben jedenfalls das Nachsehen.

Die Geschädigten glauben, daß die städtischen Stellen die Machenschaften Schaldachs und Wagners bewußt oder unbewußt geduldet haben. Die Stadt Berlin selbst behauptet, über Schaldach gute Auskunft erhalten zu haben. Außerdem sei er längere Zeit hindurch seinen Verpflichtungen auch nachgekommen.

*

Man wird auf die Ergebnisse der gerichtlichen Untersuchung gespannt sein dürfen. Es scheint sich hier um einen Fall zu handeln, der in seiner Art und in seinem finanziellen Ausmaß gewisse Aehnlichkeit mit dem Sklarekskandal aufweist.

Keine Erhöhung der Lohnsteuer.

Es wird zwar hier und da versucht, den Schleier zu lüften, aber mehr oder weniger handelt es sich dabei nur um Wahlmanöver. Die Unterstellungen des „Vorwärts", daß eine Aufhebung der Rückerstattungen der Lohnsteuern sowie eine Erhöhung dieser Steuer beabsichtigt wäre, sind in aller Form dementiert worden.

Der Gesetzentwurf zur Reichsreform.

Wie wir erfahren, ist der gestern veröffentlichte Plan einer Reichsreform eine Arbeit des preußischen Ministerialdirektors Brecht und des Ministerialdirektors Dr. Poetzsch-Heffter aus der sächsischen Gesandtschaft in Berlin. Der Reformvorschlag ist auch sämtlichen Mitgliedern der Länderkonferenz zugegangen, noch nicht aber dem Kabinett. Die Reichsregierung wird sich denn auch vorerst mit dem Plan noch nicht befassen. Der Reichsreformentwurf ist überdies, was seinen Wert indes kaum mindern dürfte, eine private Arbeit ohne offiziellen Auftrag.

Landesverrat zu Gunsten Polens.

Berlin, 28. August.

Der Grenz- und Kriminalpolizei in Neubentschen ist es gelungen, im Kreise Fraustadt drei Reichsdeutsche des Landesverrats zugunsten Polens zu überführen und festzunehmen. Im Interesse der Ermittlungen der Kriminalpolizei, die annimmt, daß in die Angelegenheit noch weitere Kreise verwickelt sind, können **nähere Angaben noch nicht gemacht werden.**

Fremde Attachés und Reichswehrmanöver.

Warum Frankreich nicht eingeladen wurde.

B. **Berlin**, 28. August.

In der französischen Presse zerbricht man sich seit Tagen darüber den Kopf, warum die Militärattachés Frankreichs, Belgiens und Polens in Berlin keine Einladungen zu den Manövern der deutschen Reichswehr erhalten haben. Man benutzt die Angelegenheit als willkommenen Anlaß zur Polemik und Hetze gegen Deutschland und bringt die abwegigsten und spitzfindigsten Motive vor, die die deutsche Regierung zu diesem Verhalten bestimmt haben könnten.

In Wirklichkeit liegen die Dinge sehr einfach und klar. Wie wir hören, ist bei der Zulassung der Militärattachés der Staaten, die gegen Deutschland Krieg geführt haben, der Standpunkt vertreten worden, daß eine Einladung an die deutsche Wehrmacht zur Teilnahme an den Uebungen der fremden Truppen abzuwarten sei, bevor den betreffenden Militärattachés die Teilnahme an deutschen Uebungen zugestanden werden könne. Die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Italien haben deutsche Offiziere zu ihren Manövern hinzugezogen. Daraufhin ist auch deren Attachés die Teilnahme an den Uebungen der Reichswehr freigestellt worden.

Von Frankreich, Belgien und Polen ist eine entsprechende Haltung noch nicht eingenommen worden; da die Manöver dieser Staaten „zum Teil unmittelbar bevorstehen und eine Einladung noch nicht erfolgt ist, können in diesem Jahr die Offiziere der drei Mächte auch zu deutschen Manövern nicht zugelassen werden.

Marschall Pilsudski.

Das, was eigentlich nicht auf der Linie der Pilsudskischen Politik gelegen hat, ist eingetreten. Seine Versuche, eine Art Halbdiktatur in der Weise auszuüben, daß er seinen persönlichen Einfluß hinter den Kulissen ausschlaggebend wirken ließ, die äußere Verantwortung aber auf die Schultern anderer legte, die in engster Fühlungnahme mit ihm zu handeln hatten, sind fehlgeschlagen. Er hat offenbar geglaubt, auf diese Weise die Opposition im Lande, die aus sehr verschiedenen Quellen gespeist wurde, indem auf der einen Seite die chauvinistischen Nationaldemokraten, auf der anderen Seite die Sozialdemokraten gegen ihn ankämpften, tatsächlich auszuschalten. Es ist ihm das nicht gelungen. Die beiden, sich im Grunde entgegenstehenden großen oppositionellen Gruppen haben sich im Parlament auf die Losung: „Nieder mit dem absolutistischen Regiment Pilsudskis!" geeinigt. Es hat dazu offenbar die zunehmende geradezu katastrophal werdende Wirtschaftslage in Polen das Ihrige beigetragen. Die Unzufriedenheit der Massen über das herrschende System verband sich mit der Opposition der parlamentarischen Führer und schuf so eine Machtkrisis. Das Kabinett Slawek, des Obersten, der mit Pilsudski in engster Fühlung steht und den Kampf gegen den Sejm mit Rücksichtslosigkeit geführt hatte, hat demissioniert. Das hat nur einen Sinn, wenn Pilsudski zur Ueberzeugung gekommen ist, daß die Schlacht nur noch zu gewinnen ist, wenn er das ganze Gewicht seiner Persönlichkeit in die Waagschale wirft und selbst, wenn auch nicht an die Spitze des Staates als Präsident, so doch an die Spitze der Regierung als Ministerpräsident tritt.

Wer den Kampf in Polen und den ganz ungewöhnlichen persönlichen Einfluß, den der Marschall Josef Pilsudski in Polen, gestützt auf die Armee und getragen von dem Vertrauen insbesondere der Legionäre voll verstehen will, muß sich versuchen, ein Bild von dem Wesen dieses eigenartigen und zweifellos bedeutenden Mannes zu machen. Die Grundrichtung seines Lebens und seines Wirkens hat er im Wilnaer Gymnasium erhalten. Er verließ dieses als Revolutionär mit Haß gegen Rußland im Herzen. Und dieser Haß gegen Rußland hat ihn sein ganzes Leben hindurch geleitet. Er ist durch seine Verschickung nach Sibirien vertieft worden und hat ihn, als der russisch-japanische Krieg ausbrach, veranlaßt, nach Tokio zu reisen und sich hier japanisches Geld zu erbitten, mit dem er in Russisch-Polen, also im Rücken der Armee, einen Aufstand inszenieren wollte. Aber Japan lehnte ab. Und so warf sich denn Pilsudski an der Spitze einer Kampforganisation der polnisch-sozialistischen Partei auf die in Polen stehenden Militärabteilungen, vernichtete Spione und Provokateure und vollführte eine Reihe tollkühner Ueberfälle auf russische Geldtransporte, um seine Partei zu bereichern. Als dann der Weltkrieg ausbrach, sah Pilsudski, der nicht lange vor seinem Ausbruch sein Wirkungsfeld nach Oesterreich verlegt hatte, seine Aufgabe darin, seine Landsleute auf die Seite Oesterreichs hinüberzuziehen. „Die militärische Zusammenfassung der polnischen Nation war ihm Haupt- und Endzweck. Alles geschah aber nur unter dem stillschweigenden Vorbehalt, daß man nicht auf andere Weise eher zum Ziele, das heißt, zur Aufrichtung eines selbständigen Polens gelangen könnte. Von der österreichischen Regierung, die ihn durchschaute, nicht ohne Mißtrauen gefördert, hat er als Kommandeur der ersten Legion sich tapfer geschlagen, aber seine Hoffnung, daß Hunderttausende sich ihm anschließen würden, ging nicht in Erfüllung, und als im September 1914 Hindenburg den Legionen den Aufenthalt in der von den Deutschen okkupierten Zone verbot, und sich mehr und mehr die militärische Unterlegenheit der Oesterreicher herausstellte, ist in Pilsudskis Verhältnis zu Rußland ein Umschwung eingetreten. Seine Haltung wurde so zweideutig, daß die Oberste Heeresleitung ihn am 21. Juli 1917 in Warschau verhaften und nach Magdeburg schaffen ließ. Einen größeren Dienst hätten ihm die Deutschen in den Augen seiner Landsleute gar nicht erweisen können, die ihm als dem Führer der sogenannten Aktivisten grollten. Als dann am 9. November 1918 nach Ausbruch der deutschen Revolution er aus der Magdeburger Zitadelle befreit wurde und zwei Tage später in Warschau eintraf, wurde er hier als Nationalheld empfangen.

Es soll hier nicht im einzelnen dargelegt werden, welche Widerstände er im polnischen Lager selbst zu überwinden hatte, um sich in seiner Stellung zu behaupten und namentlich den gefährlichen Widerstand von Roman Dmowski zurückzudrängen, der ihm seine österreichische Politik als Landesverrat anrechnete. Genug, daß das Glück ihm weiter treu blieb. Im Jahre 1920 marschierten die polnischen Truppen unter seinem Oberbefehl nach Kiew. Ohne Frage, um den Sturz der Bolschewikenherrschaft in Rußland herbeizuführen, damit aber auch zugleich Polens Einfluß bis zum Schwarzen Meere auszudehnen, und Weißrußland, Litauen, die Ukraine fest mit Polen zusammenzuschließen. Es läßt sich nur durch den persönlichen Zauber Pilsudskis auf die polnischen Gemüter erklären, daß dieser Krieg seiner Volkstümlichkeit keinen Abbruch getan hat. Endete er doch mit dem katastrophalen Zurückgang und mit der Be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193008289/fragment/page=0001

drohung Warschaus durch die russischen roten Truppen. Nach sachlichem Urteil hatte sich Pilsudski als ein sehr mäßiger Stratege erwiesen. Er hatte in der Stunde der Gefahr seine eigene Person nach Warschau in Sicherheit gebracht und die Ueberwindung der furchtbaren Krisis einzig und allein Frankreich zu verdanken, das den Generalstabschef von Foch, General Weygand, und tausend französische Offiziere nach Polen sandte. Trotzdem blieb Pilsudski der Nationalheld der Polen. Nicht wenig trug dazu bei, daß nach seinem Rücktritt vom Posten des Präsidenten der Republik (1922) die Dinge in Polen durch Unfähigkeit der Parteien und eine grenzenlose Korruption einer Katastrophe zutrieben. Als Pilsudski im Mai 1926 an der Spitze einiger Kavallerieregimenter vor Warschau erschien, machte er sich in blutigen Kämpfen zum Herrn der Lage.

Aber er lehnte das ihm angetragene Amt eines Präsidenten der Republik damals ab und ist, wie schon gesagt, dieser Einstellung, indirekt, hinter den Kulissen bisher treu geblieben. Die Hoffnung der Sozialdemokraten, „Genosse Pilsudski" würde sich auf sie stützen, hat sich nicht erfüllt. Als im November 1918 eine Delegation der polnischen sozialistischen Partei ihn als „Genosse Pilsudski" anredete, unterbrach der Marschall die Abgesandten mit den Worten: „Meine Herren, ich bin nicht ihr „Genosse". Wir haben uns wohl einstmals zusammen in den roten Wagen gesetzt, ich bin aber auf der Haltestelle „Polens Unabhängigkeit" ausgestiegen, Sie aber fahren bis zur Station „Sozialismus" weiter. Ich wünsche Ihnen eine glückliche Reise, mich aber reden Sie gefälligst mit Pan (Herr) an." Er hat sich auch nicht mit den Monarchisten und dem polnischen Hochadel in unlösbare Verbindung eingelassen, sondern sie nur benutzt, um sein Ziel zu erreichen. Dieses Ziel, das sich sehr wohl damit verbinden läßt, daß er zu einem Franzosen gesagt hat, er habe kein politisches Programm, ist das: Polen vom heutigen Parlamentarismus zu befreien, den er als die Quelle aller Unfähigkeit und aller Korruption betrachtet und gegen den er, wie allbekannt ist, in seiner urwüchsigen Weise gewettert hat, die für das Ohr eines Westeuropäers fast pathologisch anklang.

Ohne Frage ist dieser sehr kluge, sehr willensstarke und fähige Mann gerade deshalb so volkstümlich, weil Millionen seiner Landsleute diese Schattenseiten des heutigen Polens schmerzlich empfinden. Es gehört zu seinem Programm, daß er, obwohl er fraglos einer „Verständigung" mit Deutschland nicht im Wege steht, so wenig er ein Deutschenfreund ist, an eine Revision der durch Versailles geschaffenen Westgrenzen Polens nicht denkt, und diejenigen sich in einem argen Irrtum befinden, die ihm solche Revisionsgedanken unterlegen.

Das Drama Pilsudski ist nunmehr in seinen letzten Akt getreten. Wie wird es enden?

Dr. Ernst Seraphim.

Pilsudskis „blumenreiche" Sprache . . .

In dem Interview, das Pilsudski, wie gemeldet, der „Gazeta Polska" gab, drückt sich der Marschall wieder einmal äußerst drastisch aus. Ueber die polnische Verfassung sagt er z. B., sie sei eine Art schlechtes Jägerfleisch, in das neben angefaultem Schinken verfaulter Speck und ungegorenes Sauerkraut hineingemischt worden sei. Die Herren Abgeordneten wollten die Universalmenschen spielen, die alles verstünden. Inzwischen seien sie in Polen eine niederträchtige Erscheinung. Die ganze Arbeit im Sejm stinke, so daß die Luft angesteckt werde. Die Herren Abgeordneten hätten schon allen Anstand verloren, so, als ob sie sagen wollten, daß von einem Sejmabgeordneten, wenn er auch ein Gauner und Schurke sei, sich jeder Mann am Müllhaufen tief verneigen müsse. Dieser schmutzigen Arbeit und Nichtsnutzigkeit müsse einmal ein Ende gemacht werden. Denn diese Hosenbeschmutzer arbeiteten nicht, aber dafür nähmen sie Geld. Neuerdings sei so ein Linkszentrum entstanden. Nun könne man ja Schurken versammeln, denn es seien ihrer viele im Sejm, und dieses Hundert könne dann sagen, daß es das Parlament sei. Von solchen Schurken solle dann der Staat abhängen? Die Herren Abgeordneten brauchen Geld, Geld und abermals Geld. Die Regierung solle womöglich die Steuergelder stehlen, nur um sie ihnen zu geben. Seine größte Sorge, versichert der Marschall, werde es aber jetzt sein, den Angriff der Abgeordneten auf das Staatsgeld, das sie für ihre Parteiklosetts ausgeben wollten, abzuwehren.

In einem Schreiben an den bayerischen Landtagspräsidenten erklärt sich die sozialdemokratische Fraktion bereit, den ihrer Stärke entsprechenden Teil der Verantwortung an der Führung der Staatsgeschäfte Bayerns zu übernehmen. In dem Brief werden dann weiter die sozialdemokratischen Forderungen aufgestellt. Da die Sozialdemokraten im Landtag über keine Mehrheit verfügen, ersuchen sie den Präsidenten, ihre Stellungnahme den Fraktionen der Bayerischen Volkspartei, des Bauernbundes und der Deutschen Volkspartei zur Kenntnis zu bringen.

Wie es zu den Bomben-Attentaten kam.

Volck bricht das Schweigen.

Altona, 28. August.

Am zweiten Tage des Bombenleger-Prozesses durchbrach der Angeklagte Volck zunächst die Schweigetaktik der Angeklagten und gab wenigstens darüber Auskunft, wie er zur Landbundbewegung gekommen sei. Er sei 1927 auf einer vaterländischen Vortragsreise nach Holstein gekommen und später lange Monate dort tätig gewesen. Bei dieser Gelegenheit habe er auch mit den Trägern der Landvolkbewegung Verbindung bekommen. Das Ziel dieser Bewegung sei die innere und äußere Befreiung Deutschlands. Der Steuerbolschewismus richte den Bauernstand, die Urquelle des Volkes, zugrunde. Mit gesetzlichen Mitteln habe sich eine Befreiung nicht mehr durchführen lassen. In Abwehr kommunistischer Gefahren sei die Wach-Vereinigung für Stadt und Land entstanden, in der sich deutsche Männer überparteilich zusammengefunden hätten. Da die Unzufriedenheit immer mehr gewachsen sei, hätten sich auch die Bauern gegen die sog. kalte Enteignung gesträubt. Hunderte von Höfen seien gepfändet worden. Nun habe es gegolten, die Scholle zu verteidigen.

In Beidenfelth habe sich der Volkswille ganz spontan aufgelehnt und es sei der Satz geprägt worden: „Unser Weg zur Freiheit geht durch die Gefängnisse." Die Kämpfer seien reine Idealisten. Alle hätten aufgerütelt werden müssen und daher sei der Gedanke entstanden, demonstrative Akte zu veranstalten. Er, Volck, habe sich dafür sofort zur Verfügung gestellt und die Knallpakete an bestimmte Orte bringen lassen. Ueber ihre Zahl verweigert er die Auskunft. Gebäudeschäden sollten nicht angerichtet, Menschenleben nicht gefährdet werden. Sodann sei beschlossen worden, verstärkte Demonstrationen auch in anderen Gegenden Deutschlands zu veranstalten.

Nach der Mittagspause wurde ein weiteres Protokoll über Volcks Vernehmung verlesen, aus dem sich ergab, daß er von Heim 800 Mark monatlich erhalten habe und mit diesem u. a. bei Kapitän Ehrhardt gewesen sei. Im November 1928 wurde mit Heim und Hamkens wegen der Ausführung von Knalldemonstrationen verhandelt und auch Einigkeit darüber erzielt. Man ist auch an den Alldeutschen Verband und an Justizrat Claß herangetreten, das Unternehmen, das damals noch geheimgehalten wurde, zu finanzieren. Die Verhandlungen scheiterten ebenso wie die mit Kapitän Ehrhardt an den Forderungen Heims, der allein 100 000 Mark verlangte, während Volck 80 000 Mark erhalten sollte. Ein Versuch Heims, mit Hugenberg in Verbindung zu kommen, ist gleichfalls gescheitert.

Trotzdem wurde der Anschlag in Itzehoe unternommen. Infolge der Warnung eines Hamburger Astrologen, der Gefangenschaft oder Exil für den Urheber der Anschläge fürchtete, ging Volck ins Ausland. Aus dem Protokoll ergab sich eine schwere Belastung für alle Mitangeklagten.

Rechtsanwalt Bloch bat, Volck zu fragen, ob ihm als altem Soldaten bekannt war, daß Handgranaten, wie sie in Wesselburen verwendet wurden, nach zehnjährigem Lagern gar nicht mehr gebrauchsfähig sein konnten. Volck bejahte dies.

Im weiteren Verlauf des Prozesses wandte sich Rechtsanwalt Dr. Bloch scharf gegen die von ihm als tendenziös empfundene Berichterstattung eines Berliner Mittagsblattes, die er „eine infame Verleumdung des verstorbenen Kapitäns Götting" nennt. Rechtsanwalt Dr. Brandt beantragte, Aufklärung über die Richtigkeit der dort gemachten Angaben zu schaffen, da sie bezüglich des Angeklagten Johnson von erheblicher Bedeutung sein könnten. Johnson soll nämlich den ihm aus der Haft gewährten Urlaub dazu benutzt haben, mit dem inzwischen verstorbenen Kapitän Götting in Verbindung zu treten. Das Gericht beschloß, Zeugen zur Sache zu laden.

Aus der Wahlbewegung.

Wie stehen die Parteien zur Kulturgesetzgebung?

Der Evangelische Reichselternbund hatte sich kürzlich im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen an die Parteien des Reichstages gewandt und sie um Stellungnahme zu den Fragen der kulturpolitischen Gesetzgebung gebeten. Die Parteien werden gefragt, ob sie bereit seien, sich für eine baldige Vorlage eines Reichsschulgesetzes und für die Gleichberechtigung der evangelischen Schule einzusetzen. Weiterhin, ob sie bei den Beratungen über die Strafrechtsreform über die Heilighaltung der Ehe und außerdem für die beschleunigte Verabschiedung der Maßnahmen und Gesetze zum Schutz von Jugend und Familie einzutreten gewillt seien.

Die bisher eingegangenen Antworten der Parteien lassen, wie der „Evangelische Pressedienst" mitteilt, eine durchaus positive Anerkennung der ihnen vorgelegten kulturpolitischen Forderungen erkennen. Eine radikale Ablehnung der evangelischen Elternwünsche hat die Kommunistische Partei bekundet. Die für die kommende Kulturgesetzgebung besonders wichtige Antwort der Staatspartei wie auch der Sozialdemokratischen Partei stehen noch aus. Zustimmend haben sich geäußert: Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Konservative Volkspartei, Wirtschaftspartei, Christlich-Sozialer Volksdienst, Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei, Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.

*

Der Evangelische Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen erläßt eine Kundgebung an die Reichstagswähler, in der es u. a. heißt: Um des nationalen Staates und des deutschen Volkstums, um der evangelischen Kirche und der deutsch-christlichen Kultur willen möge keine Stimme einem Vertreter des protestanten-feindlichen, ultramontanen, internationalen Machtwillens oder einem Vertreter des christentums-feindlichen, klassenkämpferischen, internationalen Umsturzwillens gegeben werden. Im übrigen müsse für jeden deutsch-evangelischen Wähler das Wahlrecht unbedingte Wahlpflicht bedeuten. Stimmenthaltung ist Feigheit und Frevel am deutschen Volkstum und an Deutschlands Zukunft. Die zehn Millionen Nichtwähler der letzten Wahlen sind in erster Linie mit verantwortlich für die Not, in der wir stehen.

Nächtliche Ausschreitungen.

In Berlin und Umgegend kam es nachts zu einer Reihe von Ausschreitungen bei der Wahlpropaganda. Es handelte sich um Anhänger der kommunistischen und der nationalsozialistischen Partei, die beim Ankleben von Wahlplakaten von der Polizei ertappt wurden. Die Polizei nahm sieben Kommunisten und zwei Nationalsozialisten fest. Eine kommunistische Kolonne wurde betroffen, als sie die Kirche in Buchholz mit Wahlplakaten beklebte, eine nationalsozialistische Kolonne, als sie in Lichterfelde die Häuser mit Hakenkreuzen bemalte.

*

In Köln wurde nachts ein Mitglied des Jungdeutschen Ordens auf dem Heimweg von einer politischen Versammlung von drei Radfahrern bis zu seiner Wohnung verfolgt und dort niedergeschlagen und mißhandelt. Als der junge Mann flüchten wollte, gingen die Angreifer mit Messern vor und brachten dem Ueberfallenen einen tiefen Stich in den Rücken bei. In schwerverletztem Zustande wurde der junge Mann dem Krankenhause zugeführt. Die Täter konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Noch eine neue Partei.

Wie wir erfahren, wird der Wahlkreis Ostsachsen aller Voraussicht nach noch mit einer weiteren neuen Partei beglückt werden. Eine „Reichspartei der volksschulgebildeten Staatsbürger" hat sich gebildet und will für die Reichstagswahl eigene Bewerber aufstellen. Diese neue Reichspartei will sich vor allem gegen das Berechtigungsunwesen wenden. — Gewiß bestehen auf diesem Gebiet grobe Mißstände, aber ist wirklich zur Bekämpfung dieser Nebenfrage eine neue Partei notwendig? Fast alle bereits bestehenden Parteien haben sich gegen den Berechtigungsunfug ausgesprochen, wenn auch bisher ohne den geringsten Erfolg haben zu können.

Amtsenthebung zweier nationalsozialistischer Lehrer.

Dem Mittelschulkonrektor Klagges und dem Mittelschullehrer Meyer in Benneckenstein ist vom Regierungspräsidenten in Erfurt mitgeteilt worden, daß sie ihres Amtes vorläufig enthoben seien. Das Disziplinarverfahren mit dem Ziel der endgültigen Amtsenthebung ist eingeleitet worden. Klagges ist Gründer und Führer der Ortsgruppe Benneckenstein der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Meyer dessen engster Mitarbeiter. Beide waren schon vom Regierungspräsidenten auf Grund der bekannten Ministerialverordnung verwarnt worden, sich jeder politischen Betätigung zu enthalten, gleichwohl haben sie in letzter Zeit öffentliche Wahlreden gehalten.

Die Hintergründe der französischen Saar-Forderungen.

Drahtung unseres F.-Korrespondenten.

F. **Paris**, 28. August.

Die bekannten französischen Hoffnungen und Bestrebungen, im Saargebiet bei einer Abstimmung nach Gemeinden im Jahre 1935 für Frankreich günstige Teilresultate zu schaffen und dann auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker nach dem berüchtigten oberschlesischen Beispiel die Annektion dieser Gemeinden durch Frankreich zu verlangen, werden von der linkseingestellten „Volonté" mit erfreulicher Deutlichkeit gekennzeichnet.

Das Blatt steht schon seit längerem im Streit mit der nationalistischen „Ordre" über die zukünftige Regelung des Saarproblems. Erst gestern hatte die „Ordre" betont, daß es für Frankreich wichtiger sei, saarländisches Gebiet zu erwerben, als bei der Rückgabe der Saargruben an Deutschland einige Milliarden Franken mehr oder weniger zu erhalten. Die „Volonté" bezeichnet diese Gedankengänge als echt nationalistisch. Man wolle auf die Einwohner einer Reihe von Ortschaften an der französisch-saarländischen Grenze einen Druck ausüben und einige für Frankreich günstige Teilresultate bei der Abstimmung herbeiführen. Dann werde man mit lauter Stimme das Selbstbestimmungsrecht der Völker für diese Gemeinden proklamieren, so daß sich die Annektion durch Frankreich rechtfertigen lasse. Vielleicht werde man auch auf diese Weise einige Gemeinden erhalten, meint die „Volonté". Da man aber vorher nicht über den Rückkaufpreis der Kohlengruben verhandeln werde, so müsse die Wiedereingliederung der Gruben an Deutschland nach dem Versailler Vertrag zu dem niedrigsten Preise erfolgen. Für einige Quadratmeter saarländischen Gebietes werde man also Milliarden verlieren.

Ein solches Geschäft könnte man einfach für absurd erklären, fährt die „Volonté" fort. Es handelt sich im vorliegenden Falle aber um etwas anderes. Die vom „Ordre" angestrebten Gemeinden und Dörfer haben unter sich im Boden wertvolle Gruben, zu dem die französischen Metallwerke bereits heute unter Mißachtung der Grenze unterirdische Zugänge geschaffen haben. Diese Gruben haben den französischen Industriellen bereits den größten privaten Gewinn gebracht. In ihrer Annektion liegt das größte Geschäft der französischen Nationalisten. Bei der Forderung des „Ordre" handelt es sich lediglich darum, die Interessen einiger mächtiger lothringischer Industriewerke zu verteidigen.

Schwere Schlägereien zwischen deutschen und polnischen Landarbeitern.

Garz (Rügen), 28. August.

Auf dem Gute Groß-Schoritz bei Garz auf Rügen entstand gestern zwischen deutschen und polnischen Landarbeitern eine wüste Schlägerei. Schon seit langem war der Arbeiter Freese aus Groß-Schoritz von polnischen Arbeitern belästigt und bedroht worden. Gestern abend kam es nun während der Arbeit zu der erwähnten Schlägerei, in deren Verlauf durch einen in der Notwehr unglücklich geführten Schlag ein polnischer Arbeiter getötet wurde. — In Posewald auf Rügen kam es ebenfalls zu einer schweren Schlägerei zwischen deutschen und polnischen Landarbeitern. Dabei erhielt ein deutscher Arbeiter einen Dolchstich, an dem er schwer verletzt darniederliegt.

Keine Erhöhung der Posttarife.

Eine Berliner Zeitung bringt heute unter der Ueberschrift: „Vor neuen Erhöhungen der Posttarife" die Mitteilung, es sei geplant, „die Posttarife bereits zum 1. Oktober zu steigern". Diese Nachricht ist, wie von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, völlig aus der Luft gegriffen. Eine Erhöhung der Posttarife ist nicht irgendwie erwogen worden und ist in keiner Weise beabsichtigt.

Großfeuer in Oranienbaum.

Oranienbaum, 28. August.

Heute mittag entstand in dem Anwesen des Dachdeckers Mattner ein Schadenfeuer, das sich infolge der Trockenheit und des Windes schnell ausdehnte und das ganze Gebäude einäscherte. Das Feuer sprang auch auf das Nachbargrundstück, die Fleischerei von Deißner, über und äscherte es ein. Nach der anderen Seite zu erfaßten die Flammen das Haus des Arbeiters Leie. Das Großfeuer, von zahlreichen Wehren bekämpft, wütet zur Stunde fort.

Wie aus Peking gemeldet wird, haben zwei Flugzeuge der Nankingregierung Bomben auf Peking abgeworfen. Die Bomben fielen in der Nähe des Hauptquartiers des Generals Yensischan nieder.

Augustinus.

Von Prof. D. Dr. **Reinhold Seeberg**, Berlin.

Es sind anderthalb Jahrtausende verflossen, seit der große Bischof in Hippo gestorben ist*). Aber er lebt heute noch in dem Gedächtnis der Kulturmenschheit, da er die Grundlagen zu unserer geistigen Kultur gelegt hat, indem er antike Bildung und Christentum zur Einheit verband. Nicht nur in der Sprache der Kirchenlehre und der Philosophie begegnen uns seine Formeln, sondern er hat auch auf die Ausdrucksform der erbaulichen Rede tief eingewirkt. Das Problem, das heute weite Kreise beschäftigt, wie Idealismus und christliche Religion sich zueinander verhalten, ist auch das Problem seines Lebens gewesen. Man kann die Gedankenwelt eines Mannes wie Augustin vergleichen mit einem glühenden Metallstrom, in dem das noch eine Einheit bildet, was später zu mancherlei Gefäßen und Waffen, die nicht selten sich widereinander kehren, geschmiedet wird. Das Viele, das immer im Gegensatz zueinander tritt, ist hier noch eine geschichtsbildende Einheit.

Das Streben Augustins galt der Wahrheit, aber nicht nur einer kalten Erkenntnis derselben, sondern auch einem unmittelbaren Genießen. Er rang nach dem Objekt dieses Genusses; erhaben über diese Welt, unwandelbar, geistig, ewig muß es sein. Es ist Gott. Gott zu genießen, ist das Ziel geistigen Lebens. Man sieht, wie Erkennen, Wollen und Gefühlsaffekte sich in diesem Streben miteinander verbinden. Augustin besaß nicht nur eine hohe spekulative Begabung, sondern auch ein wunderbares Vermögen psychologischer Beobachtung. So schaute er den Menschen in das Herz, aber auch der Himmel stand ihm immer offen.

In der Feinheit und Geschlossenheit seiner Persönlichkeit und mit der Ueberlegenheit über die Kreise, welche er um sich sammelte, war er ein geborener Führer. Man gewinnt nicht den Eindruck einer leidenschaftlichen Natur. Klarheit, Ruhe, Gemessenheit sprechen aus seinen Worten zu uns. Er ist Römer und nicht Afrikaner. Wir bewundern die Meisterschaft im Verkehr mit den Menschen aller Gattungen. Sachlichkeit und Wahrheit verbanden sich in ihm zur Weisheit. In dieser Art hat er auch geschrieben. Er sah, was er niederschrieb, wie alle großen Redner, und konnte daher Irdisches und Transzendentes mit der gleichen Wucht den Lesern in die Seele drücken. Wir bewundern dabei noch die Sachlichkeit in der Widerlegung seiner Gegner und in der lebhaften Entfaltung seiner eigenen Gedanken. Er war ein großer Mensch aus einem Guß, der, was er lebte, lehrte und was er lehrte, lebte. Das Kleine und Gemeine war dieser adligen Seele fremd.

Einige Beispiele mögen zeigen, wie Augustinische Probleme bis heute die Menschheit beschäftigen. Wir denken an Idealismus und Religion. Er hatte sich als Philosoph dem Neuplatonismus angeschlossen. Gott ist von diesem Standpunkt die ewige Möglichkeit der Welt, er ist im Wirklichen immanent, er ist das Objekt, nach dem das Menschensubjekt in seinem Emporstreben ringt. Der Genuß Gottes steht anthropozentrisch im Mittelpunkt dieses Idealismus. Dem ist schon ziemlich bald bei Augustin der christliche Voluntarismus an die Seite getreten. Gott ist Wille, er ist transzendent, er ist ein Ich, er ist die absolute Wirklichkeit, er ist immer Subjekt und die Welt mit dem Menschen ist Objekt seines schaffenden Wirkens. Aber auch der Mensch ist Wille und seine Aufgabe ist, sich dem ewigen Willen zu unterwerfen. Das ist ein theozentrisches Gedankengebilde.

Ein anderes Problem: Autorität und Vernunft. Unter dem Drang seines Willens und in dem Grauen vor der Skepsis hat Augustin sich der Autorität der Kirche und damit zugleich der biblischen Lehre, besonders den Gedanken des Paulus, unterworfen. Aber es wäre falsch, dies im Sinne eines unlebendigen Autoritätsglaubens zu verstehen. Der Glaube soll für Augustin über sich selbst hinausführen zu einem hellen Erkennen: crede ut intelligas. Wie fremdartig klingen uns diese Gedanken und doch ist das, was ihnen schließlich zugrunde liegt, eine allgemein verständliche Wahrheit. Uebersetzen wir sie in die Sprache Hegels, so wäre zu sagen: der absolute Geist wird wirksam zur Erzeugung objektiven Geistes und dieser wirkt auf die subjektiven Geister ein, indem er sie seiner Richtung unterwirft und sie eben dadurch zu freiem Erkennen befähigt.

Sodann der böse und der gute Wille. Der menschliche Wille ist geistig, er ist frei, indem der Mensch sich selbst bestimmt. Aber er tut dies innerhalb einer Lebensrichtung, die ihm geworden ist. Diese Richtung widerspricht aber dem ewigen Willen Gottes. Nach Genuß strebt der Mensch, aber weil seine Richtung verkehrt ist, wird er von Begierde zu Begierde getrieben, sinkt tiefer und tiefer, aber der gesuchte Genuß bleibt aus. Es ist eine Art Selbstzerstörung, eine privatio esse. Diese Richtung ist überkommen von dem ersten Menschen, aber da sie willentlich sich betätigt, ist sie Schuld des Menschen. Aber der ewige Wille läßt nicht die geistige Natur. Gott wird wirksam in der Menschenseele, er gibt dem Willen eine neue Richtung, vermöge welcher dieser wieder in freien Akten zu neuen Entscheidungen kommt. Was Gott durch das Wort ihm eingießt, das ist einmal der Glaube als ein beständiges Habenwollen und dann die Liebe. Die Liebe zu Gott gewährt den gesuchten Genuß und treibt zugleich dazu an, allen Mitmenschen zu ihm zu verhelfen.

Ferner Kirche und Welt, Gemeinschaft oder Gesellschaft. Der Mensch führt eine vita socialis, eine compositio voluntatum ist diese. Das gilt vom natürlichen Leben wie auch vom kirchlichen Leben. Dies Gemeinleben ist nun aber nicht ein Produkt rationaler Ueberlegungen oder eines egoistischen Zusammenschlusses, vielmehr ist es von Gott gewirkt und geordnet; und zwar geschieht dies auf dem Wege der geschichtlichen Entwicklung. Geschichte ist daher ein pulcherrimum carmen und generis humani recta eruditio. Die beiden Stämme der geschichtlichen Entwicklung, wie sie von Adam und Christus herrühren, sind der Staat und die Kirche. Man kann beide unter dem Gesichtspunkt des Ideals wie der Wirklichkeit betrachten. Der ideale Staat schafft Ordnung und Recht, auch für die proletarii. Das alte Rom strebte in diese Richtung. Die Wirklichkeit zeigt sich in dem gegenwärtigen Rom. Der Imperialismus macht die Staaten zu großen Räuberbanden, die Sünde zerstört die Vernunft, der Mensch wird insociabilis. Die ideale Kirche: Gottes Geist bewegt die Herzen, die ihm entströmende Liebe treibt sie zueinander. Es ist eine Genossenschaft von Heiligen. In der wirklichen Kirche muß es Aemter und Ordnungen geben, dazu Scheinchristen, zu denen selbst die Leiter gehören können. Freilich, Licht und Schatten werden nicht gleichmäßig verteilt auf die beiden Gemeinschaften. Die wirkliche Kirche wird durch ihr Ideal erleuchtet, der wirkliche Staat wird durch sein Ideal verdunkelt. Daß beide zusammenwirken, wäre das Ziel des Lebens und würde erreicht, wenn christliche Regenten die Staaten leiteten, wenn nicht nur das Recht, sondern auch die sittliche Liebe in ihnen waltete. Eine Ahnung davon, daß der Staat nicht nur Rechtsgemeinschaft, sondern auch Kulturgemeinschaft ist, dämmert hier empor. Aus dem großen Buch Augustins vom Gottesstaat hat Karl der Große Politik gelernt.

Diese kurze Uebersicht wird einen Einblick in den Reichtum und die umfassende Problematik der Augustinischen Gedankenbildung gewähren. Zugleich aber spürt jeder, wie hier noch in großer Einheit zusammen geschaut wird, was später in viele Gegensätze sich zerspaltet. Aber eben darum haben wir, die wir unter diesen Gegensätzen leben, immer wieder die Empfindung einer gewissen Verwandtschaft, wenn wir uns mit Augustin befassen. Der Idealismus und die Kirche waren schließlich das Thema dieses großen Lebens. Wer wird heute im einzelnen Augustins Gedanken beipflichten? Aber das Thema bleibt trotzdem das Thema der Geschichte des geistigen Lebens, die Problematik des Menschengeistes vibriert in ihm.

Aus „Forschungen und Fortschritte", Korrespondenzblatt der deutschen Wissenschaft und Technik.

*) Gest. 28. August 430.

Selbstmord durch Abspringen aus dem Flugzeug

Auf einem Fluge von Frankfurt a. M. nach Erfurt ist am Mittwoch eine in Frankfurt zugestiegene Dame, Frau Amlinger, in selbstmörderischer Absicht in einer Höhe von 1000 Meter aus dem Flugzeug herausgesprungen. In der Maschine wurde nach der Landung in Erfurt Frau Amlingers Handtasche und Paß aufgefunden. Ein versehentliches Hinausfallen aus dem Flugzeug kann nicht in Frage kommen, da die Türen bei der Landung noch geschlossen vorgefunden wurden. Der Absturz kann also nur durch das Fenster erfolgt sein. Die Leiche ist am Ausgang von Kilianstädten bei Vilbel aufgefunden worden.

Zu dem Selbstmord ist ergänzend zu berichten, daß der Mann von Frau Amlinger vor einigen Tagen bei einem Unglücksfall ums Leben gekommen ist, worin wohl der Grund zum Selbstmord der Frau zu suchen sein dürfte. Am Ausgang des Dorfes Kilianstädten schlug der Körper der Frau Amlinger, etwa 25 Schritt von einem Landwirt, der auf seinem Acker arbeitete, entfernt auf. Obgleich sich in der Kabine des Flugzeuges noch weitere Fluggäste befanden, hat niemand von dem Vorgang etwas bemerkt. Wohl bemerkte der Flugzeugführer ein leichtes Schwanken am Steuerrad, hat dem aber keine Beachtung geschenkt, da dies häufig auftritt, wenn ein Fluggast den im hinteren Teil des Flugzeugrumpfes befindlichen Toilettenraum aufsucht. In der Handtasche, die Frau Amlinger im Flugzeug zurückließ, fand man Abschiedsbriefe und ein Testament. Auf dem Paß war mit Bleistift die Bitte geschrieben, Bekannte in Frankfurt zu benachrichtigen.

Nach Düsseldorfer Muster.

Wieder ein Kindermörder.

Am 4. August fand man in Wesermünde-Lehe in einem Kornfeld in der Nähe des Schützenfestplatzes ein fünfjähriges Mädchen halbtot auf, an dem ein grauenhaftes Sittlichkeitsverbrechen verübt worden war. Unter ganz gleichen Umständen ist dann in Bremerhaven während des Freimarktes ein siebenjähriges Mädchen namens Ingeborg Bopp verschwunden und trotz fieberhafter Suche nicht gefunden worden. Wohl aber haben sich Zeugen gemeldet, die beobachteten, wie ein genau beschriebener Mann das Kind mit nach Wesermünde nahm. Dieser Mann ist nun anscheinend in der Person des Maurers Künne aus Wesermünde verhaftet worden. Mehrere Leute wollen ihn einwandfrei wiedererkannt haben. Er ist bereits zweimal in einer Irrenanstalt untergebracht gewesen, einmal davon wegen eines Sittlichkeitsverbrechens. Von dem blauen Anzuge, den er am Tage seines vermutlichen Verbrechens anhatte, fehlte die blaue Hose. Gestern nachmittag entdeckte man nun auf einem Lagerplatz, den K. gepachtet hatte, diese Hose, die mit Blut bedeckt war, und außerdem auch blutige Unterwäsche. Künne erkannte im Polizeigefängnis diese Kleidungsstücke als sein Eigentum an. In seiner Wohnung wurden inzwischen verschiedene Briefe und Schriftstücke aufgefunden, aus denen hervorgeht, daß Künne der Verfasser von anonymen Zuschriften war, in denen die Polizei nach Düsseldorfer Vorbild verhöhnt wurde. Es liegt also nahe, daß K. das an dem fünfjährigen Mädchen verübte Verbrechen begangen hat

Die schönste Indianerin.

Eunice Green,
vollblütige Pootawatomie-Indianerin, wurde auf einer reinindianischen Schönheitskonkurrenz zum schönsten Indianermädchen der Vereinigten Staaten gewählt.

Gronau will nach Chicago fliegen.

Programm der Ozeanflieger.

Kabelmeldung durch United Preß.

Newyork, 28. August.

Gronau und seine Gefährten werden voraussichtlich **am Ende dieser Woche mit ihrer Maschine** zur Flugzeugausstellung nach Chicago starten. **Heute besichtigten die Piloten die Stadt Newyork** und am Freitag **werden sie** dem Oberbürgermeister einen offiziellen **Besuch** abstatten. Die **Presse** beschäftigt sich, fast **ebenso** wie bei dem historischen Fluge mit der „Bremen“, **eingehend** mit von Gronau und seinen **Kameraden. Besonders wird die Tatsache** erwähnt, daß dieses **das** erste **Ozeanflugzeug** war, das Newyork zu seinem Endziel wählte. „New York Evening Post“ **schreibt:** „Die Ueberquerung des Atlantischen Ozeans auf dem nördlichen Wege wird in den **Annalen des Flugwesens** mit an erster Stelle stehen. Wir sind jetzt an dem Zeitpunkt angelangt, wo Ozeanüberquerungen ruhig und ohne viel **Aufhebens** davon zu machen, unternommen werden.“

Die Flieger **werden übrigens mit einem Dampfer nach Deutschland zurückkehren, da die Wetterverhältnisse auf der nördlichen Flugstrecke bereits zu ungünstig sind.**

*

Der **Reichsverkehrsminister** v. **Guérard hat** nach dem **erfolgreichen** Abschluß des Transozeanflugs des Fliegers v. Gronau und seiner Kameraden **Glückwunsch-Telegramme** an den Flieger, an den Konstrukteur Dr. Dornier und an die Bayrischen Motorenwerke gerichtet. Das Telegramm an den Flieger von Gronau lautet: „In Stolz und Freude über den **wohlüberlegten** und kühnen Flug, mit **dem Sie dem Luftverkehr** einen bedeutsamen Weg über **den Ozean gezeigt und dem** Ansehen unseres **Volkes in der Welt einen guten** Dienst erwiesen haben, **grüße ich Sie und Ihre Besatzung** am Ziele Ihres **Fluges** mit herzlichsten Glückwünschen. **Als persönliches** Geschenk von mir bitte ich Sie, eine **Prachtausgabe** des Prinzen Friedrich von **Homburg** von **Heinrich** von Kleist entgegenzunehmen.“ **Das Verkehrsministerium** legt im übrigen **Wert auf die** Feststellung, daß es an der **Vorbereitung des Fluges** in keiner Weise beteiligt gewesen sei, also auch für das **Ministerium keineswegs** ein **Verdienst** an dem gelungenen Unternehmen in Anspruch nehme. In diesem Zusammenhang **wird das** Geschenk des Verkehrsministers v. Guérard vielfach als eine witzige **Anspielung** betrachtet. Der Prinz von Homburg hatte bekanntlich seinen **Sieg** auch ohne behördliche Genehmigung erfochten. Das Kleist-Drama schließt mit den Worten: „In Staub mit allen Feinden Brandenburgs!“ Kleist wußte freilich nicht, daß im Jahre 1930 der Referent für das Flugwesen im Reichsverkehrsministerium Brandenburg heißen würde.

Die Frauen mit der 200 Millionen-Erbschaft.

Ein großer Schwindel entlarvt.

Seit einiger Zeit traten in Breslau zwei Frauen als Erbinnen einer 200-Millionen-Erbschaft auf und haben auf **Grund** dieser angeblichen Erbschaftsaussicht **Waren und Darlehen für bisher etwa 1 Million erhalten. Die beiden** „Erbinnen“ behaupten, **Nachkommen eines** in der schlesischen Ortschaft Dietzdorf **geborenen und in** Niederländ.-Indien **verstorbenen Kapitäns Bänsch** zu sein, der ein **Vermögen von 7 Millionen Dollar,** drei Tonnen Gold, mehrere Plantagen usw. hinterlassen haben sollte. Sie kauften u. a. von einem holländischen **Konsul,** der von ihren Ansprüchen überzeugt war, seine **Breslauer** Villa für eine halbe **Million** ab, **gestatteten ihm aber auf Lebenszeit in** derselben zu **wohnen. Die beiden Frauen arbeiteten** zusammen mit **mehreren Helfershelfern auch in der** Weise, daß sie Anteilscheine auf die **zukünftige** Erbschaft ausgaben, mit denen in Breslauer Lokalen ein **schwunghafter Handel** getrieben wurde. **Als die Staatsanwaltschaft** schließlich beim Auswärtigen Amt anfragte, stellte sich der Schwindel heraus. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit wurde der Glatzer Rechtsanwalt Dr. Stiller unter dem dringenden Verdacht des Betruges verhaftet. **Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft** wurden am Dienstag die „Erbinnen“, Frau Hartmann und Frau Schneider, in Untersuchungshaft genommen. Bei der ersten Vernehmung machte Frau Hartmann Angaben, die das stärkste Bedenken gegen ihre geistige Zurechnungsfähigkeit aufkommen lassen. Die Verziehungen zur restlosen Aufklärung des Erbschaftsschwindels werden fortgesetzt.

Direktor Nathan hat Selbstmord begangen.

Die Untersuchung der Staatsanwaltschaft über den geheimnisvollen Tod des Direktors der chemischen Fabrik Billwärder, Arthur Nathan, der am 8. August aus dem Fern-D-Zug Berlin—Hamburg in der Nähe der Station Breddin stürzte, ist jetzt zum Abschluß gelangt. Die Untersuchung hat keinen Anhaltspunkt für die zuerst aufgetauchten Vermutungen, Nathan sei einem Verbrechen oder einem Unglücksfall zum Opfer gefallen, ergeben. Dagegen haben sich für die Vermutung, daß Nathan Selbstmord begangen hat, soviel Anhaltspunkte ergeben, daß nach Ansicht der Staatsanwaltschaft an der Richtigkeit dieser Annahme kaum gezweifelt werden kann.

Noch ein französisches Bombenflugzeug abgestürzt

Die französische Militärfliegerei wurde in den letzten 24 Stunden von drei schweren Unglücksfällen betroffen. Am Dienstagabend stürzte, wie bereits gemeldet, in der Nähe von Chartres ein Bombenflugzeug ab, dessen sechs Insassen den Tod fanden. Nur wenige Stunden später ereilte ein ebenfalls mit sechs Personen besetztes Bombenflugzeug neuesten Modells unweit Dijon das gleiche Schicksal. In einer Höhe von etwa 800 Metern versagte plötzlich das Tiefensteuer und der Apparat geriet ins Trudeln. Zwei der Insassen konnten sich durch Absprung mit dem Fallschirm in Sicherheit bringen, während die übrigen vier bereits in der Luft durch eine Explosion, die sich kurz vor dem Aufschlagen ereignete, getötet wurden.

Fast zur gleichen Zeit stürzte ein Militärdoppeldecker ab. Während der Apparat vollkommen in Trümmer ging, erlitt der Führer nur leichte Verletzungen, die beiden übrigen Insassen blieben wie durch ein Wunder unverletzt.

Sonnenglut über England.

Eine Hitzewelle breitet sich über ganz England aus. Auf dem Dach des Luftministeriums betrug um 2 Uhr nachmittags die Temperatur im Schatten 82 Grad Celsius.

Unser fr.-Korrespondent drahtet uns dazu noch folgendes: Die Hitzewelle forderte gestern eine Reihe von Opfern. **Bisher werden sieben Todesfälle** als Folge von Hitzschlägen gemeldet. Zahlreiche Personen wurden in die Hospitäler eingeliefert, nachdem sie unter dem Einfluß der Hitze zusammengebrochen waren. Unter anderem erlitt der berühmteste Criquet-Spieler Englands, Hobbs, einen Sonnenstich und mußte sich in ärztliche Behandlung begebn. England hat sich mit einem Schlage in ein südliches Land verwandelt, in dem jede Prüderie verschwunden ist. Man sieht Szenen, die man sonst nur an der Riviera oder noch weiter südlich bemerken konnte. Der Aufenthalt in den Häusern ist so unmöglich geworden, daß Hunderttausende von Menschen die Parks und offenen Plätze überschwemmt haben und die Nacht im Freien zubringen.

Wettfahrt zum Andrée-Schiff.

Die Andrée-Kommission ist am Dienstag ernannt worden. Sie wird schon in den nächsten **Tagen nach Tromsö abreisen. Die Einbalsamierung** der Leichen wird Professor Hedren übernehmen. Für die Sicherstellung der Expeditionszubehörteile übernimmt Professor Litberg die Verantwortung. Außerdem werden einige norwegische Gelehrte mitarbeiten. Das Kanonenboot „Svenskfund“ hat Auftrag erhalten, die Fahrt nach Tromsö vorzubereiten. Ein Wettrennen hat begonnen, um die „Bratwaag“ zuerst zu erreichen. Mehrere Schiffe, von skandinavischen und ausländischen Zeitungen ausgerüstet, zum Teil sogar mit Flugzeugen an Bord, sind von Tromsö unterwegs, um das Schiff, an dessen Bord sich die Ueberreste der Expedition befinden, möglichst schnell zu treffen.

Der Italien-Rundflug.

Von den am Italien-Rundflug teilnehmenden Flugzeugen starteten am Mittwochfrüh 44 Flugzeuge von Rimini nach Venedig. Die beiden Deutschen Lusser und Notz erreichten auf ihren Klemm-Maschinen fast gleichzeitig als erste Zwischenstationen Florenz, Bologna und Ferrara, während Stein auf seinem Albatros als Zwölfter ankam. In Pomposa landete Lusser als Zweiter, in Triest kam bereits der italienische Oberst Sacchi vor den Deutschen an. Lusser und Notz landeten dort an dritter und vierter Stelle. In Udine kam ihnen noch die Engländerin Fräulein Spooner zuvor. Das Ziel in Venedig erreichte als Erster Oberst Sacchi, Zweiter wurde Fräulein Spooner, während Lusser und Notz zusammen als Vierter und Fünfter ankamen.

Millionärin für einen Tag.

Die dänische Studentin Majken Borring beim Genuß ihres Eintag-Reichtums in Berlin.

Die dänische Zeitung „Politiken“ veranstaltete kürzlich ein Preisausschreiben, dessen Sieger sich einen Tag lang Millionär dünken dürfte, unter der Bedingung, nichts von dem Gelde zu kaufen, was am nächsten Tag noch Geldeswert haben würde. Der Kopenhagener Medizinstudentin Majken Borring wurde der Preis zugestanden und ihr Wunsch erfüllt, nach Berlin zu fliegen und hier Professor Einstein einen Besuch abzustatten. Die junge Dame hat sich übrigens auch als Wohltäterin gezeigt und einem kranken Arzt in Kopenhagen die Reise nach dem Genesung bringenden Süden ermöglicht.

Beim Schaufliegen brennend abgestürzt.

Ein schweres Unglück ereignete sich in Chikago in Verbindung mit den Wettflügen gelegentlich der Luftfahrtausstellung. Ein Marineflugzeug, das eine Stundengeschwindigkeit von ungefähr 270 Kilometer hatte, stürzte brennend dicht neben eine Tribüne. Es entstand eine ungeheure Panik unter dem Publikum. Frauen wurden ohnmächtig, einige Personen wurden verletzt. Der Führer des Flugzeuges starb an den erlittenen Brandwunden.

14 Tote bei einem Schiffszusammenstoß.

Bei Coney Island stieß der Dampfer „Naches“ mit einem Hafenschlepper zusammen. Beide Schiffe sanken sofort. Der Kapitän und 13 Mann der Besatzung der „Naches“ ertranken. Die übrigen Verunglückten konnten von Küstenwachbooten aufgefischt werden.

Mißglückter Stapellauf.

Der Stapellauf des neuen französischen Torpedobootzerstörers „Vautour“ ist völlig mißglückt. Das Fahrzeug drehte sich infolge Bruchs des Ablaufbalkens um seine eigene Achse und drohte sich auf die Seite zu legen. Nur durch sofortige Stützungsmaßnahmen gelang es, eine Katastrophe zu vermeiden. Unter den Zuschauern brach eine Panik aus, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

Flug zum magnetischen Nordpol.

Wie aus Montreal gemeldet wird, haben die kanadischen Flieger Gilbert und Burwash von Fort Haerne aus den magnetischen Nordpol im Flugzeug erreicht. Es gelang ihnen, wichtige Messungen vorzunehmen und die Eiswüste zu photographieren.

Wieder ein Fall von Kinderlähmung in Berlin.

In Berlin-Lichtenberg hat sich ein neuer Fall von spinaler Kinderlähmung ereignet. Eine Schülerin der 7. Klasse der Lichtenberger Volksschule in der Kronprinzenstraße ist von der Krankheit befallen worden, das Kind befindet sich bereits im Krankenhaus. Die Klasse wurde geschlossen, das Unterrichtszimmer einer gründlichen Desinfektion unterzogen.

SHELL
AUTOOELE
SHELL überall –
Überall SHELL AUTOOELE

Das kalte Licht.

Edisons neue Forschungen.

Der Alte vom Menlo-Park, der mehr als 80jährige Edison, denkt nicht daran, sich auf seinen Lorbeeren auszuruhen. Er arbeitet fast Tag und Nacht. Er ist immer daran, die Welt mit neuen Sensationen zu überraschen.

Vor einigen Tagen hat er einen bekannten Chikagoer Zeitungsmann empfangen und sich von ihm interviewen lassen. Er erzählte von seinem fünfwöchentlichen Sommerurlaub, den er in seiner Villa am Meer verbracht und während dessen er den regelmäßigen Besuch seiner Assistenten empfangen hat. Jetzt sitzt er schon wieder in seinem Laboratorium im Menlo-Park und arbeitet eifrig an seinen neuen Projekten.

Dem Interviewer gegenüber bezeichnete Edison die Gewinnung des Kautschuks aus der von ihm entdeckten Kautschukpflanze als seinen bedeutsamsten Erfolg seit Beendigung des Weltkrieges. Es handelt sich um die Artenisia argentata, die in Mexiko entdeckt worden ist und die von Edison in großen Plantagen gezüchtet wird. Edison bezeichnet diese Arbeit als abgeschlossen; er glaubt übrigens, daß man in Europa mit großem Erfolg solche Gummiplantagen würde anlegen können.

Die Forschungen, mit denen sich der greise Erfinder gegenwärtig befaßt, drehen sich vornehmlich um das Problem des „kalten Lichtes“. Die unter dieser Bezeichnung allgemein bekannte technische Frage beschäftigt die Forscher und Fachleute der ganzen Welt. Es dreht sich darum, daß alle heute zur Verwendung kommenden Leuchtkörper unter einem Kapitalfehler leiden: die Lichtkörper selber werden — je länger sie brennen — wärmer anstatt heller; ein großer Teil der Energien setzt sich also in Wärme um, anstatt in Leuchtkraft. Es gehen infolgedessen ungeheure Energien verloren und die Erfindung des „kalten Lichtes“ wäre von gewaltiger Tragweite für die Weltenergiewirtschaft. Man weiß, daß die Natur solche kalten Lichtquellen hervorbringt, das animalische Licht, das gewisse leuchtende Lebewesen — Glühwürmchen und andere Insekten — auszusenden vermögen. Die Untersuchungen des Wiener Forschers Molisch und des Franzosen Dubois haben uns über die Natur dieses animalischen kalten Lichtes informiert, und wir wissen, daß es sich hier um jenes „kalte Licht“ handelt, das Energieausnützung in höchster Vollendung bedeutet, dessen Technik indes der Natur noch nicht abgelauscht werden konnte.

Edison bezeichnet die bisherigen Bestrebungen, die Natur in der Erzeugung dieses kalten Lichtes zu kopieren, als schon bei ihrem Ausgangspunkt verfehlt. Das Vorbild für das kalte Licht sei bei den Leuchtinsekten zu suchen. Edison bemüht sich nun, Versuche auf neuen Grundlagen anzustellen; die Experimente befinden sich noch im Anfangsstadium; aber er hofft, daß es ihm noch beschieden ist, den Abschluß der Forschungen über die Erfindung des kalten Lichtes — die seiner Meinung nach mehrere Jahre in Anspruch nehmen werden — zu erleben und damit seine welterschütternde Erfindung des elektrischen Lichtes bis zur letzten Vervollkommnung durchzuführen. St. F.

* **Neue Bühnenwerke.** Die Ueberflutung des Spielplans der deutschen Bühnen mit ausländischen Stücken hat eine starke Gegenbewegung hervorgerufen, der die Bühnenleiter bereits in weitgehendem Maße Rechnung tragen. Zur Unterstützung dieser Gegenbewegung bringt die Vertriebsstelle des Verbandes Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten G. m. b. H. u. a. folgende neue Werke deutscher Dichter auf den Markt: Hans Kyser „Schicksal um York“, Hans Fritz von Zwehl „Um den König“ (Uraufführung in Potsdam), Paul Beyer „Jan Wellm“, Hans Kyser „Abschied von der Liebe“ (Uraufführung in Leipzig und Braunschweig), Walter von Molo „Der Kunsttempel“, William Schirmer „Landflucht“ (Uraufführung an der Sächsischen Landesbühne), Hans Müller-Schlösser „Tausend Dollar“, Leo Lenz „Das Ständchen bei Nacht“ (Uraufführung in Görlitz), Friedrich Kalbfuß und Wilde „Panne des Herzens“, Carl Leyst „Talleyrand“ (Uraufführung in Leipzig), Hermann Oberließ „Notlandung auf Märe (Uraufführung in Jatlien), Willy Rath „Marie und Napoleon“, Werner Ackermann „Fünf Akte Lotterie“ (Uraufführung Künstlertheater Frankfurt am Main), Zdenko von Kraft „Neid auf die Jugend“, Sigmund Graff und Karl Ernst Hintze „Die endlose Straße“ (Uraufführung in Aachen), A. Kellinghausen „Mitzulieben sind wir da“ (Uraufführung in Bochum), Wolfgang Hartmann „Aufruhr der Maschinen“, Heinrich Römer „Till Eulenspiegels Fastnachtsstreiche“.

* **Ein Adolf-Pichler-Denkmal.** Am 14. September findet im Beisein der tirolischen und bayerischen Behörden die feierliche Enthüllung des neuen Denkmals für den deutschen Alpenklassiker in Tirol, Adolf Pichler, an seinem Geburtshause in Erl, dem Tiroler Grenz- und Passionsspieldorf bei Kufstein, statt. Adolf Pichler ist der geistige Repräsentant Tirols im 19. Jahrhundert, er war zeitlebens ein starker Vorkämpfer für ein großes, einiges Deutschland. Ein besonderer Freund des Dichters, der Berliner Geheimrat Prof. Dr. Alois Brandl, wird bei der Enthüllung des neuen Denkmals die Festrede halten.

* **Eine Nietzsche-Bibliographie.** Neben der großen kritischen Ausgabe der Werke Nietzsches beabsichtigt das Nietzsche-Archiv auch eine Bibliographie der Nietzsche-Literatur in Buchform herauszugeben, ein Plan, der ebenso wie derjenige der großen Ausgabe seit langem feststeht, aber aus Mangel an Mitteln noch nicht ausgeführt werden konnte. Da nirgends sonst die ganze Masse der Aufsatz- und Artikelveröffentlichungen über Nietzsche so gesammelt und geordnet ist wie in Weimar, bildet das Archiv die gegebene Stelle für die Ausarbeitung einer solchen Bibliographie, die „räsonnierend“, also die Aufzählung der Titel durch kurze Angaben über den Inhalt des betreffenden Buches oder Aufsatzes ergänzen soll, gedacht ist.

* **Ein Defregger aus dem Bozener Museum gestohlen.** Aus dem Museum in Bozen ist kürzlich an einem Feiertag, als die Räume sehr gefüllt waren, ein Gemälde Defreggers entwendet worden. Es handelt sich um die „Bäuerin mit der nackten Brust“, ein Bild, das die Museumsleitung für das kostbarste der ganzen Sammlung erklärt. Die Leinwand ist sorgsam aus dem Rahmen gelöst worden, und da die Malerei nur 19 Zentimeter hoch ist, konnte sie mit Leichtigkeit weggeschafft werden.

* **Eine Gutenberg-Bibel nach Amerika verkauft.** Nach zweijährigen Verhandlungen ist es amerikanischen Käufern gelungen, die 42zeilige Gutenberg-Bibel, auf Pergament gedruckt und in drei Bänden gebunden, aus dem Kloster St. Blasien in St. Paul in Oesterreich für den Preis von über eine Million Dollar zu erstehen. Diese Bibel ist eine der besterhaltenen und war mehr als 400 Jahre im Besitz des genannten Klosters. Jetzt soll sie der Kongreßbibliothek der Vereinigten Staaten in Washington einverleibt werden. Damit wird also wieder eines der wichtigsten Denkmäler deutscher Kulturgeschichte europäischen Boden verlassen, um jenseits des großen Wassers die Kenntnis unserer Kultur vertiefen zu helfen.

* **Wieder Ausgrabungen in Schleswig.** Die bereits vor dem Kriege begonnenen Ausgrabungen bei Haddeby, südlich von Schleswig, die bedeutsame archäologische Funde brachten, sollen jetzt fortgesetzt werden. Zunächst sollen die vorgeschichtlichen Wohnstätten des alten Haddeby, die alten Bronzegießereien und die Tore der aufgefundenen ehemaligen Stadt näher durchforscht werden. An den Ausgrabungen, für die größere Mittel zur Verfügung stehen, nehmen auf Veranlassung der Kieler Universität skandinavische Archäologen teil. Von deutscher Seite werden sich Prof. Scheel aus Kiel und Direktor Schwantes vom Kieler Museum beteiligen. Auf Grund der ersten Funde erwartet man eine bedeutende wissenschaftliche Ausbeute.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193008289/fragment/page=0003
DFG

Stadttheater
Heute, Donnerstag, 19½–23½ Uhr
Die Walküre
von Richard Wagner
Freitag, 20–22¾ Uhr
Florian Geyer
Tragödie von Gerh. Hauptmann

Walhalla
Letzte 4 Tage!
Abschiedsgastspiel
Apollotheater Wien
Frühlingsluft
Operette von Strauß
Sonntag 2 Abschiedsvorstellungen
nachm. 3½ Uhr kleine Preise
Ab 1. September 1930:
Fritz Randow's große
Ausstattungs-Operett-
Revue:
Komm zu mir
in 22 heiteren temperamentv. Bildern

Wir danken!

Der täglich überaus glänzende Besuch, der überwältigende Beifall und die zahllosen Dank- und Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Bevölkerung haben uns den schönen Beweis erbracht, daß wir — wie in allen vorher besuchten Städten — auch in Halle mit unseren großen circensischen Darbietungen vollsten Anklang und unbedingte Anerkennung gefunden haben.

Bevor wir die gastfreundschaftliche Stadt Halle verlassen, drängt es uns, auf diesem Wege den hohen Behörden der Stadt Halle, der Presse und allen, die zu dem großen Erfolg beigetragen haben, für das bereitwillige Entgegenkommen, und die liebenswürdige Unterstützung unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders aber danken wir den geehrten Einwohnern von Halle und Umgebung für das überaus starke Interesse, welches unserem Unternehmen erwiesen wurde. Allen ein herzliches „Lebewohl!" und ein frohes „Auf Wiedersehen!

Direktion
CIRCUS STRASSBURGER
Donnerstag, den 28. August, abds. 8 Uhr: Hauptvorstellung

Ufa-Theater Leipzigerstr.

Der neue Al Jolson-Tonfilm ist da!

Ab morgen werden Tausende den bekanntesten Sänger der Welt
Al Jolson
sehen und hören, und seine neuen Lieder werden wieder so populär werden, wie sein Lied vom „Sonny Boy" im vergangenen Jahr.

Al Jolson und Sonny Boy
in ihrem neuen Tonfilm
Sag' es mit Liedern
Das hohe Lied der Liebe

Und wieder weiß Al Jolson mit seiner schluchzenden Stimme, mit seinem wehmütigen Blick, an die Herzen zu fassen und für Liebe, Entsagung, Sehnsucht und jede andere Gemütsbewegung stets den richtigen Ausdruck zu geben. Und wenn dann wieder „Sonny Boy" spricht, dann herrscht restloses Entzücken. **Dieses Mal ist es das Lied vom „Little Pal", das uns ganz besonders zu Herzen geht.**

Berl. Morgenpost: Al Jolson spielen, sehen und singen hören, ist ein reines Vergnügen. Sein frisches ungezwungenes Wesen, sein sonores Organ, die Art seines Gesanges fesseln immer von neuem. Davey Lee, das kleine liebe Kerlchen, hat sich durch seine Anmut wieder alle Herzen erobert.

Wir haben nicht zuviel gesagt, als wir schrieben, daß unsere Klangfilm-Anlage nach erfolgtem Umbau von einer ungewöhnlich klanglichen Vollendung und einer peinlich sauberen Wiedergabe-Technik ist. Presse und Publikum bestätigen unsere Angaben. Unsere Besucher sind begeistert.

Werktags: 4.00, 6.10, 8.20. Sonntags: 2.50, 4.40, 6.20, 8.30.
Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise.

Saalschloss
Herrlichste Erholungsstätte Halles
Täglich Unterhaltungsmusik
Großer Festsaal am Sonnabend, den 11. u. 25. Oktober noch zu vergeben.

Capitol
Lauchstädterstraße 1
Ab heute
Fünf lange Tage
Ein Film aus dem russ. Offizierleben
Flieger in Flammen
Ein Film von Spannung u. Sensationen
Beginn 4.30 6.30 8.30

Weinberg-Terrassen
Heute Donnerstag
Der Original-Brand von Moskau.
Tanz im Freien.
Eintritt 30 Pfg.
Veranstaltet vom Verbandsorchester.

Bad Wittekind
Freitag, den 29. August, ¾7 Uhr
Symphon. Morgenmusik
4 Uhr Nachmittagkonzert
8 Uhr billiges Abendkonzert
„Tänze und Märsche"
aus alter und neuer Zeit
des Hall. Symphonie-Orchesters
Leitung Benno Plätz
Abends: Kinder frei.

Kurzhals' Waldwirtschaft Rabeninsel bei Halle
Raben-Insel
Morgen Freitag sowie Sonntag nachmittag
Gartenkonzert
Tanz im Freien
Konditorei-Büffett — Kinder-Spielwiese

Strümpfe in jeder Stärke werden gut und preiswert angestrickt oder angewebt bei
H. Schnee Nachf. Gr. Steinstraße 84

Homöopath.-Kranken-Behandlung
besond. Magen-, Gallensteinleiden
Kuntz Homöopath u. Heilk. Schmerstr. 5.

SOBEL
Das Haus der volkstümlichen Preise
Gr. Ulrichstr. 57
Steinweg 45
Im Norden am Reileck

Porz. Schalentasse	mit breit. Goldrand	0.25
Porz. Speiseteller	mit breitem Goldrand und Linie	0.40
Porz. Bratenplatte	groß, m. br. Goldrand	0.75
Porzell. Sauciere	mit breit. Goldrand	0.75
Porz. Abendbrotteller	3 St.	0.95
Porz. Schalentasse	m. Untert. m. bt. Kte.	0.25
Kuchenteller	mit Früchten-Dekor	0.50
Puddingsatz	mit Früchten-Dekor, 6teilig	0.95
Kinder-Eß-Service	mit bunt. Bildern, 5teilig	1.45
Kaffee-Service	m. Streublum 9teilig	2.95
Kompott-Näpfe	Stück	0.05
Speiseteller	tief und flach	0.10
Satz Schüsseln	6 im Satz	0.75
Butterglocke	längl. Form mit Aufschrift „Frische Butter"	0.75
Waschservice	mit blauer Kante, 5teilig	2.95
Schöpflöffel	weiß	0.25
Emaille-Eimer	28 cm	0.75
Aufwaschwanne	rund	0.75
Waschbecken	weiß mit Napf	0.75
Schmortöpfe	6 im Satz	5.45
Einkochgläser	½ Ltr. 0.28, ¾ Ltr. 0.32, 1 Ltr. 0.38, 1½ Ltr. 0.45, 2 Ltr. 0.50	
Einlegetöpfe	ca. 2 Ltr. 0.35, ca. 3 Ltr. 0.45, ca. 4 Ltr. 0.58, ca. 5 Ltr 0.95	
Wäscheleine	ca. 30 m	0.95
Kasserolle	m. Stiel, Aluminium	0.50
Kaffee-Filter	Aluminium	0.95
Milchkrug	1 Liter Inhalt Aluminium	1.25
Wasserkessel	mit Pfeife	1.75
Satz Milchtöpfe	mit Ausguß	1.95
Zinkeimer	28 cm	0.75
Fruchtpresse	gut verzinkt	0.75
Zinkwanne	extra groß	2.45
Einkochapparat	komplett mit Bügel	3.95
Volksbadewanne	im Vollbad verzinkt	10.95
Fußbank	aus Hartholz	0.50
Windel-Trockner		0.75
Aermel-Plättbrett	gut bezogen	0.95
Holz-Tablett	mit Linoleum-Einlage, groß	0.95
Waschbrett	mit starker Zink-Einlage	0.95
Spirituskocher		0.50
Isolierflasche	m. Aluminium-Verschraubung	0.75
Markttasche	mit Lederhenkel	0.95
Handkorb	groß	0.95
Tortenplatte	groß	0.95
Reibmaschine		1.45
Wirtschaftswaage		1.95
Spirituskocher	mit Ballon	2.75
Liegestuhl	mit gutem Bezug	3.75
Fleischwolf	m. gutem Messer	3.95

Burg-Theater
Gr. Gosenstr. 12 // Freitag—Sonntag
Zweischlagerprogramm:

Tom Mix: „König Cowboy"
Ferner: Mitternachts-Expreß, Drama

EDISON
Goethestr. 26 Beg. 6 u. 8.30
Freitag bis Sonntag
Jenny Jugo
„Die Schmugglerbraut"
Ein spann. Abenteurer- und Kriminalfilm — Verbrecherjagden u. Kämpfe auf Leben und Tod
Palais de Danse
Der Lebensweg eines Tanzmädchens. Kühne Sensationen geben dem Film ein atemraubendes Tempo.
Schneeblind
Ein Wildwestfilm mit dem Cowboy Jack Perrin.
Sonntag: 2 und 4 Uhr für Erwerbsl. 50 ₰, Kinder 25 ₰
Im Theater und Restaurant ff. Sternburg-Bier

Kleine Anzeigen gehören in die Hallischen Nachrichten

der Schuß im Tonfilm-Atelier
ist der Ufaton-Film, der in seiner technischen Vollkommenheit einmalig dasteht und deshalb verblüfft, der zum ersten Male hinter die Kulissen des faszinierenden Atelierbetriebes blicken läßt und zeigt, wie ein Tonfilm — mit Gerda Maurus und Harry Frank — entsteht. Eine der spannendsten Kriminalfilme, die je auf der Leinwand gezeigt wurden.

der Schuß im Tonfilm-Atelier
ist der Ufaton-Film, der Halle seit acht Tagen begeistert. Er wird noch weiter das Tagesgespräch bilden, da seine Spielzeit für die zweite Woche im **Ufa-Theater Alte Promenade** verlängert wurde.
Werktags: 4.00 6.10 8.20
Sonntags: 3.00 4.10 6.20 8.30

Achtung!
Fuhrwesen all. Art mit 1½to. Schnelllieferwagen führt b. Tages- und Nachtzeiten, sowie Personenbeförderung b. bill. Berechn. aus Reinh. Herrling jr., Halle a. S., Merseburgerstr. 43. Tel. 243 11.

Wandkarte von Mitteldeutschland
für die Leser und Geschäftsfreunde der Hallisch. Nachrichten zum Vorzugspreis von 1,50 M.
Eine wirklich gute, übersichtliche sauber gedruckte Karte sowohl f. die Familie, als auch für Industrie und Handel, Schiffahrt u. Verkehr, Büros, Behörden, Schule und Haus.
Bestellung nehmen alle Geschäfts- und Filialstell. d. „Hallischen Nachrichten" sowie das Trägerpersonal entgegen. Versand nach auswärts geg. Voreinsendung v. 2,— M. (einschl. Porto und Verpackung) an jede gewünschte Adresse nur durch die Hauptgeschäftsstelle der Hallisch. Nachrichten, Halle-Saale, Gr. Ulrichstraße 16.

„Fledermaus"
Gr. Ulrichstr. 44
Donnerstag 28. 8. 30
Unterhaltungs-Abend
Dezente Musik
Ende 4 Uhr

Café Burghof!!
Heute Tanz
Rudi Lange.

Café Pudmenzky!
Heute
Tanz-Abend

Weinberg-Terrassen
Regelmäßig Dienstags u. Freitags
Tanz-Tee

Kl. Mädel von 4 Monaten in gute Pflege zu geb. Off. u. G. 4276 Exp.

Apparate für Gas und Elektrizität.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Stadtgeschäft G.m.b.H. Halle Große Ulrichstraße 54

Geschäfts-Drucksachen in geschmackvoll. Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten

Jeden Freitag und Dienstag Großes

Schlachtefest
½9 Uhr ff. Wellfleisch Pfd. 1.50 Mk.
ff. gekochten Sauerkohl Pfd. 30 Pfg.
½3 Uhr delikatefr. Wurst Pfd. 1.20 Mk.
Täglich fr. Bratwurst fr. Schweinegehacktes Pfd. 1.30 Mk.
Ganz besonders zu empfehlen
Prima harte Schlackwurst aus reinem Schweinegut Pfd. 2.80 Mk.
Bernhard Borgis
Telefon 21833 Domplatz 10
Erste und größte hall. Hausschlächterei

Buntes Magazin
der Name eines hervorragenden Fehlfarbensortimentes erprobter
HEINZE-ZIGARREN
Auch anspruchsvollen Rauchern kann ein Versuch dieser zu denkbar niedrigen Preisen herausgebrachten Zusammenstellung nur empfohlen werden. Sortiment Nr. 1 100 Stück Mk. 10.—, Nr. 2 50 Stück Mk. 6.—, Nr. 3 50 Stück Mk. 7.50, Nr. 4 50 Stück Mk. 10.—
Gr. Steinstr. 71 Gr. Ulrichstr. 40 Delitzscherstr. 93

Besserer Herr sucht **Reisebegleitung** f. Gebirge od. See bei getr. Kasse per Bahn oder Auto. Off. unter B. 4482 a. d. Exp. d. Bl.

Maurerarbeiten all. Art werd. sachgemäß unt. billigst. Preisberechnung v. Hausbes. (Baufachmann) ausgeführt. Gottesackerstr. 16.

Achtung!
Ehrhardt's Damen- u. Herren-Frisier-Salon
Gutes Personal — Fachm. Bedienung
Damen und Herren erhalten 30—35%
Nur Olearlusstraße 6a.

Eine **Kleine Anzeige** ist besser als keine Anzeige

Stadt-Zeitung

Halle, den 28. August

Stimmkarten nachsehen!

Die Stimmkartei für die am 14. September stattfindende Reichstagswahl liegt vom 24. bis 31. August Sonntags von 9 bis 13 Uhr, Werktags von 8 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr in der Rathausstr. 3/4, Ecke Kl. Steinstr., Erdgeschoß, zu jedermanns Einsicht aus. Innerhalb dieser Frist können Einsprüche gegen die Richtigkeit der Liste schriftlich oder mündlich beim Magistrat, gleichfalls z. H. der Auslegestelle angebracht werden. Der Einspruchserhebende hat für die Richtigkeit von Behauptungen, die nicht offenkundig sind, Beweismittel beizubringen.

Nach Schluß der Auslegungsfrist ist eine Berichtigung nicht mehr möglich. Abstimmen kann nach § 2 der Reichsstimmordnung nur, wer in die Stimmkartei eingetragen ist, oder wer nach § 9 der Reichsstimmordnung einen Stimmschein erhalten hat. Den Stimmberechtigten wird empfohlen, einen amtlichen Ausweis über ihre Person mitzubringen, um sich im Bedarfsfalle auszuweisen. Stimmscheine (Wahlscheine) werden bis Freitag, 12. September, 18 Uhr, im Wahlbüro, Rathausstraße 3/4, Ecke Kleine Steinstraße, Erdgeschoß, ausgestellt.

Außerdem empfehlen wir noch denjenigen Personen, welche in der Zeit vom 18. November 1929 bis zum 14. September 1930 das 20. Lebensjahr vollendet haben, gleichfalls im Wahlbüro, Rathausstr. 3/4, Eingang Kl. Steinstraße, 2. Stock, Zimmer 7, die Wahlkartei einzusehen, ob sie bereits aufgenommen sind. Obwohl eine regelmäßige Fortschreibung der Wahlkarten durchgeführt ist, empfiehlt sich diese Vorsicht, um in jedem Falle die Gewißheit (Eintragung) zu haben.

In Halle kommen jährlich ungefähr 3500 Personen im Alter von 20 Jahren in Zugang. Der Magistrat hat bereits in einer Bekanntmachung vom 26. Juli die 20jährigen aufgefordert, diese Nachprüfung vorzunehmen. Bis jetzt sind jedoch nur rund 50 erschienen.

Im Interesse aller Beteiligten sei endlich noch darauf aufmerksam gemacht, daß nicht jeder einzelne zu kommen braucht, sondern es genügt, wenn einer für das ganze Haus, für Betriebsangehörige oder sonstwie für einen Kreis von Personen die Nachprüfung vornimmt.

Lärmbekämpfung in der Großstadt.

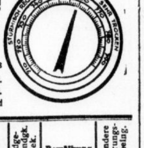
Der Berliner Polizeipräsident hat die folgende beachtenswerte Mitteilung bekanntgegeben:

„Die wiederholten Mahnungen, den Straßenverkehr durch unnötige Lärmerzeugung nicht zu erschweren, sind bislang fruchtlos geblieben. Die Beamten des Straßendienstes sind daher angewiesen worden, ihre ernste Aufmerksamkeit der wachsenden Geräuschbelästigung durch Fahrzeuge zuzuwenden. Insbesondere soll auf das unnötige Hupen sowie auf das Hupen mit nicht zugelassenen Signalinstrumenten geachtet werden. Auch andere außergewöhnliche Geräusche müssen in Zukunft tunlichst abgestellt werden, wie sie durch Mangel in der Beschaffenheit der Fahrzeuge hervorgerufen werden können. So sind starke Auspuffgeräusche und Rauchentwicklung sowie das Laufenlassen der Motoren beim Verlassen des Fahrzeugs, das zwecklose Hin- und Herfahren von Fahrzeugen, vor allem aber das Wettfahren auf der Straße zu unterbinden. Auf das Verbot von Verwendung von Schellen, Geläuten und sonstigen ständig wirkenden Geräuscheinrichtungen bei Fuhrwerken wird besonders aufmerksam gemacht.

Die Beamten sind weiterhin angewiesen worden, auch die öffentlichen Verkehrsmittel, wie z. B. die Straßenbahn, auf unnötige Geräuschentwicklung zu kontrollieren. Die Abgabe von zwecklosen Glockenzeichen ist verboten. Aber auch das Quietschen in der Kurve sowie unnötige außergewöhnliche Geräusche infolge schlechter Beschaffenheit der Fahrzeuge soll in Zukunft zur Meldung gebracht werden. Schließlich sind die zuständigen Polizeiorgane angewiesen worden, den Lärm durch Lautsprecher, Grammophone und ähnliche Apparate tunlichst zu verhindern. Es sei daran erinnert, daß auch das Musizieren und die Verursachung lauten Geräusches in Gärten, Vorgärten oder anderen offenen Grundstücken, Hallen, Veranden und Balkonen verboten ist. Es wird erwartet, daß die gesamte Bevölkerung, in deren Interessen die Beamten zu schärferem Einschreiten aufgefordert worden sind, die Maßnahmen der Polizei unterstützt."

* **Neue Kongreß-Säle in Halle.** Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat der Inhaber der Großgaststätten Riebeckbräu, Herr Ernst Kadler, die gesamte 1. Etage der Grundstücke Riebeckplatz 3a und Landwehrstr. 25, darunter also auch die von der in Liquidation befindlichen Firma Bankhaus Peckolt & Raake benutzten Räume, pachtweise übernommen. Herr Kadler beabsichtigt, diese Räume als Gesellschaftsräume für Hochzeiten und sonstige Veranstaltungen und in erster Linie als Kongreß-Säle herzurichten und mit seinem Hauptrestaurant Riebeckbräu zu verbinden. Auch trägt sich Herr Kadler mit dem Gedanken, die beiden vorerwähnten Grundstücke in aller Kürze käuflich zu erwerben.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle



Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Donnerst., den 28. Aug. 1930, 7 Uhr morgens

Sonnenaufgang . 5^{19} Mi.	Mondaufgang . 11^{02} Mi.
Sonnenuntergang . 19^{07} Mi.	Monduntergang 20^{46} Mi.
Dauer der Dämmerung 41 Mi.	Mondphase: Zunehm. Mond

August		Lufttemp. Celsius	Luftdruck* mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windricht.	Windgeschwindgk. m/Sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheing.
27.	14^{12}	+31,2	758,6	32	W	3	wolkenlos	—
27.	21^{12}	+21,9	758,6	65	N	3	wolkenlos	—
28.	7^{12}	+16,7	759,3	82	N	1	heiter	starker Tau

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

Tropischer Tag: 32,5 Grad.

Der gestrige Mittwoch zeigte ungewöhnlich hohe Temperaturen. Es schien fast, als sollten die verregneten und kühlen Tage des Sommers mit einem Male nachgeholt werden. Der Tag setzte morgens gegen 7 Uhr bereits mit der hohen Temperatur von 15,7 Grad ein, die sich sehr stark erhöhte, so daß gegen 2 Uhr 32,5 Grad zu verzeichnen waren. Mit einer Durchschnittstemperatur von 22,7 Grad lag der gestrige Tag weit über dem Normaldurchschnitt von 16,5 Grad. Meteorologisch bezeichnet man einen Tag, an dem 30 Grad Celsius erreicht werden, als einen tropischen Tag. Der heutige Tag scheint dem gestrigen nicht nachstehen zu wollen, seine Morgentemperatur lag mit 16,7 Grad um 1 Grad über der gestrigen Morgentemperatur.

Schupo von zwei Betrunkenen angegriffen.

Am 27. August gegen 18,35 Uhr wurde ein Schutzpolizeibeamter in der Kl. Ulrichstraße beim Einschreiten gegen 2 Betrunkene von diesen tätlich angegriffen. Der Beamte kam zu Fall und dabei unter einen der Angreifer zu liegen. Da dem Beamten das Freimachen des Polizeiknüppels nicht gelang, versetzte er in seiner Bedrängnis dem Angreifer mit seinem Hirschfänger einen Schlag über den Kopf, wodurch der Genannte eine etwa 6 Zentimeter lange, stark blutende Schnittwunde davontrug. Der Verletzte wurde durch das Ueberfallkommando der Universitätsklinik zum Verbinden zugeführt. Alsdann wurden beide Personen ins Polizeigefängnis eingeliefert.

Die Wünschelrute noch einmal befragt.

Weitere günstige Beobachtungen auf dem Petersberg. — Noch reichere Wasservorkommen 20 m tiefer. — Das Gutachten des Chemischen Institutes der Universität.

Die Wasserbohrungen am Petersberg waren auch am Montag und Dienstag von einem außerordentlichen Erfolg begleitet, so daß man jetzt schon zu der Feststellung gelangen kann, daß man auf eine Ader von großem Wasserreichtum gestoßen ist. An den beiden Tagen wurde je zwölf Stunden lang ununterbrochen Wasser gefördert und an allen Tagen 60 bis 70 cbm Wasser geliefert.

Man ist bereits in einer Tiefe von 110 Metern angelangt. Um nun festzustellen, ob noch tiefer gebohrt werden soll, hat das Landratsamt sich nochmals mit dem Wünschelrutengänger in Verbindung gesetzt, der gestern am Petersberge eintraf und die Mitteilung gab, daß man wohl eine reichhaltige Wasserader entdeckt hätte, jedoch würde man noch auf mehr Wasser stoßen, wenn tiefer gebohrt würde. Das Porphyrgebirge sei in dieser Tiefe sehr mürbe, so daß die Schwierigkeiten, die sich in den Tiefen von etwa 60 Meter entgegengestellt haben, bedeutend leichter zu überwinden seien.

Tatsächlich bestätigt sich die Feststellung des Wünschelrutengängers. Denn während man bei einer Tiefe von 60 Meter nur 30 cm tief bohren konnte, ist es gelungen, bei über 100 Meter an einem Tage 60 cm tief zu bohren. Man hat sich daher entschlossen, noch ungefähr 20 Meter tiefer zu bohren, so daß dann das Wasser aus 130 Meter Tiefe gefördert wird.

Inzwischen ist das Wasser vom Chemischen Institut der Universität Halle untersucht und eine ausgezeichnete Qualität festgestellt worden. Die Universität kam zu der Feststellung, daß das Wasser sehr rein und klar sei und daß kleine Trübungen, von dem Porphyrgebirge herrührend, bei weiterem Abpumpen ohne weiteres beseitigt würden. Das Wasser ist farb- und geruchlos. Die Reaktion ist alkalisch. Aggressive Kohlensäure fehlt. Die Gesamthärte beträgt 20 deutsche Härtegrade. Das Wasser ist sehr weich und ist chemisch als rein zu bezeichnen. Der Mangangehalt beträgt 0,5 Milligramm in einem Liter. Eisen ist nicht vorhanden oder nur in ganz geringen Spuren, die ohne Bedeutung sind. Der Gehalt an Chlor beträgt 22,5 Milligramm in einem Liter und der Gehalt an Ammoniak 0,2 Milligramm. Salpetrige Säure ist nicht vorhanden. Charakteristisch ist dabei, daß die Untersuchung des Wassers aus einer Tiefe von 60 Meter eine geringere Qualität aufwies als das Wasser in der Tiefe aus 110 Meter. Während das Wasser aus 66 Meter Tiefe bei der Untersuchung 34 deutsche Härtegrade aufwies, und ferner ein erhöhter Gehalt von fremden Bestandteilen vorhanden war, fällt der Befund des tiefen Wassers außerordentlich günstig aus.

Es ließ sich also ohne weiteres feststellen, daß das Tiefenwasser nicht im geringsten von Industriewässern beeinflußt ist, so daß man jetzt schon behaupten darf, am Petersberg Wasser gefunden zu haben von einer hochgradigen Qualität, die kein Grundwasser in der näheren und weiteren Umgebung des hallischen Heimatbezirkes aufzuweisen hat.

Wie bereits erwähnt, wird man nunmehr noch 20 Meter tiefer bohren. Vermutlich läßt sich dann endgültig feststellen, ob der Wasserfund am Petersberg ausreicht, um die Gemeinde und vielleicht die ganze Umgebend des Petersberges ausgiebig mit Wasser zu versorgen. Nach dem bisherigen Ergebnis scheint sich die Annahme von der Reichhaltigkeit der Wasseradern zu bestätigen, denn gerade die letzten beiden Tage haben den Beweis erbracht, daß das Wasser keinerlei unterirdischen Abfluß mehr hat. Jedenfalls wird man in diesen Tagen endgültig eine Pumpe einbauen und die Wasserförderung mit aller Energie betreiben.

Grosstadtjugend in Gefahr . . .

Minderjährige Mädchen im Auto verschleppt?

Auffallende Werbeszenen in der Bölbergasse. — Zwei Fünfzehnjährige lassen sich verlocken. — Ein Personenkraftwagen durchrast Nietleben: Verzweifelte Hilferufe.

Der Zufall knüpft überraschend schnell Zusammenhänge. Aus zwei Episoden, die unabhängig voneinander beobachtet wurden, fügt sich das Bild einer Jugendtragödie zusammen, die typisch für die Kinder der Großstadt ist. Zwei 15jährige Mädchen verschleppt? — Wir geben im folgenden beide Mitteilungen wieder, die unter Umständen für die Ermittlungstätigkeit der Kriminalpolizei von ausschlaggebendem Wert sein können.

*

Unter dem 26. August ging uns folgende Zuschrift zu:

Die Große Ulrichstraße zeigt die bekannte Leere nach der neunten Abendstunde. In der Bölbergasse, hart an der Ecke der Großen Ulrichstraße, hält eine Reise-Limousine IA . . . Es sind also Berliner. Irgendwie auf Geschäftstour, der heiligen Unordnung an Mänteln, Kartons mit Mustern usw. im Innern des Wagens nach zu urteilen. Der Kühler des Autos ist der Großen Ulrichstraße zugekehrt. Wie zum Sprunge bereit. Zu rasender Fahrt die glatte Hauptstraße hinunter. Die schmale Gasse deckt den Rücken. Sie entzieht das Gefährt den Blicken des Schupos, der 30 Meter weiter an der Dachritzstraße im Dunkeln lauert.

Ein blondhaariger, junger Chauffeur in heller Berufslivree drückt sich an dem Kühler des Wagens herum. Sein etwas befangenes Lächeln erstirbt, wenn er hin und wieder verstohlen auf die Große Ulrichstraße blickt, an der Hand voll Neugierigen vorbei, die sich in einiger Entfernung anzusammeln beginnen.

Dann wandern seine Augen wieder, scheinbar belustigt zwinkernd, zu einem Herrn von mittleren Jahren in dunklem Anzuge. Ohne Hut, dunkelhaarig, wohlgenährt, man weiß nicht recht, ist er Geschäftsreisender, Schieber oder sonst welchen Berufes.

Der Dunkelhaarige redet eifrigst, bald mit unmaskierter Dringlichkeit, bald mit einem weichen Schwerenöterlächeln auf zwei kleine Mädelchen von 14 oder 15 Jahren ein. Es sind zwei hübsche Kinder aus dem Volke, wie jetzt üblich in fescher Kleidung. Er will sie in seinen Wagen nötigen. Was er ihnen für später als Gegenleistung verheißt, bleibt unverständlich, da er dann wohlweislich ganz dicht an die beiden herantritt und flüstert. Die Mädelchen werden immer unschlüssiger. Besonders die üppige Brünette von ihnen, auf die er es auch zunächst besonders abgesehen hat, die er deswegen immer wieder mit sanfter Gewalt am Arme mitzuziehen versucht. Hat er sie erst, klappt die andere nach, das sagt ihm sein geschulter Blick.

Das geht so eine Weile hin und her. Der Schwarzhaarige wird von Minute zu Minute stürmischer. Sie sollen mit!! Die beiden Mädelchen wissen nicht, was sie tun oder lassen sollen. Sie sind doch nur auf einen „Kyck" aus ihrer nahen Wohnung heruntergekommen. Sie wollten nur noch einmal ganz kurz das geheimnisvolle Leben am Abend von weitem betrachten. — Die Eltern warten oben ganz bestimmt auf sie.

Nun gelingt es dem Kavalier, die Brünette nach dem Wagen zu ziehen. Noch einmal rafft sich diese auf, greift scheinbar nach einem Halt in der kindlichen Frage: „Sie sind doch nicht verheiratet?" Mit einem Grinsen wird dieses Bedenken weit zurückgewiesen.

Damit fällt die letzte moralische Hemmung.

Mehr geschoben und gehoben als freiwillig verschwindet das Mädelchen in die geheimnisvolle Reise-Limousine. Der sprungbreite Chauffeur stößt die auch jetzt noch zaudernde blonde Freundin der anderen nach. Der Verschlag klappt zu. Fast gleichzeitig weint der Anlasser auf, heult der Motor auf hohe Touren, und der Wagen wird um die Ecke einem unbekannten Abenteuer entgegen gejagt, am lauernden Schupobeamten vorbei.

Die Handvoll Zuschauer blickt einen Augenblick nachdenklich dem schon in der Ferne höhnisch aufblinkenden Schlußlicht nach, dann zerstreut sie sich schnell und gleichgültig. Wer hat heutzutage noch Lust, diese „Halbwüchsigen" zu warnen, immer wieder zu warnen? „Man bekommt nur dumme Antworten", damit argumentiert man sich leider in den Alltag hinein. Mögen die Beiden auch nicht gleich Mädchenhändlern ins Garn gegangen sein, es ist aber sehr leicht möglich, daß sie mit kranker Seele ins Elternhaus zurückkehren werden. Es wird vor den Gefahren der Straße täglich gewarnt, gewarnt, gewarnt . . .

Nur ein junger Mann bleibt zurück. Ihn hat der Vorgang gepackt. Für ihn handelt es sich dort noch um „Mitmenschen". Er schreibt die Nummer des davonstiebenden Wagens auf: IA . . . Als könne er dadurch die beiden Leichtfertigen jetzt noch schützen. Genug warnende Zeichen hat er ihnen mit dem Kopfe gegeben. „Man kann nicht wissen", murmelt der junge Mann nun beim Schreiben, wie zu seiner Entschuldigung, „man kann nicht wissen . . ."

*

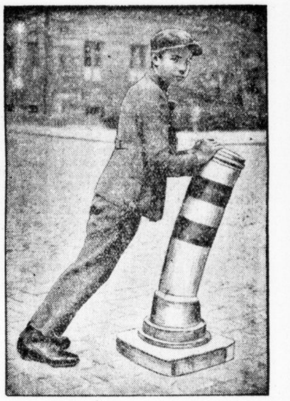
Heute geht uns folgende Meldung zu:

Am 27. August, abends ½10 Uhr, durchraste in schneller Fahrt eine Reise-Limousine, die aus Halle kam, in der Richtung Bennstedt den Ort Nietleben. In dem Wagen saßen ein oder zwei jugendliche Mädchen, die verzweifelt um Hilfe schrien, die aber infolge des rasenden Tempos des Wagens nicht abspringen konnten. Es handelt sich um ein auffallend elegantes Auto. Der Vorfall rief in der Bevölkerung die größte Erregung hervor.

*

Wir stellen diese beiden Berichte zusammen. Wenn sie auch zeitlich auseinander liegen und unmittelbare Zusammenhänge unwahrscheinlich machen, so ergänzen sie sich doch zu einem deutlichen Bild der Gefahren, die den Minderjährigen einer Großstadt drohen. Es ist eine erneute und eindringliche Mahnung an Eltern und Erzieher, immer wieder die ihnen anvertrauten Jugendlichen auf diese Gefahren aufmerksam zu machen. Sollte jedoch die Kriminalpolizei bei ihren Nachforschungen mit der Möglichkeit rechnen, daß der erste Versuch einer Verschleppung zum zweiten Male wiederholt wurde, so könnten die zuvor gemachten Angaben der Kriminalpolizei vielleicht nicht unwesentliche Dienste leisten.

Verkehrspfeiler aus Gummi.



Die praktische neue Einrichtung auf verkehrsreichen Münchener Straßen.

Der Pfeiler aus Gummi an Stelle der üblichen festen Verkehrspfeiler bietet eine bedeutend größere Sicherheit für die Fahrzeuge. Er mildert einen etwaigen Anprall und schützt das Leben der Fahrer.

Zwei Reitpferde machen sich selbständig.

In der Heide gingen am 27. August gegen 18 Uhr 2 Reitpferde der Universitäts-Reitschule durch, nachdem sie ihre Reiter abgeworfen hatten. Die Pferde wurden von Polizeibeamten in der Nähe des Waldkaters aufgehalten und später dem Stallmeister der Reitschule übergeben. Ein Reiter wurde am Knie leicht verletzt, der andere blieb unverletzt. Die Pferde trugen keinen Schaden davon.

Drehbank stürzt auf den Bürgersteig.

Heute morgen kam ein auswärtiger Lastkraftwagen, welcher Drehbänke transportierte, in einer Kurve an der Ecke Ludwig-Wucherer-Straße ins Wanken. Infolgedessen stürzte eine Drehbank auf den Bürgersteig, wo die eiserne Maschine in Trümmer ging. Glücklicherweise war an der betreffenden Stelle kein Passant.

Opfer des Verkehrs.

Gestern mittag gegen 2 Uhr wurde vor Ludwig-Wucherer-Straße 57 auf dem Radfahrweg eine Frau von einem Radfahrer umgefahren. Die Frau wurde besinnungslos nach dem Elisabeth-Krankenhaus gebracht, wo sie sich nach einiger Zeit wieder erholte. Verletzungen hat sie nicht davongetragen. — Etwa eine Stunde später fuhr ein Motorradfahrer in der Huttenstraße ein 11jähriges Mädchen um. Das Mädchen trug Verletzungen am rechten Unterschenkel und am linken Auge davon, es wurde dem Krankenhaus Bergmannstrost zugeführt. — Weiter stürzte gegen 14 Uhr an der Ecke Kleinschmieden und Marktplatz ein Kraftdreirad um. Die 16jährige Beifahrerin erlitt einen Bruch des linken Handgelenks.

* **Die Hallnawi-Reise an den Rhein ist ausverkauft.**

Neue Straßennamen.

Wie aus einer im heutigen Anzeigenteil veröffentlichten Bekanntmachung zu ersehen ist, wird der Teil der Beesener Straße zwischen der Huttenstraße und der Kasseler Straße „Elsa-Brandström-Straße", der Teil der Wörmlitzer Straße zwischen der Friedrich-Ebert-Straße und dem Böllberger Weg „Steubenstraße" und der Teil der Saalwerderstraße zwischen der Morlstraße und dem Hafen Trotha „Hansastraße" genannt.

Zwischen Himmel und Erde.

Am 27. August gegen 12.35 Uhr brach auf einem Gerüst am Ritterhaus, Leipziger Straße 86, ein Arbeiter beim Betreten einer Bohle durch. Der Arbeiter konnte sich an der Seitenverstrebung festhalten; die zerbrochene Bohle fiel vom ersten Stock auf die Straße. Personen wurden nicht verletzt.

Fischdiebe gefaßt.

In Ammendorf wurde am 27. August gegen 18.15 Uhr in den Tonlöchern im Ortsteil Planena von fünf männlichen Personen unbefugterweise gefischt und etwa 35 Pfund Fische entwendet. Die Täter wurden durch zwei Schutzpolizeibeamte gestellt und dem Polizeirevier Ammendorf zugeführt, wo sie nach Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen wurden. Die Fische wurden dem Eigentümer zurückgegeben.

Am 27. August gegen 21 Uhr sind in einem Grundstück in der Halleschen Straße von vier unbekannt gebliebenen männlichen Personen Birnen gestohlen worden. Die seitens des Polizeireviers Ammendorf sofort aufgenommene Verfolgung der Täter verlief ergebnislos.

* **Freizeit für lebenskundliche Erziehung.** Wie dem Amtlichen Preußischen Pressedienst mitgeteilt wird, veranstaltet die Religionspädagogische Arbeitsgemeinschaft, Zweigstelle der Gesellschaft für evangelische Pädagogik, in der Zeit vom 8. bis 10. September d. J. im Volksbildungsheim Eckartshof bei Halberstadt eine Freizeit für lebenskundliche Erziehung, auf der u. a. auch die wichtige Frage des lebenskundlichen Unterrichts in der Berufsschule behandelt werden wird. Der Preis für Unterkunft und Verpflegung bei Teilnahme an der gesamten Veranstaltung beträgt 8 RM. Eine Kursusgebühr wird nicht erhoben. In besonderen Fällen gewährt die Veranstalterin Beihilfen zu den Reisekosten. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Religionspädagogischen Arbeitsgemeinschaft in Halle, Marsstraße 16.

Auflage der heutigen Nummer der H. N. 71500

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193008289/fragment/page=0005
DFG

Vorspann für den Zivilprozeß.

Auf der dunklen Landstraße fährt ein Auto ein Motorrad an. Der Motorradfahrer und sein Begleiter werden ziemlich schwer verletzt und strengen gegen den Kraftwagenführer einen Zivilprozeß auf Entschädigung an. Außerdem aber wird gegen ihn Anzeige wegen fahrlässiger Körperverletzung erstattet.

Und nun das übliche Bild: Auch unter den Zeugen der Schöffengerichtsverhandlung kann man bereits deutlich die Parteien unterscheiden. Ihre Aussagen sind schwer miteinander in Einklang zu bringen; teilweise stehen sie einander sogar diametral entgegen. — „Wieder einmal,“ meint der Staatsanwalt, „soll der Strafprozeß als Vorspann für den Zivilprozeß dienen!“

In diesem Falle hatte sich der Unfall dadurch ereignet, daß der Kraftwagen das Motorrad beim Ueberholen erheblich gestreift hatte. — „Der Angeklagte bog nicht rechtzeitig und nicht weit genug nach links aus“, behauptet die Partei der Verletzten. — „Im Gegenteil!“, erwidert die andere Partei, „der Motorradfahrer machte erst beim zweiten Hupen Platz und bog dann ganz plötzlich wieder nach links ein. Er fuhr überhaupt ein wenig Wellenlinie!“

Glücklicherweise sind da noch ein paar wirklich unparteiische Zeugen. Der Staatsanwalt feiert eine Frau als klassische Zeugin. „Was sie angibt, muß richtig sein!“ Das paßt nun wieder dem Verteidiger nicht; denn die Zeugin sagt für seinen Klienten ungünstig aus. Es gilt also, ihre Aussage „madig zu machen“. „Die Zeugin“, meint er, „habe gar nichts beobachten können. Die Bäume und ihr Mann hätten ihr Gesichtsfeld eingeengt, und außerdem sei es dunkel gewesen! In der Hitze des Gefechts prägt er den schönen Satz: „Es geht doch nicht, daß die Zeugin hier als ihre Wahrnehmung hinstellt, was sie wahrgenommen hat! . . .“

Auch die Frage, ob der Angeklagte, ein Fleischer aus Leipzig, den Wagen zur Ausübung seines Berufes fahre, wurde erörtert. In diesem Falle ist die Strafe nämlich — strenger, als wenn er nur zum Vergnügen in der Welt herumgondelt! Der Staatsanwalt bejahte natürlich die Frage. „Er fährt doch nicht zum Vergnügen nach dem Kühlhaus!“, meinte er. Worauf ein vorlauter Zuhörer sich nicht enthalten konnte, leise zu murmeln: „Warum denn nicht, — wenn's nun ein recht heißer Tag war?!“

Das Urteil blieb überparteiisch. Es verdonnerte zwar den Ueberholer zu 100 RM. Geldstrafe (der Staatsanwalt hatte 200 beantragt), erklärte aber auch ein Mitverschulden des Verletzten für nicht ausgeschlossen. —hau—

Die Schweigepflicht der Steuerausschußmitglieder.

Die Frage, ob ein Gemeindevertreter, der auf Grund des § 23 a der Reichsabgabenordnung an der Sitzung des Steuerausschusses teilnimmt, berechtigt ist, die von ihm während der Sitzung gemachten Aufzeichnungen zu den Gemeindeakten zu nehmen, hat der Reichsfinanzminister in einem Bescheid (S. 1100/3521 IV) vom 5. April 1930 bejaht. Doch finden auf diese Aufzeichnungen die Vorschriften über das Steuergeheimnis entsprechende Anwendung. Das gleiche wird gelten müssen für die Teilnahme an den Sitzungen der Bewertungsausschüsse auf Grund des Reichsbewertungsgesetzes, weiter für die anderen Mitglieder der Steuerausschüsse, Bewertungsausschüsse und Oberbewertungsausschüsse.

Ein unliebsamer Vorfall in einem Landesfinanzamtsbezirke hatte den Reichsfinanzminister zur Einholung eines Gutachtens beim Reichsfinanzhof über die Frage veranlaßt, ob eine Amtsverletzung vorliegt, wenn ein Mitglied eines Steuerausschusses die Abstimmung eines anderen Ausschußmitgliedes oder das Stimmverhältnis ausplaudert, mit dem ein Beschluß eines Steuerausschusses gefaßt worden ist. Der Reichsfinanzhof hat diese Frage bejaht. Das Gutachten erklärt es für grundsätzlich unzulässig, daß ein Steuerausschußmitglied in öffentlichen Versammlungen usw. Mitteilungen über die Stellungnahme von Ausschußmitgliedern zu den allgemeinen Fragen, z. B. Richt- und Durchschnittssätzen, macht. Dagegen verneint das Gutachten die Berechtigung des Finanzamts, ein Ausschußmitglied, das sich eine Amtspflichtverletzung der bezeichneten Art hat zuschulden kommen lassen, so lange von den Ausschußsitzungen auszuschließen, bis das Mitglied die Erklärung abgegeben hat, es werde in Zukunft über die Vorgänge in Ausschußsitzungen Stillschweigen bewahren.

Aus dem Gutachten dürfte zu fordern sein, daß sich ein Steuerausschußmitglied, das das Stimmverhältnis ausplaudert, wenn auch nicht nach § 367 der Reichsabgabenordnung, so doch nach § 377 a. a. O. strafbar macht. (Geldstrafe bis zu 10 000 RM.)

Fahrkarten-Umtausch und -Rückgabe.

Hinsichtlich Rücknahme und Umtausch gelöster Fahrkarten sind von der Reichsbahn sehr eingehende Bestimmungen erlassen worden. Diese besagen, daß Fahrkarten ohne weiteres umgetauscht oder zurückgegeben werden können bis kurz vor der Abfahrt des Zuges, zu dem sie gelöst wurden, auf der Station, auf der der Reisende die Fahrkarte erstanden hat. Daher ist der Umtausch möglich. Wenn der Reisende bereits die Sperre durchschritten haben sollte, muß er sich von dem diensttuenden Beamten sofort, vor dem Verlassen des Bahnsteiges, den Vermerk geben lassen: „Zur Fahrt nicht benutzt“, „Freiwillig zurückgeblieben“ oder „Zug versäumt“. In diesen Fällen wird von dem sofort durch den Schalterbeamten auszuzahlenden Fahrpreis der Betrag für eine Bahnsteigkarte, also 10 Pfennig, zurückbehalten. Sollte auf einer Fahrkarte, die zurückgegeben oder umgetauscht werden soll, Gepäck abgefertigt worden sein, so darf die Zurücknahme bzw. der Umtausch der Fahrkarte nur dann bewirkt werden, wenn auch das Gepäck zurückgenommen bzw. nach dem Bestimmungsort der Umtauschkarte neu abgefertigt wird. Bei Unterbrechung einer Fahrt und der Bescheinigung durch den diensttuenden Stationsbeamten, daß sie „Zur Fahrt nur teilweise benutzt sei“, kann der Reisende, wenn es sich um eine größere Station handelt, die Befugnis zur Fahrgeldzurückerstattung besitzt, sofort bei der Fahrkartenausgabestelle die Auszahlung des Fahrgeldes für die nicht benutzte Strecke mündlich beantragen. Die Auszahlung erfolgt dann gleichfalls sofort unter Abzug von 10% Verwaltungskosten von der auszuzahlenden Summe.

Wasserstände.

Kamaik	8	von heute	Melnik	30	von heute
Modrao	−79	„ „	Leitmeritz	62	„ „
Laun	−12	„ „	Aussig	−1	„ „
Düben	33	„ „	Dresden	−143	„ „
Grochlitz	79	„ „	Torgau	24	„ „
Trotha O.-P.	236	„ „	Wittenberg	153	„ „
„ U.-P.	156	„ „	Roßlau	95	„ „
Bernburg	66	„ „	Aken	120	„ „
Calbe O.-P.	148	„ „	Barby	107	„ „
Calbe U.-P.	20	„ „	Magdeburg	72	„ „
Grizehne	30	„ „	Tangermünde	169	„ „
Brandenburg	205	„	Wittenberge	156	„
„ U.-P.	109	„	Lenzen	192	von gestern
Rathenow	155	„	Dömitz	114	von heute
„ U.-P.	48	„	Parchau	104	von gestern
Havelberg	198	„	Boizenburg	111	„
Rienburg	10	„	Hohnsdorf	113	von heute
Brandeis	1	„			

Umfassende Verkehrsregelung zum Laternenfest.

Fahrzeug-Verkehrssperre zur Ableitung der Zuschauermengen. — Einrichtung von Parkplätzen. — „Nicht die Brücken belasten!“

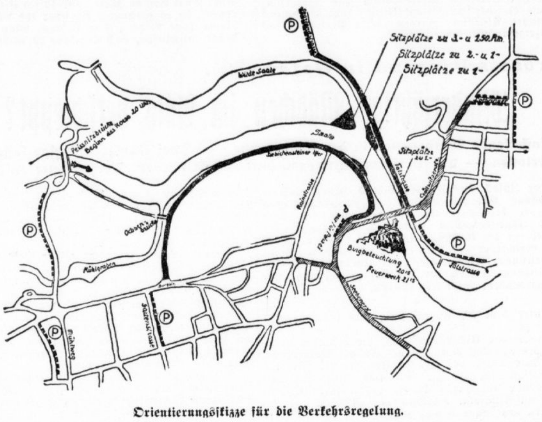
Der große Andrang des Publikums zum Laternenfest und insbesondere der riesige Fahrverkehr machen besondere Maßnahmen zur Abwicklung des Zu- und Abstromes der Zuschauer notwendig. Die Verkehrspolizei hat daher, gestützt auf die Erfahrungen der früheren Jahre, für bestimmte Straßenzüge den Fuhrwerksverkehr am Abend des Laternenfestes überhaupt gesperrt und in anderen Straßen gewisse Verkehrsbeschränkungen angeordnet.

Das Giebichensteiner Ufer ist zum 30. August ab 18.30 Uhr bis zum Schluß der Veranstaltung ebenso wie die Talstraße von Kramers Restaurant bis zur Saarlandstraße für den Fuhrwerksverkehr vollkommen gesperrt. Um das Abfluten der Zuschauermengen reibungslos zu gestalten, ist über die Burgstraße von der Gr. Brunnenstraße ab, die Seebener Straße bis zur Wittekindstraße, die tung Burg Giebichenstein wird erst wieder freigegeben, wenn sich der Hauptstrom verlaufen hat.

Der Droschken-Halteplatz an der Gastwirtschaft zum Mohr ist für den Abend des Laternenfestes aufgehoben. Kraftdroschken fahren am zweckmäßigsten durch die Gr. Brunnenstraße an und durch die Burgstraße entweder durch die Lafontainestraße oder die Straße am Kirchtor in die Stadt zurück. An der Rampe der Cröllwitzer Brücke gegenüber dem Giebichenstein ist ein Parkplatz nur für Polizei-Fahrzeuge vorgesehen.

Das Publikum wird gebeten, auf den Brücken, insbesondere auf der Peißnitz- und Ochsenbrücke, nicht stehen zu bleiben, damit sich aus einer übergroßen Belastung dieser Brücken keine Gefahrenquellen ergeben.

Numerierte Sitzplätze stehen zur Verfügung zum Preise von RM. 3,— und RM. 1,50 auf der Peißnitzspitze, zum Preise von RM. 2,— und 1,— am Cröllwitzer Ufer und zum Preise von RM. 1,— am Giebichensteiner Ufer vor dem Restaurant Saaleschlößchen. Stehplätze zum Preise von 50 Pf. sind am



Orientierungsskizze für die Verkehrsregelung.

Fährstraße, die Cröllwitzer Brücke und die Cröllwitzer Straße bis zur Lothringer Straße ab 21.30 Uhr eine Fahrzeug-Verkehrssperre verhängt, die bis zum Abstrom der Hauptmasse der Zuschauer aufrechterhalten bleibt. In unserer Skizze sind diese Straßenzüge schräg gestrichelt dargestellt.

Parkplätze sind vorgesehen: an der Talstraße von Kramers Restaurant ab nach Norden, in der Lothringer Straße, in der Saarlandstraße sowie auf dem östlichen Ufer der Gartenstraße und der Peißnitzstraße, wobei besonders zu berücksichtigen ist, daß die Fahrzeuge in der Peißnitzstraße an der Rampe zur Peißnitzbrücke sofort Kehrt machen müssen und in der Richtung Kirchtor bis zur Bücke über den Mühlgraben zurückfahren bzw. sich an die dort haltenden Kraftwagen anschließen müssen. — Hilfsparkplätze sind die Ulestraße und die Straße am Kirchtor. Die auf dem westlichen Ufer aufgestellten Kraftwagen sind gehalten, von der Talstraße und Lothringer Straße durch die Dölauer Straße an der Heide entlang über den Weinberg in die Stadt zurückzufahren. Der Verkehr über die Cröllwitzer Brücke in Rich- Giebichensteiner und Cröllwitzer Ufer, auf der Peißnitzinsel und am Standplatz des ehemaligen Bismarckdenkmals verfügbar.

Auf den nicht von Vereinen gemieteten Dampfern und Motorbooten sind Plätze zum Preise von RM. 1 zu haben. Die Dampfer, die nicht zum Korso angemeldet sind, schließen sich an die Korso-Auffahrt an. Das Publikum wird gebeten, hierauf besondere Rücksicht zu nehmen und die Schiffsführer nicht zu veranlassen, vor dem von der Korsoleitung gegebenen Zeichen abzufahren. — Boote, die nicht für die Auffahrt angemeldet sind, müssen sich am Ufer aufhalten, damit der Korso nicht gestört wird.

Sanitätsposten für erste Hilfeleistung stehen zur Verfügung auf der Peißnitzbrücke, Cröllwitzer Brücke, Ochsenbrücke (an der Einmündung des Mühlgrabens in die Schiffs-Saale), auf der Spitze der Peißnitzinsel und dem gegenüberliegenden Cröllwitzer Ufer sowie an der Bergschenke. Die erste Hilfeleistung auf dem Wasser werden gegebenenfalls die Sanitätsmannschaften übernehmen, welche in den Booten der Korsoleitung mitfahren.

* **Ersatz der hauswirtschaftlichen Vorprüfung.** Es ist beim Preußischen Unterrichtsminister angeregt worden, Bewerberinnen, welche die ländlich-hauswirtschaftliche Gehilfinnenprüfung abgelegt haben, die hauswirtschaftliche Aufnahmeprüfung bei der Aufnahme in sozialpädagogische Seminare zu erlassen. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Unterrichtsminister die Provinzialschulkollegien ersucht, Anträge dieser Art wohlwollend zu prüfen und gegebenenfalls die betreffenden Bewerberinnen versuchsweise ohne hauswirtschaftliche Aufnahmeprüfung zuzulassen, sofern die übrigen Bedingungen erfüllt sind.

Aus dem Wahlkreis Halle-Merseburg.

Dr. Hugo vor dem Handels- und Industrieausschuß der DVP. Halle.

Ueber das Thema: Das deutsche Bürgertum in seinem Entscheidungskampf gegen die sozialistische Vorherrschaft sprach Dr. Hugo, Syndikus der Industrie- und Handelskammer Bochum, in der Sitzung des Ausschusses für Handel und Industrie der Deutschen Volkspartei im Landesverband Halle-Merseburg. Der Entscheidungskampf des deutschen Bürgertums gehe, so sagte er u. a., um die Rettung von Staat und Volk. Niemand denke daran, den sozialen Gedanken anzutasten, aber ebenso sicher sei, daß der Begriff der Wirtschaft, in der man einstmals in vielen Kreisen nur das kapitalistische Sonderinteresse erblickte, heute gerechter gewürdigt wird. Millionen fühlten, daß das Schicksal der Wirtschaft das Schicksal des Volkes sei. Wir kämen aus einer sozialistischen Revolution, die 12 Jahre lang der deutschen Wirtschaft ihr Gesicht aufgeprägt habe. Wenn irgendwo in der Welt, dann sei in Deutschland der soziale Gedanke in einem Maße ausgebaut, daß es eigentlich keinen Notstand im deutschen Volke mehr geben könnte. Trotz dieser gewaltigen Gesetzgebung aber befinde sich das deutsche Volk in einer Notlage, die nicht zu überbieten sei: 12 Jahre Verwirklichung sozialistischer Ideen und am Ende ein völliges Fiasko! Nur eine umfassende Reformgesetzgebung und Neuordnung der Verwaltung und die Ausräumung aller sozialistischen Fesseln der Wirtschaft könnten uns wieder vorwärts bringen. Der Zwang zur Korrektur der Verhältnisse führe zum Entscheidungskampf mit dem Sozialismus. Man müsse sich auch bedanken für den verschwommenen Sozialismus der radikalen Hitlerpartei, der genau so wie der echte marxistische Sozialismus nicht ernähren, sondern aufzehren würde. Im übrigen sei für Experimente keine Zeit mehr. Es gelte für das Bürgertum, die Stunde zu nutzen, und in diesem Wahlkampf die Entscheidung zu erzwingen. — Die Sitzung wurde von Bergwerksdirektor Keil geleitet, der in seiner Eröffnungsansprache des früheren, leider allzu früh verstorbenen Vorsitzenden des Ausschusses, Generaldirektor Wagner, in einem warmen Nachruf gedacht hatte.

Zum Auftreten epidemischer Kinderlähmung

Vorsichtsmaßregeln des Wohlfahrtsministeriums.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat auf Grund der Nachrichten über das gehäufte Auftreten der epidemischen Kinderlähmung im Elsaß und den benachbarten Gebieten das Ministerium für Volkswohlfahrt die nachgeordneten Behörden aufgefordert, den Kindertransporten aus den ehemals besetzten Gebieten besondere Aufmerksamkeit zu schenken und bei gehäuftem Auftreten der Krankheit umgehend zu berichten. Bis jetzt liegen Nachrichten über epidemisches Auftreten der Krankheit in Preußen nicht vor.

* **Herbstfahrt der Volkshochschule nach Oranienbaum und Wörlitz.** Am Sonntag, dem 7. September (nicht, wie im Aprilarbeitsplan bekanntgegeben, am 14. September) veranstaltet die Volkshochschule eine Studienfahrt nach Oranienbaum und Wörlitz. Den Einführungsvortrag sowie die Führung übernimmt der Kunsthistoriker Dr. van Kempen-Dessau. Die Abfahrt von Halle ist auf 5,40 Uhr, die Rückkehr auf 19,51 Uhr festgesetzt. Nach einer Besichtigung des Oranienbaumer Barockschlosses und Parkes erfolgt die Weiterfahrt nach Wörlitz. Hier werden besichtigt: das Schloß, das Gotische Haus und der berühmte Park im altenglischen Gartenstil. — Die Teilnehmerkarten (für Fahrt, Vorträge und sämtliche Besichtigungen 4,50 RM), sowie die Marken für das Mittagessen (1,50 RM. einschl. Bedienung) sind bis zum Freitag, 5. September, in allen Verkaufsstellen der Volkshochschule zu haben, auch abends von 18 bis 20 Uhr in der Geschäftsstelle Rathausstraße 3 I.

* **Wörmlitz-Böllberg.** Der langjährige Gemeindevorsteher Wilhelm Winkler, Böllberg, feiert am 1. September seinen 80. Geburtstag in seltener geistiger und körperlicher Frische. Trotz seines hohen Alters verwaltet er noch das Standesamt Wörmlitz-Böllberg.

Justiz-Personalien.

Ernannt: Justizwachtmeister Dettmann zum Justizoberwachtmeister bei dem Amtsgericht in Eisleben; Justizdiätar Döring zum Justizsekretär bei dem Landgericht in Stendal; Aktuar Nicula zum Justizobersekretär bei dem Amtsgericht in Schönebeck a. d. E.; Aktuar Wöhlert zum Justizobersekretär bei dem Amtsgericht in Schönebeck a. d. E.; Aktuar Pfeiffer zum Justizobersekretär bei dem Landgericht in Erfurt; Justizobersekretär (U) Gerstenberger zum Justizobersekretär bei dem Amtsgericht in Naumburg a. d. S.; Justizdiätar Hußner zum Justizsekretär bei dem Amtsgericht in Bismark; Justizdiätar Schiefer zum Justizsekretär bei dem Amtsgericht in Hötensleben. — Versetzt: Justizsekretär Schirmer vom Amtsgericht in Staßfurt an das Amtsgericht Abteilung Altstadt in Magdeburg; Strafanstaltsoberwachtmeister Giese bei der Strafanstalt in Sonnenburg an das Gerichtsgefängnis in Burg bei Magdeburg. Mit Wirkung vom 1. August 1930 ist der Justizsekretär Heinrich an die Staatsanwaltschaft Halle a. d. S. versetzt. Er verbleibt zunächst weiter bei der Amtsanwaltschaft Naumburg a. d. S. beschäftigt.

Neuerwerbungen der Städtischen Bücherei Hallmarkt.

Belehrende Literatur. Marx: Das Kapital, Kritik der politischen Oekonomie. 1929. — Donath: Geflügel-, Kaninchen- und Ziegenzucht. — Freund: Hausfrau, hilf dir selbst! — Janson: Der Gärtner-Lehrling. 1930. — Knauer: Das tüchtige Alleinmädchen. 1930. — Kollitsch: Tippen und doch — mein eigener Koch. In 40 Minuten ohne Vorkenntnisse ein gutes Essen. 1930. — Urban: Das Alphabet der Küche. 1929. — Diesel: Völkerschicksal und Technik. 1930. — Elsterer: Chinas natürliche Ordnung und die Maschine. 1929. — Hartmann: Technik und Staat von Babylon bis heute. 1929. — Lilienthal, Anna und Gustav: Die Lilienthals. 1930. — Lufft: Kulturformung durch Technik und Wirtschaft. 1930. — Netz: Berühmte Männer der Technik. (Reichenbach — Harkort — Borsig — Krupp — Schichau — Siemens — Zeppelin.) 1930. — Ostwald: Die Pyramide der Wissenschaften. 1929. — Seiden: König Kautschuk. Kautschuk in Wissenschaft, Wirtschaft und Technik. 1930. — Der Faltbootsport. 1930. — Guenther: Die Ruderriege und ihr Leiter. 1927. — Neumann-Neurode: Kindersport. Körperübungen für das frühe Kindesalter. 1928. — Neumann-Neurode: Säuglingsgymnastik. 1930. — Reichsherbergsverzeichnis. 1930. — Reuel: Das Eissportbuch. 1928. — Stadion: Das Buch von Sport und Turnen, Gymnastik und Spiel. 1928. — Das Wochenende. Anregung zur praktischen Durchführung. 1928. — Jugendschriften. Berend: Geschichte der Arche Noah. (Ersatz.) — Durian: Kat aus der Kiste. Eine ganz unglaubliche Geschichte. — Hobrecker: Das Reisegepäck. — Neuer deutscher Jugendfreund. Zur Unterhaltung und Belehrung der Jugend. — Kapherr: Kullerauges Abenteuer und andere Tiergeschichten. — Kipling: Das kommt davon! Geschichten und Märchen. — Mattheus: Minnewitt macht nicht mehr mit. Ein lustiges Erlebnisbuch. — Reimers: Jungens an Bord. Fahrten und Schicksale des „Schulschiff Pommern“. — Siemsen: Das Buch der Mädel. — Zenner: Häst und Host.

* **25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Gebrüder Schoene,** Waagenfabrik, Prinzenstraße 19, begeht heute der Schmied Hermann Schorch, Ammendorf, Hopfenberg 6.

* **Gutenberg.** In geistiger und körperlicher Frische feiert die Frau Meta verw. Fritsche geb. Bunge ihren 80. Geburtstag.

Öffentliche Veranstaltungen

Nach 9 Uhr vormittags eingehende Nachrichten können am gleichen Tage nicht mehr berücksichtigt werden.

* **Bad Wittekind.** Freitag, 29. Aug., ¾7 Uhr Sinfonische Morgenmusik, 4 Uhr Nachmittagskonzert, 8 Uhr billiges Abendkonzert. Tänze und Märsche aus alter und neuer Zeit: Hall. Sinfonieorchester, Leitung Benno Plätz. Abends Kinder frei.

* **Saalschloß.** Heute, Donnerstag, 8 Uhr Venezianische Nacht. Reunion: Tanz auf drei Flächen. Feuerwerk, Konzert der Bergkapelle, herrliche Illumination im venezianischen Stil.

* **Saalschloß.** Herrlichste Erholungsstätte Halles. Täglich Unterhaltungsmusik. Großer Festsaal am Sonnabend, 11. und 25. Okt., noch zu vergeben.

* **Im Edison-Theater,** Goethestr. 26, laufen ab Freitag bis Sonntag zwei Ufa-Großfilme „Die Schmugglerbraut von Mallorca“, in der Hauptrolle die beliebte Jenny Jugo; „Palais de Danse“, ein spannender Film voller Sensationen. (Siehe Inserat.)

* **Walhallatheater.** Am 31. Aug. ist das Gastspiel des Wiener Apollotheaters unwiderruflich beendet. Ab 1. Sept. gastiert Fritz Randow mit seiner großen Ausstattungs-Operetten-Revue: „Komm zu mir“ in 22 heiteren lustigen Bildern. Durch die Pracht an Ausstattung und Dekorationen wirkt die Revue wie eine Sinfonie von Farbe, Licht, Humor, Gesang, Tempo und schönen Frauen. (Siehe Anzeige.)

* **Zirkus Straßburger,** eines der bedeutendsten Unternehmen dieser Branche, schließt mit dem heutigen Abend sein erfolgreiches Gastspiel. Näheres siehe Anzeige.

Vereins-Nachrichten

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Zentralverein für Einheitskurzschrift.** Anfängerkursus beginnt Dienstag 2. Sept., 19½ Uhr, im Stadtgymnasium, Sophienstraße, Zimmer 6. Unser Fortbildungs-, Diktat- u. Redeschriftunterricht findet Freitags in 10 Abteilungen statt.

* **Kriegerwaisenfürsorge im Kreiskriegerverband Halle,** Meisterfechtschule Nr. 52. Freitag, 29. Aug., Versammlung bei Ruhe, Deutsche Bierstuben, Erscheinen aller Fechterinnen und Fechter erwünscht.

Deutschnationale Volkspartei. Dienstag, 2. Sept., 5. öffentliche Wahlkundgebung, verbunden mit einer Kundgebung für den monarchischen Gedanken, Sedan- und Tannenbergfeier abends 8 Uhr im Stadtschützenhaus. Musik, Rezitationen, Theater, Ansprachen und gemeinsame Gesänge. Programme kostenlos in unserer Geschäftsst., Universitätsring 10, und im Wahlbüro, Leipziger Str. 61/62. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen werden gebeten, der Kundgebung und Feier möglichst vollzählig beizuwohnen.

Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, e. V. Ortsgr. Halle. Geschäftsstelle: Königstr. 8. Wir machen unsere Mitglieder nochmals auf das am Sonnabend, 30. Aug., im „Weinberg“ stattfindende Sommer- u. Kinderfest aufmerksam und erwarten die Teilnahme aller abkömmlichen Mitglieder. Beginn nachm. ½4 Uhr. Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, 3. Sept., pünktlich 8 Uhr im „Bierhaus Engelhardt“ statt. Bis zum 12. Sept. Sprechstunde Königstraße 8 nur Mittwochs von 4—7 Uhr.

Deutsche Volkspartei Ortsverein Halle. Zweite öffentliche Wahlkundgebung am Sonntag, 31. Aug., abends 8 Uhr im Stadtschützenhaus. Es spricht unser Parteiführer, Reichsminister a. D. Dr. Scholz über „Die historische Stunde des Bürgertums“. Alle Wähler sind hierzu eingeladen. Es ist Pflicht aller Mitglieder, an der Kundgebung teilzunehmen.

* **Gemeinschaft junger Volksparteiler im 11. Wahlkreis.** Am Freitag, 29. Aug., abends 8½ Uhr im Stadtschützenhaus öffentliche Kundgebung der R. j. V. Es sprechen: Dr.-Ing. Krusi (Berlin) über „Der Sinn des Wahlkampfes“ und Lehrer Erbroth (Wickerode) über „Mit Hindenburg für Deutschlands Rettung“. Die gesamte junge Generation, die sich gegen Phrasentum und Radikalismus wendet, ist herzlich eingeladen. Es ist Pflicht aller Mitglieder, zu erscheinen.

Harzklub. Sonntag, 31. Aug., Wanderung: Sangerhausen, Gr. Stern, Horlatal, Morungen, Sangerhausen, 30 km. Abfahrt von Halle 6.39, Rückkehr 22.33 Uhr. Sonntagsrückfahrkarte III. Kl. Sangerhausen 3 RM. lösen. Gäste willkommen.

Abonnenten-Versicherung der Hallischen Nachrichten

Um die Unfall-Versicherung **über 500 Mk bei Unfall mit Todesfolge, über 1000 Mk. bei Unfall mit Ganzinvalidität** nicht zu beeinträchtigen, empfiehlt es sich, das Abonnement auf die Hallischen Nachrichten **nicht zu unterbrechen.** Es ist notwendig, die gegebenenfalls als Ausweis benötigten Abonnements-Quittungen der drei letzten Monate aufzuheben.

Verlag der Hallischen Nachrichten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193008289/fragment/page=0006

Mitteldeutschland

27. August.

Der Wohnungsbestand der Provinz Sachsen.

Nach Angabe des Statistischen Reichsamtes belief sich der Bestand an Wohnungen in der Provinz Sachsen Anfang dieses Jahres auf rund 872 000. Davon waren rund 113 000 Neuwohnungen, d. h. nach dem 1. Juli 1918 erbaute. Der Prozentsatz betrug 12,9 gegenüber einem preußischen Durchschnitt von 14,1 und einem Reichsdurchschnitt von 13,9 Prozent. Die Zahlen sind gewonnen worden zum Teil aus der Reichswohnungszählung von 1927 und zum anderen Teil aus ergänzenden Schätzungen und Fortschreibung nach der jährlichen Bautätigkeitsstatistik.

Jugendführertagung in Stecklenberg.

* **Stecklenberg** (Harz). Im Bezirksjugendheim Stecklenberg tagte der Landesausschuß der Provinz Sachsen der deutschen Jugendverbände. Turnerische Veranstaltungen, die Aufführung eines Laienspiels „Diener zweier Herren" durch die Magdeburger Jugendspielschar und eine von Jugendpfarrer Bergmann-Magdeburg veranstaltete Feierstunde gingen der eigentlichen Tagung voraus. Aus dem in der Mitgliederversammlung erstatteten Geschäftsbericht geht hervor, daß die Mitgliederzahl jetzt rund 101 000 beträgt. Sechs größere Freizeitheime sind teils neu gebaut, teils aus vorhandenen Gebäuden hergerichtet worden. Der Landesausschuß stellte 25 000 RM. für diesen Zweck zur Verfügung, ebenso einen Betrag in gleicher Höhe zur Veranstaltung überörtlicher Lehrgänge. Den Abschluß der Tagung bildete ein Vortrag des Regierungspräsidenten Harnack-Merseburg über das Thema: „Der politische Wille der jungen Generation".

Neue Poststellen im Kreis Bernburg.

* **Bernburg.** Infolge der Umgestaltung des Landpostdienstes werden im Kreise Bernburg am 1. September folgende Poststellen mit öffentlichen Fernsprechstellen neu geschaffen: Aderstedt, Altenburg, Amesdorf, Bründel, Gerbitz, Gröna, Großpolen, Großwirschleben, Hopfenberg, Kleinschierstedt, Latdorf, Lean, Oberpeißen, Pobzig, Schackenthal, Schackstedt, Warmsdorf, Wedlitz und Wispitz. Im Saalkreis wird die neue Poststelle Unterpeißen eingerichtet.

Die Gemeinde Helfta baut.

Landjägerhaus und Wohnhaus für 52 000 RM.

* **Helfta.** Die Gemeindevertretersitzung, an der als Vertreter des Landrats Reg.-Assessor Habild teilnahm, nahm endgültig Stellung zum Bau eines Landjägerhauses und eines Vierfamilienhauses. Da durch den Bau den ausgesteuerten Handwerkern Arbeitsmöglichkeit geboten wird, wird der Bau beschlossen. Das Landjägerhaus soll 25 000 RM. und das Wohnhaus 27 000 RM. kosten. Die Finanzierung ist gesichert. Die Gemeinde erhält 8000 RM. Arbeitgeberdarlehn von der Regierung, 22 000 RM. aus der Hauszinssteuer und 25 000 RM. von der Krankenkasse. Die Frage, warum die Regierung die Beamtenwohnhäuser nicht selbst baut, wird dahin beantwortet, daß dieselbe nicht genügend Mittel hätte und daher versuche, durch Gewährung von Darlehen die Gemeinden zum Bau zu veranlassen. Die Regierung hat sich auf 20 Jahre zur Mietung des Landjägerhauses verpflichtet.

Schwere Unfälle durch eine Ratte.

In die Maschine gefallen. — Zwei Verletzte.

* **Bad Lauchstädt.** Als der Landwirt D. mit dem Ausdreschen seines Getreides beschäftigt war, sprang plötzlich eine Ratte über die Maschine, worüber eine Frau, die an der Maschine stand, so sehr erschrak, daß sie in die Maschine hineinfiel. Der Landwirt befreite die Frau, die bereits nicht ungefährliche Verletzungen am Kopfe erlitten hatte, aus ihrer sehr gefährlichen Lage. Er selbst geriet bei der Hilfeleistung ins Getriebe und erlitt schwere Beinverletzungen, die seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten.

Annahme der Getränkesteuer.

* **Bad Lauchstädt.** Die Stadtverordneten beschäftigten sich in ihrer letzten Sitzung u. a. auch mit der Einführung der Getränkesteuer und der gesetzlichen Erhöhung der Biersteuer. Bei der Abstimmung wurden neun Stimmen für und vier Stimmen gegen die Getränkesteuer abgegeben, während das Ergebnis der Abstimmung über den Nachtrag zur Biersteuerverordnung 10 zu 3 zugunsten der Vorlage lautete.

* **Polleben.** (Tödliche Folgen eines Sturzes.) Auf der Heimfahrt vom Felde kippte der Erntewagen um. Die Frau eines Landwirts stürzte ab und erlitt einen Beinbruch. Nach einigen Tagen stellten sich heftige Schmerzen ein, so daß der Arzt die Ueberführung ins Krankenhaus anordnete. Auf dem Transport ist die Frau ihren Verletzungen erlegen.

* **Augsdorf.** (Von der Schule.) Die Pachtsätze für einen Morgen Land wurden nunmehr auf 37 RM. festgesetzt. — Um die Wasserkalamität für die Schule zu beheben, soll der Bau einer Wasserleitung ernstlich erwogen werden. Die Anschaffung neuer Bänke für die untere Klasse wurde beschlossen.

* **Nebra.** (Aus Schwermut erhängt.) Die 55jährige Frau des Arbeiters L. hat sich aus Schwermut in einem Schuppen ihres Wohnhauses erhängt.

* **Berga.** (Einen Siebenjährigen überfahren.) Auf der Straße Berga—Kelbra, in der Nähe des Kleinbahn-Schienenüberganges, wurde das siebenjährige Söhnchen des Arbeiters R. Dietrich aus Thürungen durch einen Autobesitzer aus Uftrungen überfahren. Der Knabe erlitt u. a. einen Oberschenkelbruch, so daß ein Transport ins Sangerhäuser Krankenhaus sofort nötig wurde.

Kurze Nachrichten.

* **Wolferstedt.** Das Landwirtsehepaar Hänker feiert das Fest der goldenen Hochzeit.

* **Wiehe.** Frau Christiane Müller feierte ihren 80. Geburtstag.

* **Kölleda.** Für den nach Halberstadt versetzten Kreisveterinärrat Dr. Gehne wurde als Kreistierarzt des Kreises Eckartsberga der Tierarzt Dr. Falke aus Berlin ernannt.

* **Greifenhagen.** Frau Ernestine Franke konnte ihren 80. Geburtstag feiern.

* **Artern.** Der Maurer Albert Schomberg ist nach der Bestätigung durch die Regierung als unbesoldeter Senator in das Magistratskollegium eingetreten.

Meister und Lehrling vom Gerüst gestürzt.

* **Weißenfels.** Als der Dachdeckermeister Schumann jun. mit einem Lehrling in einem Hause der Leipziger Straße mit Gerüstarbeiten beschäftigt war, lockerte sich plötzlich das Dachgerüst und Meister und Lehrling stürzten aus dem dritten Stockwerk in die Tiefe. Der Lehrling erlitt neben einer Gehirnerschütterung schwere innere Verletzungen und wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Der Meister scheint mit einem Beinbruch davongekommen zu sein.

Der Einbruch wird Versicherungsbetrug.

* **Bad Dürrenberg.** Ende Mai d. J. war, wie wir damals berichteten, in eine Lennewitzer Hühnerfarm ein Einbruch verübt worden, wobei den Dieben 34 Stück wertvolle Hühner in die Hände gefallen sein sollten. Nunmehr konnte durch die Landjägerei festgestellt werden, daß der Diebstahl fingiert gewesen und sich als ein Versicherungsbetrug herausgestellt hat.

* **Trebnitz** Kr. Weißenfels. (Schwerer Zusammenstoß.) Auf der Straße nach Teuchern stießen zwei Radfahrer zusammen. Der eine Fahrer trug einen Schädelbruch, der andere eine leichte Gehirnerschütterung davon. Die Verletzten wurden nach Hohenmölsen ins Krankenhaus gebracht. Die Schuldfrage konnte noch nicht geklärt werden.

Des Landfriedensbruches angeklagt.

23 Angeklagte. — Ein Stadtverordneter erhält sechs Monate Gefängnis.

* **Halberstadt.** Die Vorgänge in Halberstadt aus Anlaß einer Erwerbslosenversammlung am 6. März fanden jetzt ihre gerichtliche Sühne. Die Kommunisten hatten nach der Besprechung einen Demonstrationszug durch die Stadt eingeleitet, der wegen des bestehenden Umzugsverbots von der Polizei aufgelöst wurde. Als die Aufforderung zum Auseinandergehen erging, kamen ihr zwar die an der Spitze gehenden Führer nach, nicht aber die übrigen Mitglieder des Umzugs. Sie drängten nach, so daß der Zug mit Gewalt aufgelöst werden mußte. Auch einige hinterher sich bildende Zusammenrottungen auf dem Breiten Weg wurden von der Polizei zerstreut. Bei der Auflösung mußte die Polizei von der Waffe Gebrauch machen, da einzelne Leute des Zuges eine drohende Haltung einnahmen und ein Beamter durch Steinwürfe verletzt war. Vor dem Großen Schöffengericht hatten sich nun als Rädelsführer der Schlosser und Stadtverordnete Hermann Ondra, der Arbeiter August Schneevoigt aus Halberstadt und der Schlosser Otto Kallmeyer aus Blankenburg sowie über 20 weitere Angeklagte, meist aus Blankenburg, wegen Landfriedensbruchs, Aufruhrs und Widerstandes zu verantworten. Alle wollten unschuldig sein. Tatsächlich mußte das Gericht auch gegen die meisten wegen mangelnder Beweise auf Freisprechung erkennen. Die drei genannten Rädelsführer wurden zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt, wobei dem Blankenburger die Bewährungsfrist mit Rücksicht auf seine Vorstrafen abgesprochen wurde.

Der Ruin der Sparkasse Gommern.

Bürgermeister und Rendant tragen die Hauptschuld.

* **Magdeburg.** Vor dem Erweiterten Schöffengericht Magdeburg nahmen, wie gestern schon kurz berichtet, die Verhandlungen gegen den Bürgermeister von Gommern, Heinrich Lerche, und den Sparkassenrendanten Ernst Köhn-Gommern ihren Anfang. Durch die unverantwortliche Geschäftsführung dieser beiden Beamten erlitt die städtische Sparkasse Gommern große Verluste, so daß sie aufgelöst und von der Kreissparkasse in Burg übernommen werden mußte. Die Anklage lautet auf Betrug und Unterschlagung.

Zuerst wurde in die Erörterung der von dem Bürgermeister Lerche liquidierten Reisekosten eingetreten. Wie die Beweisaufnahme ergab, hat Lerche diese Reisen gar nicht ausgeführt. Die Bezahlung der Reisekosten erfolgte vorschußweise. Das Geld wurde, wie der Angeklagte zugeben mußte, für den Fall, daß die Reisen aus irgend einem Grunde nicht ausgeführt wurden, nicht zurückgezahlt. Der Staatsanwalt wies in seiner Rede darauf hin, daß der Angeklagte von vornherein die Absicht gehabt habe, die Reisen nicht auszuführen, sondern daß es ihm nur daran lag, Reisespesen herauszuschlagen.

Die Verhandlung wandte sich nunmehr den Vorgängen in der Sparkasse Gommern zu. Dabei ergibt sich, daß die beiden Angeklagten den ihnen eingeräumten Kredit weit überzogen haben. So wies das Konto Lerches, dem nur ein Kredit von 5000 Reichsmark zur Verfügung stand, ein Debet von rund 20 000 RM. auf. Auch dem Angeklagten Köhn wurde u. a. ein Darlehn von 9000 RM. ohne jede Sicherheit gewährt. Das Ergebnis dieser Erörterungen veranlaßte den Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Buchhardt zu der Feststellung, daß der Zusammenbruch der Sparkasse Gommern auf diese Manipulationen zurückzuführen sei.

Die Verhandlung wurde darauf vertagt.

Unschuldig zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt?

Eine Wildereraffäre wird wieder aufgerollt.

* **Thale.** Am 13. September 1924 wurde der Wilderer Karl Schmidt aus Thale vom Schwurgericht Halberstadt zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt, die er im Zuchthaus zu Sonnenburg verbüßt. Schmidt wurde zur Last gelegt, am Morgen des 1. Juni 1924 den Kaufmann Mellin, der ihn im Walde beim Wildern überraschte, erschossen zu haben. Sein Gefährte, ein gewisser Baumgarten, wurde ebenfalls verhaftet und zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Auf Betreiben der Verteidiger des Schmidt befaßte sich nunmehr das preußische Justizministerium mit der Angelegenheit. Nach Prüfung des vorliegenden Materials kam es, wie verlautet, zu der Ansicht, daß es sich bei der Verurteilung des Angeklagten Schmidt höchstwahrscheinlich um einen Justizirrtum handelt.

Inzwischen hat sich eine Frau als Zeugin gemeldet, die angab, daß ihr Mann in der in Frage kommenden Zeit mit zwei Freunden über die Mordtat gesprochen hätte. Die beiden Männer will sie in der fraglichen Nacht auch aus der Richtung des Tatortes haben kommen sehen. Die Zeugin gab ferner an, daß sie am 1. Juni, morgens um 5 Uhr, die Frau des Angeklagten Schmidt aufgesucht und dabei deren Mann fest schlafend in seinem Bette angetroffen habe.

Nach alledem wird mit ziemlicher Sicherheit angenommen, daß es sich bei diesen beiden Männern um die wirklichen Täter handelt. Die Entscheidung über die Wiederaufnahme des Verfahrens dürfte in Kürze erfolgen.

Vor den Zug geworfen und zerstückelt.

* **Roitzsch.** In der Nähe der Grube Ludwig warf sich gestern abend die Ehefrau eines Bankbeamten aus Leipzig vor den nach Leipzig fahrenden Personenzug. Die Frau wurde buchstäblich zerstückelt. In ihrem Besitz war eine Fahrkarte nach Leipzig. Die Gründe zu der Tat konnten bis jetzt nicht ermittelt werden.

*

* **Roitzsch.** Bei der Heimkehr von seiner Arbeitsstelle fand der Rangierer L. seine Ehefrau auf dem Wäscheboden erhängt vor. Der Beweggrund zu dieser Tat ist vollkommen unbekannt. Die auf diese tragische Art und Weise aus dem Leben Geschiedene hinterläßt zwei unversorgte Kinder.

Abraumzug fährt auf die Maschine.

Der Lokomotivheizer getötet.

* **Golpa.** In der Nachtschicht war der auf der „Grube Golpa" beschäftigte Lokomotivheizer Walter Wutscherk aus Zschornewitz mit der Reparatur einer Dampflokomotive beschäftigt und lag unter derselben. Plötzlich kam ein Abraum-Leerzug heran, eine andere Maschine wollte ausweichen und fuhr auf die Lokomotive auf, unter der W. lag. Der 27jährige erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er alsbald verstarb.

* **Düben.** (Erwerbslosenziffer.) In der Vorwoche verzeichnete die Meldestelle 280 Erwerbslose; an 212 Personen wurde Unterstützung gezahlt. Die Zahl der Ausgesteuerten erhöhte sich auf 18 Personen.

Der Umsturz in Peru.

Aus Perus schöner Hauptstadt: Der Hauptplatz von Lima mit der Kathedrale.
Ueber Lima ist der Belagerungszustand verhängt worden. Eine Volksmenge zog durch die Straßen und zerstörte alles, was an die 11jährige Präsidentschaft des „eisernen Regenten" Leguia erinnerte, dessen Flucht auf dem Kreuzer „Admiral Grau" mit allen Mitteln vereitelt wird.

Wildererflucht in die Saale.

* **Leuna.** In der Wölkauer Flur konnte dieser Tage ein Mann festgenommen werden, der im Begriff stand, das Wilddiebereihandwerk auszuführen. Mit Unterstützung der Schutzpolizei Leuna gelang es den hiesigen Landjägern, den Täter, der auf seiner Verfolgung zweimal die Saale durchschwamm, in der Person des H. Sch. aus Unter-Werschen festzunehmen.

Die Polizei räumt den Saal.

* **Könnern.** Am Mittwochabend fand im „Goldenen Ring" eine Wahlversammlung der Deutschnationalen Volkspartei statt, in der Landtagsabgeordneter Howe-Kiel sprach. Unter den Zuhörern waren die Kommunisten besonders stark vertreten, deren Führer sofort bei Beginn des Vortrags durch eine eigene Ansprache die Versammlung störte. Nach wiederholten Ordnungsrufen wurde er aus dem Saale gewiesen. Da es zu weiteren Störungen durch Kommunisten kam, mußte die Polizei herbeigerufen werden, die den Saal räumte.

Aus den Schienen gehoben.

* **Trebbichau** (Krs. Köthen). Als ein Personenzug den Bahnhof Trebbichau verließ, klemmte sich die gebrochene Bremsstange in einer Weiche fest. Beim Ueberfahren des Hindernisses geriet die Hinterachse des Packwagens aus den Schienen. Auch am nachfolgenden Personenwagen wurde einiger Schaden angerichtet. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Zug konnte mit einer Verspätung von 15 Minuten die Fahrt fortsetzen.

* **Bischofrode.** (Unvorhergesehene Ausgaben.) Der Abschluß der Jahresrechnung hatte einen günstigen Stand zu verzeichnen. Nach eingehender Beratung wurde ein neues Ortsstatut für die Straßenreinigung angenommen. Während des Mansfelder Streiks hat die Gemeinde 1735 RM. an Unterstützungen gezahlt. — Zuzüglich 850 RM. für geleistete Notstandsarbeiten in der Gemeinde ergibt sich eine unvorhergesehene Ausgabe in Höhe von 2585 RM., so daß die Gemeindevertretung nur die Schaffung des Obdachlosenheims guthieß, hingegen die geplante Pflasterung der Ortsausgänge bis zum Frühjahr zurückstellte.

Die Trinkwasserversorgung Magdeburgs.

Vorlage des 10-Millionen-Projekts.

* **Magdeburg.** Der Magistrat der Stadt Magdeburg hat die seit langem erwartete Vorlage über die Versorgung der Stadt mit Grundwasser aus der Letzlinger Heide vorgelegt. Bisher stand den Magdeburgern nur Elbewasser zur Verfügung, das zur Hälfte gereinigt war. Der tägliche Bedarf stellte sich auf etwa 50 000 cbm. In Zukunft soll nun völlig reines Elbewasser zusammen mit Heidewasser Verwendung finden. Das Wasserwerk wird mit einer Jahresförderung von rund 12 000 000 cbm unter den nicht an Flußufern stehenden Grundwasserwerken zu den größten zählen. Die Kosten für das Projekt, die sich aus den Aufwendungen für Fassungsanlage, Hauptwerk mit Nebenanlagen, Ableitung nach Magdeburg und Wasserverteilung in Magdeburg zusammensetzen, sind vom Tiefbauamt auf 9 500 000 RM. berechnet worden. Nach überschlägiger Berechnung würde das Heidewasser ab Hochbehälter 14—15 Pfg. kosten. Bei der Aufbringung der Kosten erwartet man Beihilfe vom preußischen Staat. Die Bauarbeiten sind schon in Angrif genommen worden. Allerdings wird bis zur völligen Verwirklichung des Projekts noch eine Zeitspanne vergehen. Man rechnet, daß im November nächsten Jahres mit der Wasserlieferung begonnen werden kann.

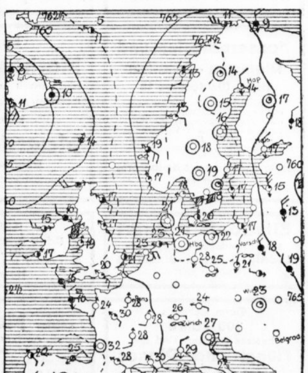
* **Pouch.** (Zufriedenstellendes Ernteergebnis.) Die Ernte ist beendet. Auf den Feldern der Gemeinde Pouch steht kein Halm mehr. Im allgemeinen ist die Ernte besser ausgefallen als nach der großen Dürre zu erwarten war. Die Roggen- und Weizenernte ist sogar als gut zu bezeichnen, während Gerste und Hafer immer noch erträglich geschüttet haben. Auch der Ausdrusch der Ernte ist schon restlos vorgenommen worden.

* **Wippra.** (8000 RM. für die landw. Schule.) Die Gemeinde erklärte sich bereit, von den Kosten des Baues einer landwirtschaftlichen Schule 8000 RM. zu übernehmen, wenn für die Berufsschule gleichzeitig noch zwei Räume eingebaut werden und diese von der Gemeinde benutzt werden können.

Voraussichtliches Wetter bis 29. Aug. abds.

Das Hochdruckgebiet ist noch immer für unser Wetter maßgebend. Es führte am Mittwoch seinen Kern wieder nach Norden zurück und über unseren Bezirk hinweg. Es herrschte dabei wolkenloses Wetter mit stärkerer Erwärmung, die durch Sonneneinstrahlung und absinkende Luftströmungen hervorgerufen wurde. Im mitteldeutschen Flachlande wurden stellenweise 34 Grad Wärme erreicht, selbst der Brocken brachte es auf 24 Grad über Null. Die Zugspitze konnte noch immer einen Höchstwert der Temperatur von 13 Grad Wärme feststellen. Das Hochdruckgebiet wird seinen Schwerpunkt in Zukunft im Norden haben, zunächst aber noch weiter für unser Wetter maßgebend sein. Die Temperaturen werden bei vorwiegend nördlichen Winden sehr bald wieder eine kleine Einbuße erleiden.

Aussichten: Heiter, trocken, warm.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193008289/fragment/page=0007

Familien-Anzeigen

Statt besonderer Anzeige.

Mittwoch Abend entschlief nach kurzem schweren Leiden meine herzensgute liebe Frau, die treusorgende Mutter meines Kindes

Elsa Barck

geb. Hartmann

im noch nicht vollendeten 48. Lebensjahr.

In tiefem Schmerz

Cornelius Barck

Halle a. S., Rannischestr. 19, Goldene Rose.

Die Beerdigung findet am Montag, nachm. 2½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" M. Burkel, Kleine Steinstrasse 4 entgegen. (z

---

Nachruf.

Gott, der Herr, hat meinen lieben Mann, unsern guten Vati, Sohn und Bruder

Paul Szezesniak

nach langem Leiden zu sich genommen.

Die Beisetzung hat auf Wunsch des lieben Entschlafenen schon am 26. August stattgefunden.

Wir danken hiermit allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben. Besonderen Dank dem P. Echbert für seine trostreichen Worte und den Fahrern der Freyberg-Brauerei für ihre reichliche Unterstützung. (*

Halle a. S., Auenstr. 53, im August 1930.

In tiefster Trauer

Ww. Martha Szezesniak
geb. Evelink,
Eva als Tochter
Mutter u. Angehörige.

Heute früh 6¼ Uhr entschlief nach langem, schwerem mit großer Geduld getragenem Leiden meine liebe, gute Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, liebe Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter, Schwiegermutter, Tante, unsere liebe Oma, Frau

Lina Reuter

geb. Graf (*

im Alter von 54 Jahren.

Halle (Saale), 27. August 1930
Freiimfelderstr. 13

In tiefem Schmerz

Albert Reuter und Kinder

Beerdigung findet Sonnabend um 11 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Etw. Kranzspenden bei Beerdigungsanstalt M. Burkelt, Kl. Steinstr. 4 abzugeben.

Ihre in aller Stille stattgefundene

Vermählung

zeigen ergebenst an

Fritz Hausemann u. Frau
Gertrud geb. Gräßler

Fallersleben Kr. Gifhorn — Halle a. S.
im August 1930 (*

Christa

Die Geburt unseres
Mädelchens
zeigen hocherfeut an

Charlotte u. Richard Weidner

z. Zt. Heilanstalt Weidenplan - Halle/S. - Geiststr. 32

Am 26. August 1930 entschlief nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Krankenlager meine herzensgute, liebe Frau, Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Helene Jise

geb. Griebsch

im blühenden Alter von 25 Jahren. Nach 5 Wochen folgte sie unserem Kinde nach. (*

Halle (Saale), Liebenauerstraße 113.

In tiefstem Schmerz

Hans Jise
Emil Griebsch und Frau
Ernst Jise und Frau
sowie alle Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 29. August 1930 nachm. ¼ 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Von Beileidsbesuchen wird gebeten abzusehen. Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" (M. Burkel) Kleine Steinstraße 4 entgegen.

Dank.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Ableben meines lieben Mannes, guten Vati,

Herrn Emil Neumann

sage ich hiermit meinen innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Noak für die trostreichen Worte am Grabe sowie herzlichen Dank dem Stahlhelm für das Ehrengeleit und auch der Ortsgruppe der V. r. K. D. für die starke Beteiligung. (h0

Else Neumann
und Tochter Margot

Statt Karten.

Ihre Eheschließung geben bekannt (*

Dr. Hanns F. Seidler
Hilde Seidler **geb. Westphal**

Halle-Swinemünde, 28. Aug. 1930

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, Frau

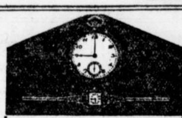
Erdmuthe Rausch geb. Hoske

sagen wir allen denen, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhe begleiteten, unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Mehl für seine trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe, Dank Schwester Emma für ihre Bemühungen, Herzlichen Dank der Christlichen Gemeinschaft in der Landeskirche. Vielen Dank dem Militär-Verein und der Frauengruppe des Militär-Vereins Passendorf für Kranzspenden und letztes Geleit.

Passendorf, den 28. 8. 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie Rausch. (*



Warum wollen Sie für fachmännisch genau geprüfte
Schweizer
Qualitäts-Uhren
25—40 % 28978
mehr bezahlen als bei uns?
Diese Vorteile bieten wir durch direkten Einkauf ab Fabrik und durch Vermeidung hoher Kosten für Ladenmiete usw.
Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit:

Echte Silber-Lunette, 10 Steine **9.75**
Echt Silber, 800 gest., 10 Steine **12.75**
Gold-Doublé, 10 J. Gar., 10 St. **13.75**
Echt Gold, 585 gest., 10 Steine **17.75**
Echt Gold, 585 ff. Ankerwerk **22.75**

Platinin, 10 Steine m. Lederbd. **11.00**
Echt Silber, 800 gest., 10 Steine **12.75**
Gold-Doublé, 10 J. Gar., 10 St. **14.75**
Echt Silber, 800 ff. Ankerwerk **15.75**

Echt Silber, 800 gest., 10 Steine **13.75**
Dieselbe feinzisel., 800 gest. **14.75**
Mit ff. Ankerwerk, 15 Steine, Leuchtzahlen **20.75**
Wir bitten um Besichtigung unserer großen Ausstellung
350 Muster 5—300 Mk.
Eigene Reparatur-Werkstätte
Uhrenhaus Präzision
Versand G. m. b. H.
Halle, Gr. Ulrichstr. 63 I

Auch bei 40 Grad Hitze Seefische täglich frisch
in der

Deutschlands größter Fischhandel

Grüne Heringe	Pfd.	30 ₰
Seelachs ohne Kopf	Pfd.	33 ₰
Goldbarsch o. Kopf	Pfd	33 ₰
Seelachsfilet	Pfd.	55 ₰
Goldbarschfilet	Pfd.	65 ₰
Kabeljau, groß, o. K.	Pfd.	45 ₰
Schellfisch, groß, o. K.	Pfd.	55 ₰
Bratschollen	Pfd.	48 ₰
Rotzungen	Pfd.	95 ₰

Ferner:
Steinbutt, Heilbutt, Flusszander, Flußlachs, lebende Karpfen, Schleie und Aale
Täglich frische
Räucherwaren.
So fett, zart, delikat, so köstlich im Geschmack und so billig sind
Bücklinge
nie wieder.
das Pfund nur **50** ₰, ½ Pfund **25** ₰
ff. geräuch. Elbaale
Stück 80, 90, 100, 110—500 ₰
Bundaale, ca. 3 St., 200 gr. **95** ₰
1 Waggon Marinaden
aus neuen deutschen Heringen, eine Delikatesse
2-Pfd.-Dose Bratheringe, 2-Pfd.-Dose saure Sardinen **88** ₰
2-Pfd.-D. Bismarckheringe, 2-Pfd.-D. Rollmops, 2-Pfd.-D. Hering in Gelee **95** ₰

Solide Uhren
in allen Preislagen empfiehlt
Uhrenhaus
Mennicke

Optiker
Mäder
Halle, Leipzigerstr. 39
Liefer. d. Krankenk.
Augengläser,
fachm. Anpassung,
Theatergläser,
Thermometer.

Großmutter erprobte, **Mutter** lobte, **Enkelin** tut den Schwur: **Trauringe** von **Tittel** nur
333, 585, 750 oder 900 gestempelt
das St. 4—40 M.
Juwelier Tittel
Trauringecke
Schmeerstr. 12

Verloren Gefunden
Br. D.-Ledertasche m. Inhalt verloren Glauchaerstr., Hettst. Bhf. G. Bel. abzug. Böllbergerweg 1, I.

Inserieren bringt Gewinn!

Auch Sie sollten eine Stufenleiter in Ihrem Haushalt haben
Stufenleiter
mit Sicherung und breiten Tritten in allen Größen
per Stufe **1.30**
RITTER
IM RITTERHAUS

Von der Reise zurück
Dr. Herbert Schoen
Universitätsring 1.

Maler- u. Tapezier.-Arbeit. führt gut u. bill. aus M. Dietrich, Hallorenring 2, Tel. 235 83.

Von der Reise zurück
Prof. Dr. med. Kneise

Warum gerade Nietsch?
weil Sie mit **Fleisch- und Wurstwaren Schinken, Aufschnitt usw.**
stets gut, preiswert und zuvorkommend bedient werden.
Ernst Nietsch, Leipzigerstr. 77
Gegründet 1810 — Telefon 26166

Konzertmeister
Wilhelm Prinz
Staatl. anerkannter Lehrer für Violinspiel
Ausbildung von den ersten Anfängen bis zur künstlerischen Reife

Olga Band-Agloda
Sächs. Kammersängerin
Gesangmeisterin für Konzert und Oper
Spezialität:
Heilung verbildeter Stimmen
Anfrag. schriftl. Landwehrstr. 3III

Arthur Bohnhardt
Violine - Kammermusik
Yorkstraße 14, Tel. 283 48

Gesang, Klavier, Laute, Mandoline
Magdalena Dietze
Röserstraße 4, Telefon 22007

Wer heiser wird spricht falsch
Alfred Haller
Lehrer für Sprachtechnik und Redekunst
Marienstr. 18 — Ruf 334 19

Musikschule
Lindenstraße 62
Gegründet 1912 — Fernspr. 247 29
Unterricht vom Beginn bis zur künstlerischen Reife. Aufnahme vom 8. Lebensjahre ab. Einzel- u. Klassenunterricht. — Orchester.
Vorzügliche Lehrkräfte.
Leitung: Kurt Rumpf
Sprechzeit 14—15 Uhr

Dr. Hans Kleemann
Klavier / Theorie
Ida Kleemann
Gesang / Sprechtechnik und Redekunst
Blumenthalstr. 12, Tel. 29779

Otto Zimmer
staatlich anerkannter Musikpädagog
unterrichtet nach modern pädagogischen Grundsätzen in Klavier- und Violinspiel, Gesang (Stimmbildung) und Theorie.
Zwingerstr. 7 — Fernspr. 34278
Kann wieder einige Schüler annehmen.

Liehr-Flügel - Pianos
Weltmarke in höchster Vollendung
mäßiger Preis — bequeme Zahlungsweise

Alleinvertreter:
Gustav Slawik
Pianomagazin, Advokatenweg 15a

Unterrichts-Musik
für alle Instrumente
empfiehlt
Heinrich Hothan
Große Ulrichstraße 38

Musikalien
Arno Rammelt
Barfüßerstraße 12
(Ecke Schulstraße)

Emmy Hamburger
Lehrerin für Violine
Gepr. an der Hochschule für Musik in Frankfurt a. M.
Unterricht für Unter-, Mittel- und Oberstufe-Ensemblespiel
Halle a. S., Bernburger Str. 9III

Klavier-Unterricht Musikerziehung
Leni Barth
staatlich anerkannte Privatmusiklehrerin
Halle a. S., Kl. Ulrichstraße 10, I
Telefon 21153

Hanna Block
staatl. anerkannt
Klavier / Improvisation / Gehörbildung
Niemeyerstr. 24, Halle, Tel. 23998

Kurt Wichmann
Staatl. anerk. Gesangspädagoge
Wettinerstr. 11, Halle, Tel. 260 27

Grotrian - Steinweg
Flügel und Pianos
Alleinvertretung
Albert Hoffmann
Halle a. S., am Riebeckplatz

Eltern!

Vergeßt nicht bei der Erziehung eurer Kinder den

Musikunterricht

Seine kulturelle Notwendigkeit bleibt bestehen trotz Radio und aller mechanischen Musikinstrumente. Die dem ***Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer E. V.*** *angehörenden Lehrkräfte und Institute gewährleisten einen den verschiedensten Ansprüchen gerecht werdenden Unterricht*

Deshalb: Wählt nur geschulte Musiklehrkräfte!

Preiswerte
Qualitäts-Pianos
gegen kleinste Raten
Lüders & Olberg
Leipziger Straße 30

Margit Lanyi
Violinunterricht
für Anfänger, Fortgeschrittene und
solistische Ausbildung
Methode: Flesch
Unterricht im: **Pianohaus Döll**
und in der Wohnung: Gaußstr. 14
Telefon 295 32

Konservatorium und Riemann-Seminar
Halle, Weidenplan 15
Unterricht für die Zwecke der Haus- und Kunstmusik / Vorbereitung für die Aufnahmeprüfung in die Pädagogische Akademie / Vorbereitung für die staatl. Privatmusiklehrerprüfung usw. / Fortbildungskurse.
Leitg. **Curt Compes de la Porte**
Fernspr. 34238

Ein gutes
Marken-Klavier
sehr preiswert zu kaufen ermöglicht Ihnen unser günstiges Teilzahlungssystem
Pianohaus
Maercker & Co.
Gegründet 1832
Waisenhausring 1 B, am Franckeplatz

Größte Auswahl
in erstklassigen und preiswerten
Flügel, Pianos Harmoniums
B. Döll Pianohaus Gr. Ulrichstr. 33/34

Amand Polten
Privatmusiklehrer
Laute (Gesang), Gitarre und Gambe.
Unterricht bis zur Konzertreife.
Ab 1. 3. Weidenplan 1, I.

Alfred Hoyer
Geiststraße 52
Spezialgeschäft für Streich-, Zupf- u. Blasinstrumente / Beste Saiten / Bestandteile

Elisabeth Krönert
Staatlich anerkannte Gesangslehrerin
Ludwig-Wucherer-Straße 58
Fernruf 29671

Klavier — **Orgel** — Theorie
Adolf Wieber, Halle-S.
Organist an St. Moritz
Kaiserstr. 22, I. Fernspr. 29241
Harmonium

Mitgliedschaft im Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer gewährleistet Qualitätsunterricht
Vollständiges Mitgliederverzeichnis der Ortsgruppe Halle kostenlos in Musikalien- und Instrumentenhandlungen

Artur Baumgärtner
staatl. genehmigt
Klavier — Cello — Theorie
Halle a. S., Yorkstraße 12

F. Bartels
Inhaber Fritz Engel
Musikalienhandlung
Halle (Saale),
Leipziger Str. 65, Fernr. 22307

Durch mehr als
100 Jahre
bestens bewährt sind die
Flügel und Pianos
aus der Fabrik von
C. Rich. Ritter G. m. b. H.
Piano-Fabrik
Halle a. S., Leipziger Straße 73
Billigste Preise — Kleine Raten

Konzertmeister **Max Knoch**
staatl. anerkannter Musiklehrer für Violin- und Klavierspiel
Gründliche Ausbildung für Haus u. Beruf von den ersten Anfängen bis zur künstlerischen Reife im Solo-, Kammermusik- und Orchesterspiel
Halle a. S., Beyschlagstr. 24
Musikfreunde, welche Interesse a. d. Pflege klassischer und moderner Orchestermusik haben, können jederzeit in dem Hallischen Streichorchester von 1927 Aufnahme finden

Die nächste Musik-Beilage erscheint Ende September. Wegen Beteiligung wende man sich an unsere Werbe-Abteilung, Fernruf 27981.

Klavier-Handlung Kunstspiel Pianos — **Rudolf Scholz** — Klavier-Handlung Harmoniums
Stimmarbeit
zuverlässig, genau
Halle (Saale)
Sophienstraße 4, Telefon 25295

M. Beyersche Musikschule
Leitung: Magdalene Beyer
Staatlich anerkannte Privatmusiklehrerin
Halle a. S., Reilstr. 37 I
Tel. 28335
Unterricht in Klavier, Violine, Theorie u. Gesang

Gr. Spezialhaus für
Musikinstrumente all. Art
Saiten, Bestandteile, Schulen
Reparaturwerkstatt
A. Hermann Müller
Musik-Instrumentenbauer
Gr. Märkerstr. 3 (am Markt)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193008289/fragment/page=0008

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 27. August.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,512	1,516	Italien	21,91	21,95
Kanada	4,185	4,193	Jugoslawien	7,425	7,439
Japan	2,066	2,070	Kopenhagen	112,14	112,33
Kairo	20,88	20,92	Lissabon	18,82	18,86
Konstantinopel	—,—	—,—	Oslo	112,12	112,34
London	20,367	20,407	Paris	16,45	16,49
Neuyork	4,182	4,190	Prag	12,416	12,436
Rio de Janeiro	0,379	0,381	Reykiavik	92,08	92,26
Uruguay	3,447	3,453	Riga	80,66	80,82
Amsterdam	168,50	168,84	Schweiz	81,30	81,46
Athen	5,435	5,445	Sofia	3,032	3,038
Brüssel	58,475	58,595	Spanien	44,21	44,29
Bukarest	2,496	2,500	Stockholm	112,48	112,70
Budapest	73,375	73,515	Tallinn (Estl.)	111,56	111,58
Danzig	81,46	81,62	Wien	59,12	59,24
Helsingfors	10,526	10,546			

Berliner Börse.

Zunächst freundlich und gut behauptet, später abgeschwächt.

tz. **Berlin,** 28. August.

Die Monatsberichte der Commerzbank und der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft bewirkten im Verein mit weiteren beruhigteren Stimmungen an den Auslandsbörsen, daß im heutigen vorbörslichen Verkehr höhere Kursschätzungen genannt wurden. Zu den ersten Kursen lagen jedoch so gut wie gar keine Kaufaufträge vor, freilich auch keine Verkaufsaufträge. Da auch bekannt geworden war, daß die Bank von England ihren Diskont entgegen letzttägigen Meldungen unverändert gelassen habe, war die Tendenz anfangs freundlich, ohne daß aber die vorbörslichen Schätzungen erreicht wurden.

Eine Anregung bedeutete auch die Fortsetzung der gestrigen Spezialbewegungen bei Felten & Guilleaume plus 2½ Prozent, bei Kabel und Schwachstromwerte plus 2 Prozent und bei Karstadt plus 1½ Prozent. Am Montanaktienmarkt fielen die schon gestern festliegenden Hösch und Köln-Neuessen durch eine neue zweiprozentige Steigerung auf. J. G. Farben setzten unverändert ein.

Von Elektrowerten waren Bergmann, Licht & Kraft und Lahmeier 1 Prozent höher, AEG. dagegen 1 Prozent niedriger. Danat-Bank holten von ihrem gestrigen Verlust 2 Prozent wieder ein. Hapag und Lloyd gaben 1 Prozent nach. Hirsch-Kupfer gewannen 4½ Prozent von ihren letzttägigen Rückgängen zurück. Sonst gewannen Tietz und Polyphon 2 Prozent, Swenska weiter 3½ Mk. Von den Kunstseidenwerten waren Bemberg zunächst etwas fester, während Aku 2 Prozent niedriger einsetzten. Sonst lagen leicht abgeschwächt die Spritwerte und Feldmühle minus 2 Prozent.

Von den Valutarenten waren 4prozentige österreichische Goldrenten und ungarische Goldrenten fester.

Bald nach den ersten Kursen wurde die Tendenz unter dem Einfluß des Ordermangels, der anziehenden Geldsätze, vor allem aber neuer Baisseattacken auf Aku wieder unsicher und schwächer. Aku und Bemberg verloren jetzt 2 Proz. Auch Felten & Guilleaume gaben 2 Proz. her. Stärker abgeschwächt waren Salzdetfurth (—4½ Proz.), Siemens & Halske (—2 Proz.), obwohl sehr bestimmt von der Beibehaltung der Vorjahrsdividende verlautete. Auch sonst überwogen etwa 1proz. Kursverluste, so bei Farben, bei den Montanwerten, Danatbank, Karstadt und Schultheiß.

Tägliches Geld war auf den Zahltag hin erheblich fester, 3½ bis 5½ Proz. Monatsgeld unverändert 4½ bis 5½, Warenwechsel 3⅝ Prozent.

*

Pfund gegen Dollar unverändert 4,8698, Dollar gleichfalls unverändert 4,1865. Pfund gegen Mark 20,39 15/16 Paris 123,78, Madrid 45,60, sämtlich unverändert.

Hallische Börse.

Tendenz: Unverändert.

Aktien	28. 8.		26. 8.	
Allg. Dtsch. Creditanstalt	106,75	G	107,25	G
Hallescher Bankverein	109,50	bG	110,—	bG
Gewerbe- und Handelsbank	90,—	G	90,—	G
Landkredit	77,—	G	77,—	G
Zörbiger Bankverein	50,—	G	50,—	bG
Mansfeld A.-G.	—,—	—	—,—	—
Preblitzer Braunk.-Akt.-Ges.	145,—	G	145,—	G
Riebeck'sche Montanwerke A.-G.	95,—	G	95,—	G
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	—,—	—	—,—	—
Bruckd.-Mietlebener-Bergbau-V.	—,—	—	—,—	—
Ammendorfer Papier (alte)	112,50	G	112,—	G
(junge)	106,—	G	105,50	G
Cröllwitzer Papierfabrik	—,—	—	—,—	—
Cönnerner Malzfabrik	125,—	G	125,—	G
Eilenburg. Kattun-Manufaktur	51,—	G	51,—	G
Engelhardt-Brauerei	200,—	G	200,—	G
Glauziger Zuckerfabrik	—,—	—	—,—	—
Hall. Malzfabrik	132,—	G	132,—	G
Hallesche Maschinenfabrik	85,—	G	85,—	G
Hallesche Röhrenwerke	59,—	B	16,—	B
Hildebrandsche Mühlenwerke	18,—	G	18,—	G
Moritz Jahr A.-G.	—,—	—	—,—	—
Gebr. Jentzsch	25,—	B	25,—	B
Kaiserbad Schmiedeberg	44,—	G	46,—	bB
Kyffhäuserhütte	58,—	G	58,—	G
Gottfried Lindner	60,—	G	60,—	G
Schraplauer Kalkwerke	49,—	G	50,—	G
Stadtmühle Alsleben	32,25	G	32,50	G
G. Vester	33,—	B	33,—	B
Wegelin & Hübner	45,—	G	45,—	G
Zeitzer Maschinenfabrik	—,—	—	—,—	—
Zuckerraffinerie Halle	34,—	G	34,—	G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	—,—	—	—,—	—

Im Freiverkehr notierten: Bühring, Landsberg 10 B., Caesar & Loretz 5 G., Czarnowanzer Glashütte 45 G.

Schnelle Hilfe für den Oberharz.

Arbeitsbeschaffungs-Programm für die erwerbslosen Harzer Bergarbeiter.

Im Preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe fand eine Besprechung über die Notlage des Oberharzes und die zu ihrer Behebung notwendigen Maßnahmen statt. Außer Vertretern der beteiligten preußischen Ressorts (Handelsministerium, Finanzministerium, Landwirtschaftsministerium und Ministerium des Innern) nahmen teil der Oberpräsident der Provinz Hannover, der Regierungspräsident von Hildesheim, die Landräte der beteiligten Kreise, Mitglieder des Preußischen Landtages, Vertreter der Stadt Clausthal-Zellerfeld sowie Vertreter der Preußischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. und der Bergarbeiterorganisationen.

Von sämtlichen Beteiligten wurde anerkannt, daß die

Notlage des Oberharzes und besonders der Stadt Clausthal-Zellerfeld ein unverzügliches und nachhaltiges Eingreifen notwendig mache.

Es wurden einerseits Vorschläge zur Arbeitsbeschaffung für die erwerbslos gewordenen Bergarbeiter und andererseits zur Unterstützung von Clausthal-Zellerfeld und überhaupt des gesamten Oberharzes verhandelt. Zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung und zur Hebung der allgemeinen Wirtschaftslage wurden folgende Einzelheiten näher erörtert: Hebung der Landwirtschaft, insbesondere der Vieh- und Weidewirtschaft, Heranziehung neuer Industriezweige, Förderung des Fremdenverkehrs, Ausbau der Wasserkräfte, insbesondere der Talsperren, Instandsetzung der Landstraßen und Anlage von Wander- und Holzabfuhrwegen, Ausbau von Eisenbahnstrecken und Neubau eines bergmännischen Instituts für die Bergakademie Clausthal.

Zur Förderung der Viehwirtschaft

ist vom Preußischen Landwirtschaftsministerium ein Programm aufgestellt und z. T. bereits mit Erfolg in Angriff genommen worden, das durch sachgemäße Behandlung und Düngung der Grünlandflächen und Anlage von Weiden für Jung- und Milchvieh, durch die Versorgung geeigneter Bewerber mit dem notwendigen Vieh zu erträglichen Bedingungen und durch den Absatz der Erzeugnisse bezweckt, durch Verbesserung der Futtergrundlagen die Viehzucht einträglicher zu gestalten.

Die Bemühungen zur Heranziehung auswärtiger geeigneter Industriezweige werden fortgesetzt und gefördert. Der Hebung des Fremdenverkehrs durch Besserung der sanitären Verhältnisse und dem Ausbau der Straßen soll alle mögliche Förderung zuteil werden. Die

Unterbringung arbeitslos gewordener Bergleute bei Talsperrebauten

und sonstigen Stein- und Erdarbeiten wird weiter betrieben werden. Mit der Instandsetzung der Landstraße ist begonnen worden, das Projekt für Ausbau von Forst- und Wanderwegen liegt ebenfalls vor. Die von verschiedenen Beteiligten vorgebrachten Wünsche über den Ausbau der Eisenbahnstrecken im Harz sollen vom Handelsministerium geprüft werden. Der schon seit Jahren geplante Erweiterungsbau der Bergakademie soll mit Rücksicht auf die herrschende Notlage möglichst beschleunigt durchgeführt werden.

60 Mill. zur Stützung des Roggenmarktes.

Wie in der GV. der Landcreditbank Sachsen-Anhalt AG. Halle mitgeteilt wurde, findet augenblicklich eine Sitzung der Getreidehandels-Gesellschaft in Berlin statt, in der mit einem Bankenkonsortium über einen 60-Millionen-Kredit zur Stützung des Roggenmarktes verhandelt werden soll.

Dem Aufsichtsrat wurde einstimmig Entlastung erteilt. Die turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Für das verstorbene Aufsichtsratsmitglied, Oberlandwirtschaftskammerrat Hermann Krahmer, Halle, wurde Gutsbesitzer Mögling, Klein-Osterhausen, gewählt.

* **Noch keine Dividende bei Eduard Lingel, Erfurt.** Wie der Deutsche Handelsdienst hört, hat das Unternehmen den aus dem Vorjahr übernommenen Verlustvortrag von 334 905 RM. tilgen können und wird darüberhinaus einen kleinen Reingewinn ausweisen. Eine Wiederaufnahme der Dividendenzahlung auf das Aktienkapital von 3,84 RM. wird jedoch in informierten Kreisen nicht erwartet.

Landcreditbank Sachsen-Anhalt dividendenlos.

In der GV. der Landcreditbank Sachsen-Anhalt AG. zu Halle war ein Stammaktienkapital von 848,360 RM. und ein Vorzugsaktienkapital von 65 000 RM. vertreten. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung wurden einstimmig genehmigt. Es wurde beschlossen, in Anbetracht der unsicheren wirtschaftlichen Lage von der Ausschüttung einer Dividende (i. V. 6 Prozent) abzusehen und den Reingewinn in Höhe von 62 742 RM. wie folgt zu verwenden: 60 000 RM. für Konto-Korrentreserve zurückzustellen und 2742 RM. auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Auflösung der Chemischen Fabriken Harburg-Staßfurt,** vormals Thörl & Heidtmann, AG., Harburg-Wilhelmsburg. Die Gesellschaft beruft auf den 22. September ihre ordentliche Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 1929/30 nach Berlin ein. Auf der Tagesordnung steht die Beschlußfassung über die Auflösung der Gesellschaft und der Verkauf der Fabrikgrundstücke in Harburg. Das Geschäftsjahr 1928/29 schloß bekanntlich mit einem Verlust von 50 703 RM. (Aktienkapital 766 000 RM.), der zum Vortrag gelangte.

* **Stillegung in der Zementindustrie.** Veranlaßt durch den ständigen Absatzrückgang sieht sich die Schlesische Portlandzement-Industrie A.-G. Oppeln gezwungen, ihr Werk Groschowitz am 1. September vorübergehend stillzulegen. Von der Stillegung werden 200 Arbeiter betroffen. Mit der Besserung der Lage auf dem Baumarkt hofft man, das erst kürzlich ausgebaute Werk wieder in Betrieb nehmen zu können.

* **Kötitzer Ledertuch- und Wachstuchwerke A.-G.** 1,4 Millionen RM. neue Inhaber-Stammaktien sind zum Handel an der Berliner Börse zugelassen worden. — Diese Aktien wurden zur Angliedrung der offenen Handelsgesellschaft Alexander Schumann, Wachstuch, Ledertuch- und Kunstlederfabrik in Zweenfurth bei Leipzig ausgegeben. Das Aktienkapital beträgt nunmehr 6,12 Millionen RM. In dem Prospekt heißt es über das laufende Geschäftsjahr, daß zwar die Umsätze bei rückgängigen Preisen im ganzen eine weitere Steigerung erfahren haben, daß sich aber die Zukunftsaussichten bei der ungünstigen allgemeinen Wirtschaftslage nur schwerlich beurteilen lassen.

Beschleunigte Kartellpreissenkung.

Die Regierung beabsichtigt, die Verhandlungen über eine Senkung der Kartellpreise nach Möglichkeit zu beschleunigen. Man ist an den zuständigen Stellen der Ansicht, daß auch in dieser Frage alsbald eine Entscheidung herbeigeführt werden müsse, da man mit Recht befürchtet, daß ein Erfolg dieser Maßnahmen selbst durch eine allzu lange Verschleppung in den Beratungen des Reichswirtschaftsrats gefährdet werden könne. Es ist damit zu rechnen, daß über die zu veranlassenden Preissenkungen vielleicht schon Anfang nächster Woche bestimmte Weisungen ergehen.

Stickstoff-Restriktion um 66%

Wie die „V. Z." dem Wochenbericht der Belgischen Société Generale entnimmt, soll nach dem Beschluß des Internationalen Stickstoffkartells die Produktion an Stickstoff, die sich 1929/30 auf 2,2 Millionen Tonnen bei einem Konsum von 2 Millionen Tonnen belief, und im Jahre 1930/31 auf 3,6 Millionen Tonnen geschätzt wird, bei einem Verbrauch von 2,2 Millionen Tonnen auf 1,103 Millionen Tonnen herabgesetzt werden. Die Produktions-Restriktion würde demnach rund 2,4 Millionen Tonnen oder 66 Prozent betragen.

Von der Gesamtproduktion in Höhe von 1108 Millionen Tonnen entfallen 840 000 Tonnen auf die deutsch-englisch-norwegische Gruppe, 73 500 Tonnen auf Belgien, 75 000 Tonnen auf Frankreich, 28 400 Tonnen auf Holland, 17 500 Tonnen auf die Fabrikgruppe Sluiskil in Holland, 39 000 Tonnen auf Italien, 23 200 Tonnen auf Polen, 8000 Tonnen auf die Tschechoslowakei, 8700 Tonnen auf die Fabrik Wyry.

Steigende Motorradausfuhr.

Aber der Inlandsabsatz stagniert.

Die Ausfuhr von deutschen Krafträdern ist im ersten Halbjahr 1930 gestiegen. Für den Gesamtabsatz der Motorradindustrie bedeutet diese Zunahme freilich wenig, da der Exportanteil sehr gering ist. (1929 etwa 4 v. H.). Die Ausfuhr der deutschen Kraftradindustrie ist seit 1924 in fast ununterbrochenem Zuge gestiegen. 1927 wurde die Vorkriegsausfuhr zum ersten Male erheblich überschritten; 1929 war die Motorradausfuhr bereits mehr als doppelt so hoch wie 1913. Die Produktion der deutschen Kraftradindustrie betrug im Jahr 1929 etwa 180 000 bis 190 000 Räder, die Ausfuhr dagegen nur rund 7500 Räder. Der Inlandsmarkt hat demnach mindestens 170 000 bis 180 000 Räder aufgenommen. Demgegenüber exportierten alle Produktionsländer der Welt zusammen nur etwa 107 000 Krafträder. Der Welthandel in Krafträdern ist also gegenwärtig noch sehr klein, er dürfte aber einer allmählichen Ausdehnung sicherlich zugänglich sein. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß ähnlich günstige Bedingungen für den Absatz von Kleinkrafträdern wie in Deutschland (vor allem Steuerbefreiung) in anderen Ländern nicht ohne weiteres zu erwarten sind.

Der Absatz deutscher Krafträder beschränkt sich vorläufig im wesentlichen auf den europäischen Markt. Der Inlandsabsatz von Motorrädern hat seit Beginn des Jahres 1930 stark nachgelassen. Im ersten Halbjahr 1930 war der Absatz von Kleinkrafträdern um 40 v. H., der von Großkrafträdern um rund 37 v. H. geringer als im ersten Halbjahr 1929. Die Absatzschwierigkeiten sind so stark geworden, daß sich die Kraftradindustrie zu einer Konvention zusammengefunden hat, um — in Zusammenarbeit mit den Händlerorganisationen — eine Regelung der Absatzbedingungen herbeizuführen.

* **Rienburger Maschinenfabrik A.-G. in Liquidation in Rienburg a. S.** Der auf den 20. September einberufenen ordentlichen Generalversammlung wird für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr ein Abschluß vorgelegt werden, der eine Erhöhung des aus dem Vorjahr übernommenen Verlustvortrages von 192 632 RM. um etwa 75 000 bis 100 000 RM. aufweisen wird, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß in der Bilanz Gebäude, Grundstücke, Vorräte usw. vorsorglich zu dem Werte eingesetzt worden sind, zu dem etwa bei den heutigen Verhältnissen eine Realisierung möglich wäre.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193008289/fragment/page=0009

Arbeitsbeschaffungsprogramm und Arbeitsmarkt.

Gestern abend erschien in einem Berliner Blatt ein Artikel, der sich mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung befaßt und sagt, daß die Oeffentlichkeit über den Fortgang des Arbeitsbeschaffungsprogramms vom Reichsarbeitsministerium nicht genügend unterrichtet worden sei. Hierzu erfahren wir folgendes:

Das Reichsarbeitsministerium ist für diese Dinge nicht in der Weise zuständig und federführend, wie in der Oeffentlichkeit vielfach angenommen wird. Für das Beschaffungsprogramm kommen in der Hauptsache das Reichsverkehrs- und Reichspostministerium in Betracht. Die Rolle des Reichsarbeitsministeriums ist nur die eines Interessenten. Das Reichsarbeitsministerium ist nur auf dem Gebiete des Wohnungsbaus maßgeblich. Das zusätzliche Wohnungsbauprogramm sieht Bauaufträge in einer Gesamthöhe von 200 bis 250 Millionen Mark vor. Der Betrag steht noch nicht ganz fest, weil ein Teil der Mittel auf dem Kapitalmarkt aufgebracht werden soll. Man kann noch nicht sagen, inwieweit dort diese Mittel beschafft werden können.

Vielfach ist die Frage nach der mit dem zusätzlichen Arbeitsbeschaffungsprogramm verbundenen Neueinstellung von Arbeitskräften erhoben worden. Der ganze Zweck des Programms ist ja die Belebung des Arbeitsmarktes. Deshalb ist den Firmen, die mit Aufträgen aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm bedacht worden sind, die Verpflichtung auferlegt worden, daß 1. die Aufträge nicht in Ueberstunden ausgeführt werden, 2. wo neue Arbeitskräfte eingestellt werden, diese vom Arbeitsamt bezogen werden müssen, und 3. nach Möglichkeit nur deutsches Material verwendet werden darf. Die Forderung nach Einstellung neuer Arbeitskräfte konnte aber nicht allgemein durchgeführt werden, weil viele Firmen vor der Notwendigeik standen, stillzulegen oder wenigstens kurz zu arbeiten. Diesen Firmen kann nicht zugemutet werden, neue Arbeitskräfte einzustellen. Eine Entlastung des Arbeitsmarktes durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm liegt insofern vor, als ohne die Zusatzaufträge die Firmen zahlreiche Arbeitskräfte hätten entlassen müssen. Nur im Bauprogramm werden die zusätzlichen Aufträge zu einer größeren Zahl von Neueinstellungen führen.

Es bleibt bei den alten Löhnen für die Holzarbeiter.

Für die im Deutschen Holzarbeiterverband, Sitz Hamburg, organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen ist vom Schlichter des Reichsarbeitsministeriums ein neuer Schiedsspruch gefällt worden. Nach dem Spruch, der vom 1. September 1930 bis 15. Februar 1931 Gültigkeit hat, bleiben die bisherigen Stundenlöhne sowie auch die jetzt gültigen Akkordlöhne weiter bestehen.

* **Geologie des Mansfelder Kupferschieferbergbaues.** Wie dem Amtlichen Preußischen Pressedienst von der Preußischen Geologischen Landesanstalt geschrieben wird, ergeben sich die geologischen Grundlagen des Mansfelder Kupferschieferbaues aus der geologischen Karte von Preußen im Maßstab 1:25 000, Blatt Eisleben. Das Blatt zeigt von den an der Erdoberfläche anstehenden Gebirgsschichten Rotliegendes, Zechstein, Buntsandstein, Muschelkalk, Tertiär, Diluvium und Alluvium. Nutzbar sind u. a. Kupferschiefer, Steinsalz, Kalisalz und Braunkohle.

Leipziger Börse von heute.

	28. 8.	27. 8.		28. 8.	27. 8.
Adca	107	107½	Norddt. Wolle	63	63
Dresdener Bank	123¼	123¼	Peniger Masch.	33	33
Leipzig. Hypothek.	146½	145	Pinkau	101	101
Altenb. Landkred.	116	116	Pittler Werkzeug	138	138
Busch-Waggon	–	–	Polyphon	181	181
Casseler Jute	–	–	Prestowerke	–	–
Chromo Najork	82½	82¼	Rauchwar. Walter	–	–
Cröllwitzer Papier	–	–	Riquet & Co.	110½	110
Dtsche. Eisenhand.	52	52	Rositzer Zucker	28	28
Elitewerke	–	–	Rudelsb. Zement	155	155
Etzold & Kießling	–	–	Saccharin Fahlbg.	53	53
Kammg. Gautzsch	–	–	Schlema Holzstoff	47	47
Glauziger Zucker	54½	54½	Schneider Hugo	80	80
Halle Zimmerm.	–	–	Schubert & Salzer	176	175
Halle Zucker	34	84	Schulz, Fritz	41	41
Hartmann	–	–	Sonderm. Lit. A	170	170
Kirchner	42	42	" Lit. B	43	43
Knoch Nähmasch.	58	58	Stöhr & Co.	81½	81½
Körbisdorf Zucker	71½	71½	Thür. Gas	146½	146½
Landkr. Kulkwitz	80	79	" Wolle	111	110
Leipz. Baumwolle	105¼	105	Tränkner & Würk	–	–
" Riebeck	126	126	Wotanwerke	–	145
" Kammgarn	66	66	Preblitz	145	–
" Mälz.	–	–	Meuselwitz	53⅛	53½
" Piano	13	13	Lamea	2	2
" Wollkämm.	61	61	Thode Papier	45	46
Lindner	60	60	Viscose Stapel	–	–
Mansfeld	53	53	Wolff Buckau	–	–

Waren und Preise.

Berliner Produktenbericht vom 28. August

Freiverkehr.

Bei 1½ bis 2 Mark höheren Forderungen Angebot von Effektivware zurückhaltender. Lieferungspreis sowohl für Weizen als auch für Roggen 1 bis 2 Mark über Vortagsbörsenschluß gesprochen. Geschäft noch nicht recht entwickelt. Die nordamerikanischen Offerten sind ermäßigt. Hafer und Gerste bei ausreichendem Angebot Geschäft nicht sonderlich groß. Kleie sowie Kartoffelflocken unverändert ruhig bei geringer Nachfrage.

*

Anfangsterminnotierungen.

Weizen: Sept. 260, Okt. 263, Dez. 272½. Roggen: Sept. 185, Okt. 189, Dez. 199. Hafer: Sept. 174½, Okt. 180, Dez. 187½.

*

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 27. August 1930

Für 1000 Kilo	
Weizen, märk.	258,50
Juli	–
September	256,50
Oktober	258,50
Dezember	267,50
Roggen, märk.	179,00
Juli	–
September	183,00
Oktober	187,00
Dezember	197,00
Braugerste	204–222
Futtergerste	183–198
Neue Wintergerste	–
Hafer, märk.	alt 181–194, neu 158–171
September	173,50
Oktober	177,00
Dezember	185,50
Mais loko Berlin	–
September	–
Oktober	–

Für 100 Kilo	
Weizenmehl	28,75–36,75
Roggenmehl	24,90–27,75
Weizenkleie	9,50–9,75
Roggenkleie	9,00–9,25
Raps 1000 kg	–
Leinsaat, 1000 kg	–
Viktoria-Erbsen	30,00–34,50
Kl. Speiseerbsen	–
Futtererbsen	19–20
Peluschken	21–22
Ackerbohnen	17–18,50
Wicken	21–23,50
Blaue Lupinen	–
Gelbe Lupinen	–
Seradella (neue)	–
" (alte 1925	–
Rapskuchen	10,60–11,60
Leinkuchen	18,20–18,60
Trockenschnitzel	8,00–8,30
Soja-Schrot	14,70–15,60
Torfmelasse	–
Kartoffelflocken	–
Rübsen	

Kurszettel der Hausfrau.

Marktkleinhandelspreise in Halle am 28. Aug. 1930

Obst und Gemüse:

Tafeläpfel	1 Pfd.	0,20–0,35
Aepfel, Eß-	1 Pfd.	0,20–0,35
" Fall-u.Mus-	1 Pfd.	0,05–0,15
Kochäpfel	1 Pfd.	0,05–0,15
Tafelbirnen	1 Pfd.	0,15–0,35
Birnen, Eß-	1 Pfd.	0,15–0,35
Kochbirnen	1 Pfd.	0,10–0,20
Weintrauben	1 Pfd.	0,35–0,50
Bananen	1 Pfd.	0,10–0,15
Heidelbeeren	1 Pfd.	0,40–0,00
Preißelbeer	1 Pfd.	0,35–0,40
Hagebutten	1 Pfd.	0,20–0,30
Pfirsiche	1 Pfd.	0,40–0,60
Pflaumen	1 Pfd.	0,25–0,00
Tomaten	1 Pfd.	0,10–0,15
Bohn., grüne	1 Pfd.	0,10–0,15
" weiße	1 Pfd.	0,35–0,50
Einlegegurk	1 Mdl.	0,30–0,35
Senfgurken	1 Mdl.	0,50–1,50
" Salat-	1 St.	0,05–0,10
" Pfeff.-	1 Pfd.	0,25–0,50
Radieschen	1 Bd.	0,05–0,00
Weißkohl	1 Pfd.	0,05–0,08
Rotkohl	1 Pfd.	0,08–0,10
Wirsingkohl	1 Pfd.	0,10–0,00
Blumenkohl	1 Kopf	0,20–0,80
Salat	1 Kopf	0,05–0,10
Spinat	1 Pfd.	0,05–0,10
Mohrrüben	1 Pfd.	0,08–0,10
Kohlrüben	1 Pfd.	0,10–0,00
Rote Rüben	1 Pfd.	0,10–0,00
Kohlrabi	1 St.	0,05–0,00
Zwiebeln, neue	1 Pfd.	0,08–0,10
Rapünzchen	1 Pfd.	0,60–0,80
Kürbis	1 Pfd.	0,10–0,00
Sellerie	1 St.	0,10–0,25
Porree	1 Bdl.	0,10–0,30

Fische:

Kabeljau	1 Pfd.	0,40–0,00
Schleie	1 Pfd.	0,00–0,00
Hechte	1 Pfd.	2,00
Fr. Aal	1 Pfd.	2,50–0,00
Goldbarsch	1 Pfd.	0,00–0,00
Weißfisch	1 Pfd.	0,40–1,00
Seelachs frisch	Pfd.	0,30–0,00
Gr. Heringe	1 Pfd.	0,00–0,00
Heringe, Schott.	1 St.	0,10–0,15
Bücklinge	1 Pfd.	0,50–0,00
Schellf., frisch	1 Pfd.	0,00–0,00
Schellfisch, ger.	1 Pfd.	0,60–0,00
Seelachs, ger.	1 Pfd.	0,70–0,00
Aal, ger.	1 Pfd.	3,50–4,00
Karpfen	1 Pfd.	0,00–0,00

Wild und Geflügel:

Enten	1 Pfd.	1,25–1,80
Gänse	1 Pfd.	1,20–1,70
Hühner	1 Pfd.	0,90–1,20
Junge Hähne	1 Pfd.	1,50–0,00
Tauben	1 Stck.	0,50–0,90
Hasen i. Fell	1 Pfd.	0,00–0,00
Hasen, ausgeschl.	1 Pf.	0,00–0,00
Rehfleisch	1 Pfd.	0,60–2,40
Hirschfleisch	1 Pfd.	0,60–1,75
Kaninch., Stall-	Pfd.	0,80–1,10
Kaninch., wild	Pfd.	1,00–0,00
Enten, wild	1 Stck.	1,10–2,50
Fasanen	1 Stck.	0,00–0,00
Kleine Enten	Stck.	0,00–0,00

Sonstiges:

Butter, Molk.	1 Stck.	0,90–1,00
Butter, Bau.	1 Stck.	0,00–0,85
Quark	1 Pfd.	0,30–0,40
Käse	1 Stck.	0,10–0,15
Pflaumenmus	1 Pfd.	0,50–0,00
Kartoff., neue	10 Pfd.	0,40–0,66
Kart., Nier.	10 Pfd.	0,60–0,00
Eier	1 Stck.	0,12–0,00
Zitronen	1 Stck.	0,05–0,08
Meerrettich	1 Stck.	0,30–0,50
Rettich	1 Stck.	0,05–0,15
Petersilie	1 Pfd.	0,40–0,00
Schnittlauch	1 Bd.	0,05–0,00
Pfifferlinge	1 Pfd.	0,65–0,75
Steinpilze	1 Pfd.	0,90–1,00
Champign.	1 Pfd.	1,00–1,20
Grünlinge	1 Pfd.	0,50–0,00

Fleisch- und Wurstwaren:

Rindfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	0,90–1,10
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,20–1,40

Kalbfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	1,10–1,20
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,20–1,40

Hammelfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	0,90–1,20
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,20–1,40

Schweinefleisch:

Kamm u. Kotelett.	1,30–1,40
Bauch u. fett. Fleisch	0,90–1,10
Gefrierfleisch 1 Pfd.	0,00–0,00

Ziegenfleisch	1 Pfd.	0,60–0,90
Roßfleisch	1 Pfd.	0,70–0,80

Wurstwaren:

Schlackwurst 1 Pfd.	2,00–2,20
Knackwurst 1 Pfd.	1,40–1,80
Schwartenwurst	0,80–1,30
Leberwurst, frisch	0,80–1,30
Rotwurst, frisch	0,80–1,30
Leberwurst, geräuch.	0,00–1,40
Rotwurst, geräuch.	0,90–1,40
Schinken, roh	2,00–2,40
Schinken, gekocht	2,60–2,80
Speck, fett, geräuch.	1,00–1,10
Speck, mag., geräuch.	1,20–1,30

Städtische Freibank: Rindfleisch 1 Pfd. 50 Pfg.. Schweinefleisch 1 Pfd. 00 Pfg.

* **Magdeburg**, 27. August. Zucker prompt 26 und 26,40 und 27,10; Tendenz schwächer. Terminpreise: August 6,95 Brief (6,85 Geld), September 6,90 (6,85), Oktober 6,95 (6,90), November 7 (6,95), Dezember 7,05 (7), Oktober-Dezember 7,20 (7,10), März 7,30 (7,20), Mai 7,45 ((7,35).

Metallnotierungen.

Berlin, 27 August 1930.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	105¼
Raffinadekupfer (99—99,3-proz.)	–
Originalhüttenweichblei	–
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	–
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	–
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	–
Original-Hüttenaluminium (98—99-proz.)	190
Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren	194
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	–
Hüttenzinn (mindestens 99-proz.)	–
Rein-Nickel (98—99-proz.)	350
Antimon-Regulus	54–57
Rein-Silber in Barren	48¾–50¾

Sämereien-Wochenbericht.

* **Berlin**, 27. August. Notiz von der Samen-Großhandlung A. & W. Wissinger, G. m. b. H., Berlin. Wir notieren heute je nach Qualität: Rotklee 64—74, Luzerne 67—106, Weißklee 78—105, Gelbklee 40—45, Schwedenklee 62—73, Timothe 32—43, engl. Raigras 30—40, ital. Raigras 34—40, franz. Raigras 117—122, Fioringras 112—121, Wiesenschwingel 65—75, Wiesenrispengras 180—192, gemeines Rispengras 165—175, Kammgras 106—117 per 50 Kilo bahnfrei Berlin bzw. ab Station der Produktionsgegenden.

Leerer Viehmarkt vom 27. August.

A. Großviehmarkt. Zum heutigen Zucht- und Nutzviehmarkt waren angetrieben: 447 Stück Rindvieh. Auswärtige Käufer waren zahlreich vertreten. Handel in hochtragenden und frischmelkenden Kühen 1. und 2. Sorte gut, 3. Sorte mittel. Hoch- und niedertragenden Rindern 1. Sorte mittel, 2. Sorte langsam. 2jährigen Bullen mittel, jährigen Bullen 1. mittel, 2. langsam. ½jährigen Kuhkälbern —, ½jährigen Bullenkälbern —. 1—2jährigen güsten Rindern langsam. Gesamttendenz mittel. 1. Sorte hochtragende und frischmelkende Kühe 700—800; 2. Sorte hochtragende und frischmelkende Kühe 575—675, 3. Sorte hochtragende und frischmelkende Kühe 400—500; hoch- und niedertragende Rinder 1. Sorte 500—650, 2. Sorte 350—450. Mansen —; 2jährige Bullen 500—800; jährige Bullen 1. Sorte 500—750, 2. Sorte 250—400; ½jährige Kuhkälber 150—275; ½jährige Bullenkälber 150—350; 1—2jährige güste Rinder 200—375; Zuchtkälber bis zu 2 Wochen 30—60. Ausgesuchte Tiere über Notiz.

B. Kleinviehmarkt. Antrieb 157 Stück. Handel mittel. Ferkel bis 6 Wochen 17—20; Ferkel von 6 bis 8 Wochen 20—22; Läufer 38—57; Schweine nach Gewicht pro Zentner —; Schafe 40—60; Lämmer 40—60; Ziegen —.

Konkurse und Vergleichsverfahren

Das Konkursverfahren wurde eröffnet:

Ellrich. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Folkens, Lebensmittel- und Delikatessengeschäft in Bad Sachsa, Ziegelstraße 9.

Gräfenhainichen, Bez. Halle. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Albrecht Geuther (Konfektionsgeschäft).

Halle, Saale. Ueber den Nachlaß des Kaufmanns Paul Krimmling.

Wettin. Ueber das Vermögen 1. des Bäckermeisters Wilhelm Wagner, 2. seiner Ehefrau Elisabeth Wagner geb. Einicke.

Zeitz. Der Antrag des Kaufmanns Otto Schumann, alleinigen Inhabers der eingetragenen Firma Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparatebauanstalt G. Schumann, über sein Vermögen das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses zu eröffnen, wird abgelehnt. Zugleich wird das Konkursverfahren über das Vermögen des Antragstellers eröffnet.

Das Vergleichsverfahren wurde eröffnet:

Alsleben, Saale. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Peter Strecker.

Bitterfeld. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Fritz Körner in Wolfen, Leipziger Str. 48b.

Dessau. Ueber das Vermögen der Anhalter Betonbaugesellschaft mit beschränkter Haftung in Dessau-Ziebigk, Verlängerte Friedrichstraße.

Gräfenhainichen, Bz. Halle. Ueber das Vermögen des Schlossermeisters Otto Dönicke, Dübener Straße 44.

Heiligenstadt, Eichsfeld. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Eckardt, Inhabers der Firma A. Gaßmann Nachf. (Pelz- und Herrenartikelgeschäft).

Hettstedt. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Walter Schild (Inhabers des Handelsgeschäfts mit Kristall-, Glas-, Porzellan- und Steingutwaren, Haus- und Küchengeräten unter der Firma Walter Schild). — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hermann Adler (Inhabers des Woll-, Weiß- und Kurzwarengeschäfts unter der Firma Hermann Adler), Markt 4.

Schiffsverkehr Halle-Trotha.

Mitgeteilt von der Schlesischen Dampferkompagnie. Angekommen am 25: Motorschlepper 12 mit Kahn 4, Steuermann Kluge; Kahn 109, Steuermann Warminski; Kahn 613, Schiffer Peters, alle drei mit Massengut von Hamburg; Eilmotorschiff „Alster" mit Stückgut von Hamburg. Am 27.: Motorschlepper 5 mit Kahn 156, Steuermann Malke, mit Massengut von Berlin; Kahn 37, Steuermann Koch, mit Massengut von Berlin; Kahn 106, Steuermann Dietrich, mit Massengut von Hamburg. Abgefahren am 24.: Eilmotorschiff „Unstrut" mit Stückgut nach Hamburg. Am 25.: Kahn 175, Steuermann Kanter, mit Stückgut nach Hamburg. Am 27.: Kahn 160, Steuermann Müller, mit Stückgut nach Berlin; Kahn 613, Schiffer Peters, mit Stückgut nach Hamburg; Eilmotorschiff „Alster" mit Stückgut nach Hamburg; Kahn 109, Steuermann Warminski, mit Stückgut nach Berlin; Kahn 4, Steuermann Kluge, mit Stückgut nach Breslau.

Jahrbücher und Zeitschriften.

* **Deutscher Almanach für das Jahr 1931.** Herausgegeben von Dr. Konrad Nußbächer. In vornehmer Ausstattung 1,50 RM. Verlag Philipp Reclam jun., Leipzig.

* **Freudenborn 1931.** Ein Jahrbüchlein für unsere Jugend zur Pflege der Heimatliebe und des Naturgenusses bei frohem Wandern und Weilen. Herausgeber und Verlag Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen, Hilchenbach in Westfalen. 64 Seiten. 20 Pf. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

* **Deutsches Wandern 1931.** Ein Text- und Bild-Abreißkalender von außerordentlicher Reichhaltigkeit, Schönheit und — Billigkeit, denn er kostet nur 2 RM.!! Herausgeber und Verlag Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen, Hilchenbach in Westfalen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

* **Prophetischer Kalender für das Jahr 1931.** Verlag der Freude, Wolfenbüttel. 1,50 RM — Zum fünften Male erscheint nun Grimms Prophetischer Kalender, der auch im letzten Jahrgang seine Treffsicherheit in Bezug auf Wetter und Ereignisse bewiesen hat.

* **Weltstimmen.** Diese „Weltstimmen" wachsen sich immer mehr zu einer umfassenden, wahrhaft interessanten Zeitschrift, zu einer Schau des gesamten modernen Lebens aus. Im Augustheft geben bekannte und unbekannte Abenteuer von Reisen und Expeditionen in Asien den Ausgangspunkt zur Betrachtung politischer, wirtschaftlicher, sozialer Verhältnisse. Die reiche Illustrierung macht die Lektüre der „Weltstimmen" besonders anregend. Verlag Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

* **Kosmos, Handweiser der Naturfreunde.** Zu den wertvollsten Zeitschriften, die wir haben, gehört der Kosmos, Handweiser für Naturfreunde (Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart). In reicher Fülle weiß er jeden Monat aus den verschiedensten Gebieten menschlichen Lebens, der Tier- und Pflanzenwelt, von der Erde und ihren Kräften, von Ländern, Meer und Völkern Neues und Ueberraschendes zu berichten, und das alles in einer Form, die die Lektüre der Hefte jedermann möglich macht, wie ja auch der erstaunlich niedrige Preis von nur 2 RM. im Vierteljahr jeden Naturfreund in die Lage setzt, den Kosmos zu lesen.

* **Unser Schiff.** Das Dornier-Riesenflugboot Rs II, das große Flugzeug der Rohrbachwerke (1919) sind in dem neuesten Heft von „Unser Schiff" (Franckh'sche Verlagshandlung, vierteljährlich 6 Hefte 1,80 RM.) abgebildet und beschrieben. Ueberhaupt weiß diese höchst lebendige Zeitschrift immer wieder Ueberraschendes aus allen Ecken und Enden der Welt hervorzuziehen, um ihre Leser damit zu unterhalten.

* **Die lebendige Stadt.** Zweimonatsschrift der Stadt Mannheim (Sportheft). Das neue Heft erschien rechtzeitig zum großen badischen Landesturnfest (8. bis 10. August), zu dem etwa 20 000 Sportler erwartet wurden. Man muß bereits darüber zu staunen beginnen, daß es der rührigen Schriftleitung immer von neuem gelingt, ein richtiges Mannheimer Thema mit allgemeinem Interesse aufzuspüren.

* **„Der Ring"**, politische Wochenschrift. Herausgeber Heinrich von Gleichen. Heft 31. Dieses Heft trägt den Charakter einer staatsrechtliench und verfassungsrechtlichen Sondernummer. In allen seinen Beiträgen klingt der Grundgedanke der Notwendigkeit einer Reform unserer politischen und staatsrechtlichen Institutionen an.

* **Den deutsch-französischen Beziehungen** nach der Rheinlandräumung ist das August-Heft der Deutsch-Französischen Rundschau (Verlag Dr. Walther Rothschild, Grunewald) gewidmet.

* **Unser Hausarzt.** (August-Heft.) Monatsschrift für Gesundheitspflege, Diät- und Wasserheilkunde. Herausgeber Dr. med. Fehlauer. 36. Jahrgang. Halbjährlich 2 RM. Hausarzt-Verlag, Berlin-Steglitz, Postfach 21.

* **Die Krankenhaus-Küche.** Küchenzeitschrift für Aerzte, Nahrungsmittelforscher und Küchen-Betriebsleiter in Krankenhäusern, Heilanstalten, Sanatorien, Genesungsheimen, Versuchs- und Forschungsanstalten, sowie für alle unter ärztlicher Aufsicht stehenden Küchen-Betriebe. Karl-Kirchner-Verlag, Berlin SW 11, Stresemannstraße 56. — Bezugspreis vierteljährlich 2 RM.

* **Einjahrsblumen.** Sommerliche Fülle höchster Blumenentwicklung herrscht jetzt in den Gärten, die angefüllt sind von Farben von unerschöpflicher Leuchtkraft. Aber meist sind es Stauden, die unter der neu erwachten Gartenliebe des 20. Jahrhunderts ihren Einzug in die Gärten fanden, während die Einjahrsblumen noch viel zu sehr zurückgesetzt werden. Dabei ist gerade unter ihnen ein Farbenreichtum zu finden, wie Karl Wagner in der „Gartenschönheit" (Verlag der Gartenschönheit, Berlin-Westend) schreibt, der zu immer größeren Steigerungen führt.

* **Psychoanalytische Biographik.** Das soeben erschienene Juli-August-Heft der von A. J. Storfer im Internationalen Psychoanalytischen Verlag (Wien I, In der Börse) herausgegebenen Zweimonatsschrift „Die psychoanalytische Bewegung" ist als Sonderheft der psychoanalitischen Biographik gewidmet. Preis des Heftes 2 RM.

Albert Neubert, Buchhandlung
Halle a. S., Poststraße 7.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hintze; für Sport: i. V. Dr. Ernst Berger; f. Gerichtssaal u. Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. Verlagsdirektor August Spreike.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 18 Seiten.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Spalte 1 Notierungen von gestern. Wertbest. Anleihen.	27. 8.	26. 8.
Pr. Staatsschatz 28	96,13	96,13
" " 31	101,13	101,20
" " 33	101,25	101,25
" " rückz. 30	100,38	100,38
Schutzgebietsanleihe	2,70	2,70
8% Pr. Ld.-Pfdbr.-Anst.Gm.-Pfdbr.R.17	101.–	101,00
8% dto. R. 19	102.–	102.–
7% dto. R. 10	97.–	97.–
8% dto. Komm. R. 16	98.–	98.–
8% dto. " R. 20	98.–	98.–
10% Ostpr. ldsch. Gold	–,–	–,–
10% Prov. Sächs. ld. G	–,–	–,–
8% " "	97,75	97,60
10% Berl. Hyp. Gold 2	–,–	–,–
10% G. Grdkr. G. Pf. 3	101,25	101,25
6% " " 2	–,–	–,–
8% Mein. Hyp. G. 3	99.–	99.–
5% " " 2	80.–	80.–
10% Md. Bdkr. G. 2u3	100,30	100,20
8% Pr. Bdkr. Pf. G 3	99,75	99,75
10% Pr. Centralbd. G.	100,63	101.–
7% "	96,80	97,25
5% "	81.–	81,25
5% Pr. Centralb. G. K	77,25	77,25
8% Pr. HypGoldpfb 24	100.–	100.–
7% " 26 Ser. 5	95,25	95,25
9% Pfdbrbk. G 38	100,10	100,10
6% " 41	99,25	99,75
10% Rh. Westf. Bd G. 2	100,70	100,70
6% Kartb. Goldrb. 1-3	99.–	98,80
10% Thür LdHypGPf2	–,–	–,–
6% Anh. Rogg. 1—3	–,–	–,–
5% Bad. Ld. El. Kohle	–,–	–,–
5% El. Mitteld. Kohle	4,30	4,30
10% Ldsch. BR.-Pfdb.	9,30	9,33
5% Ldsch. Ztr.-Rogg.	7,80	7,70
5% Mecklenb. Rogg.	7,80	–,–
5% Preuß. Kali-Anl.	7,35	7,35
5% Pr. Rogg.-Anl.	8,30	8,25
5% P. S. L. R.-Pfdbr.	7,10	7,09
5% Roggenrtb. 1—11	7,56	7,55
5% " 12—18	7,40	7,42
5% Sächs. St. Rogg.	7,10	–,–
5% Schl. Bdkr. Pf Em 1	–,–	–,–
6% Thür. ev. Rogg.	–,–	–,–

Festverz. Werte.	28. 8.	27. 8.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	60,4	60,37
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	7,75	8.–
5% bosn. Eisenb. 14	22,37	–,–
5% bosn. Investig. 14	–,–	–,–
5% Mexikaner	–,–	19,5
4% "	13,5	13,87
4½% Oest. St. 14	–,–	–,–
Oest. amort. Gd Anl.	–,–	–,–
4% Oesterr. Gold	27.–	26,75
4% " Kronen	2,125	–,–
Oesterr. konv. J./J.	–,–	–,–
" M./N.	–,–	–,–
" Silber	–,–	3,4
" Papier	–,–	–,–
Türk. Adm. Anl. 03	–,–	–,–
4% Türk. Bagdad I	–,–	5,15
4% " II	–,–	5.–
dto. Unif.	7.–	–,–
dto. Anl. 1905	–,–	–,–
dto. " 1908	–,–	–,–
4% dto. Zollobl.	5,1	5.–
Türk. Lose	–,–	–,–
4½% Ungar. St. 13	20,87	–,–
4½% " 14	25,5	–,–
4% Ung. Goldr.	25,1	24,7
4% " St. Rte. 10	19,7	19,5
4% " Kronen	2,15	2,15
4% Lissabon Stadt	10,5	10,5
4½% Mexikan. Bew.	30⅛	13,4
Anatolier I	14	14
" II	–	–
3% Mazedon. Gold	8,35	8¼
5% Tehuantepec	14	–
4½% "	–	–
Bahnaktien.		
†A.-G. f. Verkehrsw.	71¼	72½
†Lokalb. u. Kraftw.	136	136½
Balt. Ohio	–	–
Canada Pac.	–	–
†Dt. Reichsbahn	93½	93,62
†Hbg. Hochbahn	–	–
Schantungbahn	80	80½
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paket	90¼	91,12
†Hamb.-Südamer.	–	–
†Hansa Dampfschiff	–	126
†Nordd. Lloyd	90½	91½

Bankaktien.	28. 8	27. 8.
†Adca	108	108¼
Bank elektr. Werte	–	120
Bank f. Brau-Ind.	127	127
†Barmer-Bankverein	116,1	116,1
†Bay. Hyp.- u. W.-Bk.	130¼	130¼
†Bayr. Ver. Bank	135½	135½
†Berliner Handelsg.	142¼	143
†Com.- u. Privatbank	129	129
†Darmstädter Bank	179	180
†Dtsch. Bk. Disc. Ges.	123¾	124
†Dresdner Bank	124¼	124¼
Oesterreich. Kredit	27¼	–
Reichsbank	–	248
Wiener Bankverein	–	–
Montanwerte.		
†Buderus	60	60¾
†Essener Steinkohlen	–	–
†Gelsenk. Bergw.	109½	109
†Harpener	97	98
†Hoesch Stahlw.	87	86¼
Hohenlohe	–	–
†Ilse Bergbau	–	–
†Klöckner-Werke	79½	69¾
†Köln Neuessen	85	84¼
Laurahütte	40¼	40½
Leopoldsgrube	–	–
†Mannesmann	87¾	85½
†Mansfeld Bergb.	–	–
Maximilianhütte	–	–
†Mitteld. Stahl	–	110
†Oberschles. Eis.-Bed.	–	–
†Phönix	77,12	76½
†Rhein. Braunkohl.	201½	–
†Rheinstahl	86¾	87¼
†Riebeck	–	–
Schles. Zink	–	–
Schl. Bgw. Beuthen	–	–
Siegen Solinger	8¾	8,625
Stolberger Zink	–	–
†Verein Stahlwerke	78	77,37
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	191	–
†Salzdetfurt Kaliw.	309½	313
†Westereg. Alkali	–	199¼
Chemische Werte.		
Byk. Guldenwerke	–	–
Chem. Heyden	48	47
†Dynamit Nobel	–	–
Fahlberg	–	–
†J. G. Farbenind.	151	151,6
†Th. Goldschmidt	–	–
Montecatini	45½	44

	28. 8	27. 8.
†Oberschles. Kokswk.	85,62	86
Rhein. Sprengstoff	55½	–
†Rütgerswerke	53¾	52½
Gummi- u. Lin.-Werte		
Calmon Asbest	–	–
†Continent. Kautsch.	143	143¾
†Dtsch. Linol.-Werke	178½	178
Harbrg. Gu. Phönix	–	–
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	–	118½
†Allgem. Elektr.-Ges.	138,6	140
†Bergmann Elektr.	167	
Brown, Boveri & Co.	103	103
†Comp. Hispano	–	300
†Elektr. Lief.-Ges.	129¾	128
Elektr. Schlesien	–	–
†Elektr. Licht Kraft	139	138¾
†Felten-Guillaume	112	112
†Ges. f. elektr. Untern.	142¾	142½
†Hbg. Elektr. Werke	–	132
Lahmeyer	161	160
Oest. Siem.-Schuckert		
Böge Elektr.	13¾	–
†Rhein. E.- u. Gas-G.	–	–
†Rh.-Westf. Elektr.	–	87¾
Sachsenwerk	151½	153
†Schuckert	193	193¾
†Siemens-Halske	–	–
†Transradio	–	–
Gas- u. Elektr. Werte		
†Dessauer Gas	135	134¾
†Schles. Elektr. u. Gas	140½	140¼
†Thüringer Gas	148	148
Stark- u. Schwachstr.		
Deutsche Kabel	65¼	62½
Dt. Telef. u. Kabel	–	–
Hackethal	83¼	77,12
C. Lorenz	–	–
Mix & Genest	–	–
Telefon Berliner	–	–
Vogel Telegr.	80½	79
Vogt & Häffner	–	–
Autowerte		
†Bayr. Motoren	56	–
†Daimler	28	28
†National-Auto	9¾	9½
Maschinen-Aktien.		
Augsb.-Nürnb. Masch.	–	–
Bln. Karlsr. Ind.-W.	58½	58
†Berliner Masch.	–	–
Gebr. Körting	–	–
Kraus & Co.	–	66
Masch.-Bauuntern.	–	–

	28. 8	27. 8.
Masch. Buck. R. Wolf	–	–
Miag Mühlenbau	84	85
Gasmotor Deutz	–	–
†Orenstein & Koppel	59,62	59¾
†Schubert & Salzer	172	173
Metallwerte		
Dtsch. Eisenhandel	52,12	53½
Hirsch Kupfer	128½	124
†Metallbk. u. Met.	–	–
Hugo Schneider	–	–
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	–	278
†Ph. Holzmann	–	–
†Schles. Portland	130½	130
Wiking Portland	–	–
Textil-Werte.		
Allg. Kunstseide	78½	82,12
†Bemberg	84	85¼
Deutsche Wolle	7	7¼
Hammersen & Co.	–	–
†Norddeutsche Wolle	62½	62,12
Schlesische Textil	10½	10
Stöhr & Co.	–	–
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	96½	95
†Feldm. Pp. u. Zellst.	134½	136
Zellstoff-Verein	–	–
†Zellstoff Waldhof	130½	113½
Bier- u. Sprit-Aktien.		
†Ostwerke	202	202½
†Schultheiß-Patzenh.	251	252½
Warenhaus-Werte		
†Rud. Karstadt	102¼	100
†Leonh. Tietz	135	133
Verschied. Werte.		
Basalt	–	–
†Charl. Wasser	96	94
Dtsch. Atl. Telegr.	95½	75¾
†Dtsch. Erdöl	71½	71
Dt. Ton- u. Steinzeug	–	–
Eisenbahnverkehr	156	156½
†Hotelbetr.-Ges.	–	123½
Gebr. Junghans	–	30¼
Nordsee Dt. Hochs.	–	–
†Polyphon	180	181¼
Sarotti	107½	–
†Svenska	285½	282
Thoris Ver. Oelfbr.	–	–
B. Schubs. Bern. W.	–	40
†Otavi Minen	36,62	36¾

Einheits-Kurse.

(Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere von gestern.)

Kleinbahnen.	27. 8	26. 8
Halb.-Blankb. A.-G.	48	48
Halle-Hettstedter	26	25⅞
Banken.		
Dess. Landesbank	95	95
Goth. Grundkredit	120	120
Hall. Bankverein	110	110
Mein. Hypoth.-Bk.	156½	153
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	38¾	38¾
Alexanderwerk	15	–
Ahlfeld Gronau	30	30
Ammendorf Papier	113	112½
Anhalt Kohlen	63½	64¼
Annaburg Steingut	9¼	9¼
Balke Maschinen	114½	114
Baropp Walzwerk	–	–
Bayrische Celluloid	–	–
Bayr. Spiegelglas	46⅛	45
Berl.-Guben.-Hut	177	177
Beton u. Monier	99	99
Braunk.-Brk.-Ind.	148¾	148¾
Braunschw. Kohlen	224	224
Busch Waggon	–	–
Capito & Klein	50	50
Caroline Braunkohl.	–	–
Chemische Buckau	84	84
Chemnitz Spinnerei	–	–
Cröllwitzer Papier	–	–
Deutsche Steinzeug	142¾	143
Deutsche Wolle	7¼	–
Dommitzsch	204¾	204½
Dodi & Lehrmann	–	–
Dresdner Gardin.	–	–
Durlopp-Werke	–	–
Eilenburger Kattun	51½	51⅛
Eintr. Braunkohlen	135½	135
Engelhardt	201	201
Flöther Maschinen	27¾	29
Fraustädter Zucker	53⅛	53½
Glauziger Zucker	53	53

	27. 8.	26. 8.
Greppiner W.	–	–
Gruschwitz Textil	59½	60
Hageda	92	92½
Hallesche Maschinen	85¼	85½
Hannov. Maschinen	21	21¼
Hildebrand-Mühlen	–	–
C. M. Hutschenreuther	52½	52½
Lor. Hutschenreuther	83	83½
Industriebau A.-G.	20½	19
Jeserich Asphalt	36¾	36¾
Max Kübel & Co.	101½	101¾
Kahla Porzellan	42	40
Körbisdorfer Zucker	–	73
Kyffhäuser Hütte	56¼	56¼
Leipz. Riebeck-Br.	126¼	126
Leopold-Grube	52¼	51½
Linde-Eis	148½	148½
Lingel Schuhfabrik	59	60
Lingnerwerk	77½	77½
Magdeburger Gas	–	–
Magdeburg. Mühl.	42¼	44
Magirus	17¾	17½
Marie kons. Braunk.	–	–
Masch.-Fbr. Buckau	100	100¼
Masch.-Fbr. Kappel	16¼	16½
Mix & Genest	128	128
Neckarsulm	–	–
Niederlaus. Kohlen	134¾	134⅛
Norddeutsche Kabel	140	140
Nordwestd. Kraftw.	160	160
Oeking Stahl	25¾	25¾
Peipers & Co. Walz.	88½	88⅛
Peters Union	–	–
Pinsch A.-G.	187	186
Pittler Leipzig	135	137
Plauener Gardinen	71	74
Prekipan	–	–
Rauchwaren Walter	–	–
Roths Zuckerraffin.	27.–	26,13
Sächs. Thür. Portl.	81	81
Sächs. Waggon	–	–
Sächs. Webstuhl	51	52
Sangerhaus. Masch.	101½	100
Sauerbrey Maschin.	–	–
Schering	310	312
Fritz Schulz jun.	–	–
Siemens Glas	110	112
Sonderm. & Stier	170	170
Staßf. Chem. Fabr.	19,13	20,13
Steatit Magnesia	104	106

	27. 8.	26. 8.
Stoewer Nähmasch.	–	–
Stollwerk	100½	99¾
Tack & Co.	–	102
Terra A.-G. f. Sama.	–	–
Thale Eisen	–	–
Thüringer Bleiweiß	8½	8¾
Tripnis	42	42
Tüllfabrik Flöha	35	35
Verein Mörtel	90	90
Verein dt. Nickel	140	140
Verein Glanzstoffbr.	120½	121
Ver. Gothaer Werke	–	–
Ver. Thür. Metall	39½	39
Vogtl. Maschinen	41⅛	41½
Wagner & Co.	47	–
Wanderer-Werk	37	36
Wegelin Ruß	86¼	88⅛
Wegelin & Hübner	47½	47¼
Werschen-Weißenf.	122⅞	122⅞
Wißner Metall	46,63	46½
Wittener Guß	40½	40½
Wotan-Werk	–	–
Wrede	–	–
Zeitzer Maschinen	91	90½
Unnotierte Werte.		
Kabel Rheydt	170	170
Nienburg Masch.	37	37
Adler Kali	–	–
Halleisch. Salz	–	–
Burbach Kali	148	150
Wintershall	160	157

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193008289/fragment/page=0010
DFG

Hypotheken- und Geld-Markt

Julius Hammerschlag
Bank-Kommission
Halle a. S. — Halberstädterstraße 13
offeriert
Hypotheken-Kapital
zu günstigen Bedingungen (h

1—2000 Mark aus Privat. g. Sicherh. sofort gesucht. Off. u. K. 4390 a. d. Exp.

Hypotheken.
I., II., III. Hypoth., Baugeld, ab 5% mit u. ohne Amortisat., desgl. Geschäfts- u. Beamtenkredite bd. Propaganda. Gefl. Auftrag. u. St. 850 an die Affiche der d. N. Steintor. (

Grundstücke
Kaufgesuche

Besseres modernes **Grundstück** m. Gart. bei 20 000 Mk. Anz. z. k. ges. Vollarcad, Halle, St. Ulrichstr. 6, Tel. 358 88. *

Grundstücke
Verkäufe

Landgrundstück mit Scheune und Stall, 2 Mrg. Acker preiw. zu verk.; auch pass. f. Geschäftsgw. * Kattenmark 20.

Schönes Haus asphalt. Martenstr., m. freiw. gr. Wohn. zu verkauf. Off. u. A. 4281 a. d. Exp.*

3-Etagenhaus in Ammendorf, Lindenstr., mass., f. gut erb., Anzahlg. 6000 M., verkauft Albrecht, Halle, Riemeyerstr. 1. (b

Siedlungshaus zu verkaufen * Wochelweg 60.

Altes, gutes **Fuhrgeschäft** mit Kohlenbdg. (k Todes. weg. z. verpachten. Inventar, m. kompl. erworb. werd. Off. u. T. 1177 Exp.

Lebensmittelgeschäft m. Inv. u. Waren, schön, 3-3 Wohng., für 2300 M. sofort zu verkaufen. * Kahle, Harz 30.

Kaufen Sie bitte nur bei unseren **Inserenten!**

Fahrzeuge
Verkäufe

6/30 Kombin.- Lieferwagen m. Licht u. Anl., Pr. 600 M., **6/20 Aga.** offen, 4-Sitzer, verk. Otto Hänisch, Zurmiestraße 156, T. 227 19

Fabrikneue **Kühn-Limous.** veränderungshalber billig zu verkaufen. Off. u. O. 4494 Exp.

Opel 4 PS.. 4-Sitzer, * gut erhalten, verk. billig Morguer, Zeitzsch.

6/20 Aga. offen, flach bereift, billig zu verkaufen. Renner, * Gr. Klausstr. 14.

Sportwag.-Limo. 11/25, Mod. 28, l. g. Zust., a. Priv. preiw. z. v. Off. u. D. 4284 Exp.

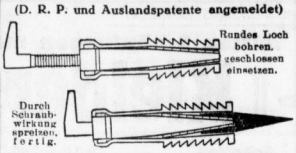
Arib- **Motorrad.** 550 ccm., mit Beiwagen sof. preiw. verkäuflich. Off. u. N. 4393 a. d. Exp.

Adler	500,—
A. J. S.	650,—
Württemberg	250,—
D. K. W.	200,—
N. S. U.	50,—

Schwalbe, gebr., 60. Thüringerstr. 32 35.

PRESTAG SPREIZDÜBEL

(D. R. P. und Auslandspatente angemeldet)



Für schwerste Lasten in allen Wänden

Eingeführt bei Behörden und den verschiedensten Industrien. (a

Prospekte und Muster auf Wunsch vom Alleinhersteller:

„Prestag"
Preß- und Stanzwerkstätten-G. m. b. H.
Berlin SW 68, Friedrichstr. 203

Vertretung für Regierungsbezirk Merseburg
Ingenieur Erich Mehnert
Halle a. Saale, Gustav Hertzbergstraße 9
Ruf 34381.

10/50 Mercedes-Benz Innenlenker, Lim., Baujahr 29, in gutem Zustande, im Auftrage zu verkaufen durch **Daimler-Benz A.-G.** Verkaufsstelle Halle, Magdeburgerstr. 59

1 D-Rad RO 6 EZ, f. gut erh. 650 Mk. 1 D-Rad RO 4 EZ, ausgesch. u. Kolb., forgl. überh., Zeg., Reifenbdg. 580 M. 1 Hoco-Motorrad m. Aux-Motor, 300 ccm, fährt, 150 M. 5/14 Ditz, offen, 3-S., fahrb. 380 M. Hermann Wolter, Bart 6/7, Tel. 214 36

Fahrzeuge
Kaufgesuche

Motorrad, führerscheinfr., geg. Kasse gesucht * Martinstraße 1.

Verkäufe
Verschiedenes

Herr.- u. Dam.-Rad b. z. v. P. Möhring, Körnerstraße 5. (o

1000 de von Herren wissen es noch nicht, wo man sich gut und billig kleiden kann! wenig getragene, wie auch neue **Anzüge** Mäntel, Hosen, Frack, Smoking, Gehrockanzüge zu staunend billig. Preisen, finden Sie fragloss nur bei **Riesel Halle a. S.** Gr. Märkerstr. 22 **Eine Treppe!** Kein Laden!

Gebr. Pianos wenig gespielt, in bestem Zustande, wie neu überholt, verkauft unter voller Garantie preiswert **B. Döll** Pianohaus Gr. Ulrichstraße 33.

Schlafz. eieg., nur 560 Mk. Teilz. Reiche, Kerkerstr. 35, Hof.

Ein 2-Sitzer- **Paddelboot z. D.** freier Wassersport-Verein C. V., Eingang Rennbahn.

Die bekannte kleine Dose

Burnus hat geradezu eine Umwälzung im Waschverfahren hervorgerufen. Infolge des Gehaltes an Enzymen der Pankreasdrüse hat nämlich Burnus (Deutsches Reichspatent) die wunderbare Eigenschaft, den Schmutz fast ganz selbsttätig von der Wäsche abzulösen, wenn man sie über Nacht in lauwarmes Wasser legt, dem etwas Burnus zugesetzt ist, so daß nunmehr das Hauptgewicht im Einweichen liegt, während das eigentliche Waschen nur noch eine Art kurzer Nachbehandlung ist. Sie sparen deshalb in erheblichem Maße Seife, Seifenpulver, Feuerungsmaterial bei gleichzeitig wesentlicher Erleichterung der Arbeit und höchster Schonung der Wäsche. Zahlreiche Hausfrauen haben uns dies in z. T. begeisterten Zuschriften bestätigt. Überzeugen auch Sie sich von der überraschenden — auf der milden, den Schmutz auflösenden Kraft der Enzyme beruhenden — Wirkung dieses organischen Einweichmittels und nehmen Sie bei der nächsten Wäsche

Burnus ist erhältlich in den einschlägigen Geschäften. Weitere Auskunft über Burnus und seine Wirkung auf Wunsch durch die August Jacobi Akt.-Ges., Darmstadt

Äußerst preiswerte **Schlafzimmer** in geschmackvoller Ausführung Anklei dschrank, 180 cm br., m. Spieg. **nur 380 Mk.** bessere und größere Ausführungen 420, 455, 560, 645 Mk. große Auswahl, gute Arbeit **Gebr. Jungblut** Halle (Saale) Albrechtstr. 37

Kartoffeln große gesund. nehtig. zu Speise- und Futterzwecken sehr billig zu verkaufen. **Zwintschöna, Dorfstraße 5.** Auch wird jeder Posten ins Haus geliefert.

Eich. Bücherschr., 160 cm, u. Schreibt., w. gebr., 150 M. vk. a. Kaffe P. Köfe, (a Möbelfabr., Diemitz. 2 gr. Kisten z. verk. Merseburgerstr. 1, 1. r. *

Klavier-Sessel
Klavier-Stühle
Harmonium-Bänke
Noten-Ständer
Notenschränke
in allen Holzarten und Preislagen
Neue Modelle
Albert Hoffmann
Pianohaus Riebeckplatz

Äußerst preiswr. **Schlafzimmer-Schränke**

Eiche, Birke, Nußb. imit.	
130 cm mit Wäschesteigbügel	81.—
180 cm mit 3teil. Ansicht	102.—
130 cm m. W. u. Spiegel	125.—
150 cm m. W. u. Spiegel	156.—

Flurgarderoben 29.- bis 75.-
Gebr. Jungblut Halle a. S. Albrechtstr. 37 (b

Eichene Schränke f. Radiobastler verf. b. P. Köfe, Möbelfbr., Diemitz. (a

Gebrauchte billige **Ritter-Pianos** in unserer Fabrik gründl. durchgearb. auch gegen Raten. **C. Rich. Ritter** G. m. b. H. Leipziger Str. 73.

Gebr. Möbel aller Art spottbillig. **Stoye's Möbelhandlg.** Jägerplatz 10 II. r. Tel. 355 89.

Spezial-Jagdgias u. Ia. Flugbauer b. z. v. P. Bücherstr. 45, Hl. I.

Schlafzimmerschrank billig zu verkauf. * Eichendorffstr. 15, 5

Möbel-Ausverkauf
wegen Aufgabe der Filiale
Halle, Königstr. 28
Preise ganz gewaltig herabgesetzt.
5 Minuten vom Hauptbahnhof an der Merseburgerstraße
Besichtigung lohnend

Ia Grudekoks
solange Vorrat reicht
Zentner 80 Pfg.
Nur ab Lager: Holzplatz 8
(Altes Elektrizitätswerk)
Genzmerbrücke für Handwagen freigegeben.

Kleeblatt-Butter
Stück **84** Pfg.

Muschel-Butter
Stück **78** Pfg.

Der gute verantwortungsvolle Handel mit Lebensmitteln lehnt eine Verunreinigung des Geschäftes durch Beigabe von Waren ab. Es gehören sehr weitgehende Waren- und Marktkenntnisse dazu, den Wert solcher Beigaben richtig einzuschätzen. Wie sollte das auch möglich sein, wenn z.B. ein sogen. Buttergeschäft 14 Sorten Margarine nebeneinander verkauft.

F. H. KRAUSE

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193008289/fragment/page=0011

Die neuen Stoffe für den Herbst!

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster!

Die besten Stoffe in einer jedem Geschmack gerecht werdenden Auswahl zu führen und dieselben durch günstige Groß-Abschlüsse und durch Massen-Umsätze zu den billigsten Preisen zu verkaufen, ist unser ständiges Bestreben.

Eine Auslese der letzten Schöpfungen modisch schöner

Seiden- u. Kleiderstoffe

Duchesse haltbare Qualität, ganz besonders preiswert . . . . Meter **1.95**

Satin riche neue, entzück. Dessins, in reichhaltiger Auswahl . . Meter 4.50 **3.75**

Crêpe de chine Reine Seide, solide Qualität in vielen schönen Farben . Meter **3.90**

Crêpe de chine bedruckte Kunstseide, hübsche moderne Dessins . . Meter 7.50 **5.90**

Flamenga der neue Modestoff, groß. Farbensortiment . . . . Meter **6.50**

Schotten haltbare Qualität, neue Karomuster . . . . Meter **0.78**

Tweed neue Dessins, solide Kleiderware . . . . Meter 1.45 **0.95**

Hauskleiderstoff strapazierfähige Qualitäten, große Auswahl . . . . Meter 1.45 **0.95**

Schotten Reine Wolle, moderne Karostellungen . . . . Meter **1.75**

Tweed Reine Wolle, neueste, modernste Dessins . . . . Meter **2.95**

Woll-Crêpe de chine unsere Spitzenleistung außergewöhnlich billig . . . Meter **1.75**

Mantelstoffe haltbare, strapazierfähige Qualitäten mod. Tweedmuster Mtr. 3.50 **2.90**

Popeline Reine Wolle unsere Höchstleist. Hausmarke ca 100cm br M r. **3.50**

Woll-Crêpe de chine uns. „Special“-Qualität in vielen mod. Farben, ca. 100 cm breit Mtr. **3.90**

Veloutine Wolle mit Seide, großes Farbensortiment, ca. 100 cm breit Meter **4.50**

Eine ganz große Sache!

Waschmusseline hübsche Muster in großer Auswahl . . . . . . Meter **0.50**

KARSTADT

Halle-Saale A.-G. Gr. Ulrichstr. 59-61

Teilzahlung
Metallbetten
Holzbettstellen
Stahldrahtmatratzen
Auflegematratzen
Federbetten / Steppdecken
Bettwäsche
Wochenrate 3.— Mark
Paul Sommer
Halle (Saale) Leipziger Straße 14 I u. II.
Kredit auch nach auswärts

Jazz-Schlagzeug Dipl.-Schreibtisch, Bücherschrank, Kredenz, Vitrine, alles neu, nur 68,— Trabert, Kl. Ulrichstr. 5. •

Ein eiserner **Geldschrank**, inn. 95×50×40 cm, 1 eis. gerade Treppe 5 m, 1 eis. Wendeltreppe 5 m, 2 Ladentische m. Eichenpl., 250 u. 200×80 cm, zu verkaufen. Off. unter T. 1217 a. d. Expedition d. Bl. *

Büfett billig Schmeerstr. 5, H.I.

Radfahrer kaufen Mäntel v. 1,75—3,50 Schläuche v. 95—2,00 Lenker v. 1,85—2,50 Schutzblech 80 Pf., Rahmen kpl. 24,— Fahrr.m.Freil. 65,— Lohrengel, Gr. Klausstr. 7.

Einf. Küche, g. erh., Schreibsekr. m. Kl., f. neu. Chaisel. b.z.v. Stoye, Leipzigerst.64, Seitengeb. r. I. †

Eich.Schrbt.,w.gebr., 65 M. vk. B. Köke, Möbelfbr., Diemitz.

Erstkl. fabrikneuer **Vervielfält.-Apparat** umständeh. spottbill. Magdeb. Str. 10, I.r

Gebr. u. neue **Möbel** in großer Auswahl staunend billig nur **Mauerstr. 3/4.** am Steinweg.

72teilige, 160 g schwer versilberte Besteckgarnitur mit massiv rostfrei. Klingen, sehr schön., ganz schwer, Rokokomuster, fabrikn., m. 30jähr. Garantiesch., umständehalb. ganz bedeut. unter Preis für 180 RM. gegen bar sof. zu verkauf. Off. u. T. 1397 Exp.

Fast neuer zweirädr. **gr. Handwagen** 2 Geschäftsfahrräder sofort zu verkauf. * Geiststr. 47, H. r.

Büfett (Nußbaum), Standuhr, Kredenz spottb. Schumann, Kanzleigasse 1—2. *

Nähmasch. f. d. z. v. Krausenstr. 18, pt. *

Gebr. Möbel! Kldrschr., Ankleideschrank, w., m.Spgl. 28, w. Wascht.m.M. u. Spgl. 45, Plüschsofas 28, Chaisel., neu, 28, Küchen 28, 35, Stühle 1,50, Tische 5, 8, 12, 16, Vert. u. v. a. Möb. selt. bill. Seifert, Spitze 21.

Grammoph. 25 Mk. Thomasiusstr. 8, r.*

Speisezimmer zu verk. G. Stehr, Geiststr. 5, H. •

Chaiselongue, Kommode, Vertiko, Ausziehtisch vk. bill. Holland, Zapfenstr. 18. •

Klavier 65 M., Cont.-Schreibmasch., Eisschr., Federbett. spottb. Graseweg 9, pt. r., Althandlg. (o

Kaufgesuche
Verschiedenes

Alteisen, Metalle, Papier, Weinflasch. k. Ludwig, Schwetschkestraße 14, Tel. 241 87

Gebr. Piano gut erhalt., z. kauf. gesucht Offerten u. H. 2848 a. d. Exp.

Kaufe zu den höchsten Tagespreisen getragene Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Schuhe, Stiefel, wie a. ganze Nachlässe, Pfandscheine. Ein- und Verkaufszentrale, Kl. Klausstraße 18. Tel. 221 91. (l

ALTE **Herrengarderobe** sowie **Schuhe u. Stiefel** kauft zu höchsten Preisen **H. Weinroth** Kl. Ulrichstr. 24a. Tel. 33271.

Gebr. Möbel aller Art, auch beschäd., geg. Kasse z. k. ges. Off. F. 2786 Exp. od. Tel. 235 32.

G. erh. Kinderwag. zu kauf. ges. Off. u. P. 4275 a. d. Exp.*

Fast neuer Radioapparat mit Netzanschluß z. kauf. ges. Offerten m. Pr. u. H. 4388 a. d. Exp.*

Wir suchen gegen sofort. Kasse: 1 Ia. Diplomat.- oder pa. **Büroschreibtisch** einen Ia. **Rollschrank** sow. 2 Schreibmasch.-Tische, Offerten unt. T. 1157 a. d. Exp.

Gebr. Hühnerflinte zu kaufen gesucht. Richter, Lindenst.68, Tel. 268 16.

Plüschsofa z. kf. ges. Off. u. B. 4282 Exp.

Dekupiersäge kauft Litzenberg, * Brunoswarte 27.

Gebr. Möbel aller Art geg. Kasse zu kaufen ges. Off. u. U. 4398 a. d. Exp.

Kaufe 2 gebr., einf. eckige Tische, mögl. gelb, jeder 110×80 cm. Angebote unter A. 4401 a. d. Exp.*

Bess. kl. Kinderwg. m. Verd. z. kf. ges. Off. u. C. 4283 Exp.

Ladent., 2—2,50 m, ges. Pr.-Off. L. 8387 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Tiermarkt

Schäferhund, Ia. Stammb., 2 J. alt, sehr wachsam, passend für Villen-, Grundstück, in gute Hände zu verk. Off. u. H. 4468 a. d. Exp.

1 gr. Zughund zu kaufen gesucht. Herm. Donau, Canena, Bruckdorferstr. 16, Siedlung. (a

Offene Stellen
Männliche

Ges. ab Sonnabend **Duett ev. Trio** für ein Erntefest. * Horns Gaststätte, Gr. Ulrichstr. 62.

Vertreter ges. Tagesverd. 10—20 Mk. Zu melden * Berlinerstr. 29, I. l.

Zum Vertrieb einer originell. Sache ges. gesch., v. bleibendem Wert, tüchtige (3 **Herren** sofort gesucht. Bei größ. Abschluß und genüg. Sicherheit Alleinvertrieb für größere Bezirke. Fritz Schulze, Bennstedt b. Halle, Telephon 236.

Junger Mann, 25—30 Jahre, find. b. Int.-Einl. v. 500 bis 1000,— g. Pos. in Großhandelsgeschäft. Offert. unt. M. 4392 a. d. Exp. *

Stimmungskapelle (Jazz), 1. Kräfte f. auswärts Sonntags ges. Off. m. Preis u. T. 1257 a. Exp.(a

Zuverl. u. ehrl. Arbeitsloser z. Uebernahme der **Vertriebsstelle** einer Zeitschrift gesucht. Angeb. unt. T. 1277 a. d. Exp.

Tischler Vorarbeiter, zur Unterstützung d. Werkmeisters, nicht zu jung, energisch, sofort gesucht. (b0 Mensching, Huttenstr. 56/57.

Tücht., rührige Verkaufskräfte i. geordnet. Lebenslage als (a **Vertreter** f. Privatkundschaft von leistf. Tuchhaus gesucht. Große Verdienstmöglichkeiten. Teilzahl. System. Ausf. Bewerb. mit Angabe des Alters u. d. bisher. Tätigk. u. T. 1417 a. Exp.

Suche zum 1. 9. einen kräftigen (a **Burschen.** der Melk. u. Viehpflegen erl. möchte, nicht unter 16 J. E. Blaser, Obermelker, Gerbstedt, Nebel 22.

Gärtner-Lehrling kann sofort eintret., 3¼ Jahr od. Lehrgeld. (a Gartenbaubetrieb Franz Moosdorf, Gröbzig, Anhalt.

Repräsentabler Kaufmann an tüchtiges Arbeiten gewöhnt, von alter Fabrik für ertragsreiche Tätigkeit (ma 58 **gesucht,** die große Bezüge gewährleistet. Angebote mit kurzen Angaben der bisherigen Tätigkeit Angebote unt. F. V. C. 582 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Wir vergeben das Alleinvertriebsrecht eines gesetzlich geschützten elektrischen Artikels der Autobranche, den jeder Autobesitzer unbedingt kauft, für mehr. größ. Bezirke, gegen hohe Provision oder auf eigene Rechnung. Angebote erbeten unt. K. 1911 Carl Rummert, Annoncen-Expedition, Halberstadt (Ex

Fleißige Vertreter f. Auto-Bedarfsartikel f. Halle sowie alle Kreisstädte gesucht. Monatl. Verdienst M. 500.— u. mehr. Erforderl. 50—150 M. Gefl. Bewerbg. unt. M. 4492 an die Expedition ds. Blattes. *

Offene Stellen
Weibliche

Für Arzthaushalt wird fleiß., ordentl. **Hausmädchen** m. gut. Zeugn. ges. Preußenring 8. *

Jg. Mädel, 14—17 Jahre, **als Lernende** für Büro sof. ges. Selbstgeschrieb. Off. u. T. 1237 a. Exp.

Eisverkäuferin gesucht. Eisdiele Nordpol, Schleifweg 5. *

Alleinmädchen oder junge Frau, die kochen kann, für die Zeit von 6½ bis 3 Uhr tägl. gesucht. Vorzustellen Sonnabends u. Sonntags von 4—6 Wasserweg 6, Professor Kranz

Fl., ehrliche (b0 **Aufwartung** dreimal wöchentlich vormittags gesucht. Weinbergweg 4.

S. Dienstmädch. f. Restaurant u. Stallmädchen aufs Land. Friedadecker, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. Mansfelderstr 7.

Je öfter — desto besser denn in der Wiederholung liegt die Macht einer Anzeige

Stellen-Gesuche
Männliche

Chauffeur, ordentlich, ehrlich, erfahr. im Garten, sucht Stellung gleich welcher Art. Off. u. U. 4278 a. d. Exp. *

Mechaniker, 34 Jahr, sucht Stellung gleich welcher Art. Offerten unter L. 8386 a. die Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Jg. Mann, 25 J., gel. Schlosser, **sucht Beschäft.** gleich w. Art. Off. u. P. 4395 a. Exp.*

Schuhmachergeselle 23 J., mit all. vork. Arbeit. vertr., auch orthopädisch, sucht Dauerstellung. Gefl. Zuschriften an (a Luckenwalde, Luckewalde, am Neuen Damm 15

Stellen Gesuche
Weibliche

Lehrmädchen, († 17 J., 2 J. gelernt i. Möbelgeschäft, s. Weiterlehre i. gleich. Gesch., bin perf. in Schreibm., Lad. u. Buchf. Off. L. 8383 Fil. Leipzigerstr. 34.

25j. Mädchen sucht Beschäftigung i. Haush. f. ¾ Tag, gute Zeugn. vorh. † Off. u. L. 8379 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

21j. Mädchen sucht in bess. Hause Stellung als Stütze zum 1. Septbr. Off. an die Fil. d. Bl. Wettin a. S. (a0

Alleinst. Frau sucht Stellung als Wirtschafterin. Off. u. M. 4272 a. Exp.*

Kräftige, † **junge Frau,** alleinst., sucht Stellung auf d. Lande. Off. u. L. 8386 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Junge Frau, 33 J., früher als Mamsell tät. gew., sucht Stellung als Wirtschafterin. Off. u. T. 1197 a. Exp. †

2 Haustochterstellen in nur gut. Hause von zwei jungen Westfalinen z. 15. 9. 1930 gesucht. Angebote unt. V. 4279 a. d. Exp. d. Bl. *

Bess. Mädchen, 27 Jahre, sucht für sofort oder später **Wirkungskreis** in bess. Haushalt. Firm i. allen häuslichen Arbeit., gute Zeugnisse vorhand. Gefl. Offert. unter T. 1297 a. d. Exp.(a

Anst., kinderliebes, 15½jähr. Mädchen, v. L., sucht Stellg. in Halle. Ang. erb. an Paul Geißler, Schochwitz * bei Gorsleben.

Kontoristin * sucht sof. Beschäftig. Off. u. V. 4399 Exp.

Jg. Dame m. höh. Schulb., Kenntn. i. Stenogr.u.Schrbm., Bedien. el. Appar., Instrumentenpfl., sucht Stellung als **Sprechst.-Hilfe.** Off. u. St. 853 an die Fil. Steintor. (

21j. Mädchen f. St. an Büfett, Kaffeemasch., übern. auch Hausarb., Zeugn. vorh. Off. u. St. 852 an Fil. Steintor. (

Miet-Auto, 6-Sitzer, offen oder geschlossen, frei! Tel. 215 38.

Ausgußbecken für Küchen von 9,50 M. an. G. Brose, Gr. Sandberg 8.

Bausparer G. d. Fr. verk. Bausparbrief. Off. u. L. 8367 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Verleihgeschäft eleganter (l Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge **Herm. Leirich** Mittelstraße 19.

Wer zum 1. September Haus- u. Wirtschafts-Personal sucht gebe sofort eine „Kleine Anzeige“ in den „Hallischen Nachrichten“, der größten und bedeutendsten Tageszeitung von Halle-S. und weitester Umgebung, auf. Sie bringt Ihnen den gewünschten Erfolg, denn Hunderte von Köchinnen, Stuben-, Kinder- und Hausmädchen usw., auch männliches Personal, als Diener, Kutscher, Gärtner usw. lesen die Anzeigen der „Hallischen Nachrichten“, und bieten sich an

Auflage der H.N **70000**

SCHAUBURG

Inh. Rudolf Hovander
Gr. Steinstr. 27/28 :: Telefon 298 32

2. Woche!

Die Kinderkrankheiten unserer Tonfilmanlage sind bereits beseitigt, infolge der guten Akustik des Theaters ist die Tonwiedergabe eine einwandfreie. Unser Publikum verfolgt jetzt mit größter Spannung und vollem Genuß unseren

100%igen Ton- und Sprechfilm

Auf Grund der vielen Anfragen haben wir uns entschloss., den Film **die 2. Woche zu verlängern.**

Hierzu: Das ausgewählte Beiprogramm.

Beginn: Wochentags 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. Sonntag ab 3 Uhr.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Vom 27. August. (Ohne Gewähr.)
16. Tag der 5. Klasse 35. Preußisch-Süddeutschen (261. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Heute fielen in der Vormittagsziehung:

12 Gewinne zu je 5000 M. auf Nr. 26 272 27 380 30 743 247 599 304 940 367 559.

10 Gewinne zu je 3000 M. auf Nr. 32 708 167 564 194 301 228 558 267 670.

12 Gewinne zu je 2000 M. auf Nr. 177 051 271 806 273 012 342 013 342 233 382 971.

62 Gewinne zu je 1000 M. auf Nr. 599 1682 66 483 81 661 90 826 127 442 129 026 129 095 147 036 150 953 153 849 160 611 174 478 183 755 191 181 195 449 200 452 220 447 232 450 232 473 245 494 255 224 260 965 280 314 288 302 296 289 296 710 317 970 320 738 374 703 395 892.

96 Gewinne zu je 500 M. auf Nr. 4615 19 734 28 974 30 055 30 751 32 043 39 193 63 445 89 769 91 087 104 976 108 859 108 944 111 114 111 955 112 475 113 217 130 111 136 929 138 678 145 237 151 806 163 484 170 392 175 097 181 528 191 533 204 074 205 532 212 841 218 589 219 310 249 251 249 771 258 145 275 028 278 126 305 497 314 822 323 728 335 002 338 668 346 894 348 307 350 233 373 953 389 092 395 863.

220 Gewinne zu je 300 M. auf Nr. 7201 11 239 12 474 17 139 19 112 19 621 29 678 41 844 55 822 62 563 68 767 72 264 72 466 76 886 79 930 80 489 80 627 88 433 93 724 94 786 99 793 102 355 104 282 106 231 106 553 108 285 108 658 115 669 116 825 121 771 122 494 122 500 125 957 140 125 144 856 146 680 149 273 151 092 156 246 156 561 158 399 164 574 169 777 180 058 189 966 190 725 191 233 191 893 201 548 203 293 203 372 204 405 204 682 205 322 206 888 213 453 215 188 216 398 217 127 219 226 220 741 226 834 227 144 228 393 231 744 231 956 236 567 238 366 241 942 242 167 244 720 248 706 251 035 251 894 252 824 258 269 259 195 259 783 260 340 275 150 278 956 283 680 285 772 293 443 295 036 297 873 300 384 300 774 300 782 303 050 307 283 312 796 327 384 336 767 339 267 340 363 349 365 350 283 351 779 353 844 354 796 356 121 358 984 364 369 365 478 365 623 376 916 376 961 381 983 386 728.

Heute fielen in der Nachmittagsziehung:

2 Gewinne zu je 10 000 M. auf Nr. 110 386.

4 Gewinne zu je 5000 M. auf Nr. 237 800 275 668.

8 Gewinne zu je 3000 M. auf Nr. 77 014 128 516 329 981 333 175.

10 Gewinne zu je 2000 M. auf Nr. 29 931 110 778 119 589 225 553 297 730.

40 Gewinne zu je 1000 M. auf Nr. 10 760 10 902 24 162 31 934 32 078 53 901 61 147 92 951 106 544 196 152 199 995 205 621 206 465 226 847 256 505 300 753 310 270 382 682 385 499 396 937.

56 Gewinne zu je 500 M. auf Nr. 2923 36 540 44 884 45 050 52 219 53 799 78 214 91 623 119 596 130 972 137 157 147 513 148 527 158 608 162 983 168 979 179 646 202 297 225 537 244 867 252 506 263 759 308 915 329 052 348 821 350 372 375 700 399 125.

188 Gewinne zu je 300 M. auf Nr. 3216 4850 28 378 28 970 31 625 32 429 35 679 42 895 47 539 51 202 57 890 58 883 59 006 60 030 70 770 71 889 75 553 79 042 81 410 81 747 86 748 97 345 97 583 97 597 108 061 113 396 114 663 115 951 119 644 122 595 127 333 140 437 146 219 155 027 158 389 166 777 167 384 168 898 170 072 172 585 172 694 177 865 181 666 181 868 183 797 187 203 188 059 188 861 203 110 204 315 212 912 219 651 220 813 221 166 221 440 223 301 223 490 255 033 267 784 274 502 275 147 277 705 286 118 289 847 290 338 290 392 290 540 291 318 293 090 297 738 299 745 301 939 304 025 312 241 313 927 315 092 317 540 317 562 322 984 330 386 332 953 335 461 337 061 343 800 350 814 351 338 354 452 354 857 357 263 366 444 373 911 387 967 389 649 392 091.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500 000 M., 2 Gewinne zu je 75 000 M., 2 Gewinne zu je 50 000 M., 8 Gewinne zu je 25 000 M., 42 Gewinne zu je 10 000 M., 72 Gewinne zu je 5000 M., 170 Gewinne zu je 3000 M., 360 Gewinne zu je 2000 M., 874 Gewinne zu je 1000 M., 2062 Gewinne zu je 500 M., 5310 Gewinne zu je 300 M.

Johannes Kümmel staatl. Lotterie-Einnahme Leipzigerstraße 16

Die staatl. Lotterie-Einnehmer, Halle

Frenkel, Gr. Steinstr. 14
Rogge, Moritzzwinger 7
v. Scheve, L.-Wuchererstraße 28
Künstler, Geiststraße 54
Abramowitz, Scharrenstr. 1
Arndt, Leipzigerstraße 33
Schulze, Brüderstraße 3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193008289/fragment/page=0012

Hallische Kinderzeitung

42. Jahrgang / 28. August 1930 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 201 / Seite 13

Afrikanische Trachten

Daß die Mode in allen Kulturländern der Erde eine große Rolle spielt, ist euch bekannt. Ebenso werdet ihr vielleicht wissen, daß sie oft recht komische Dinge hervorruft, so daß man sich erst mit der Zeit daran gewöhnen muß. Aber nicht nur in den Kulturländern herrscht die Mode, auch bei den Eingeborenen in Afrika und in anderen tropischen Gegenden herrschen bei den verschiedenen Völkerstämmen verschiedene Moden, die sich allerdings weniger auf die Kleidung, als vielmehr auf den Haar- und anderen Schmuck beziehen.

Unser erstes Bild zeigt zwei junge Leute der Südseeinseln. Ihr größter Stolz sind die großen

Pflöcke in den Ohrläppchen, die im Laufe der Zeit mehr zu „Ohrlappen" geworden sind. Zuerst werden kleine Pflöcke durch die Läppchen gebohrt, die nach und nach durch immer größere und dickere ersetzt werden.

Auf dem nächsten Bilde sehen wir eine Massaï-Familie aus dem früheren Deutsch-Ostafrika. Von Natur ist das Negerhaar kurz und wollig. Nun verstehen es aber diese Leutchen, ihre Haare durch Einflechten von Bananenfasern zu verlängern. Aber sie flechten auf diese Weise eine ganze Anzahl von Zöpfen, die dann wie dicke Schnüre, oft einen Meter und noch länger, vom Kopf herabhängen. Nach unserer Auffassung sieht dieser Kopfschmuck nicht besonders schön aus, aber dort gilt er als vornehm und fein. Die Massaï-Frauen lieben außerdem reiche Gehänge im Ohr, und besonders geschätzt sind Halsringe, die oft aus gestohlenen Kupferdrähten, Hundeketten und Messingspangen bestehen.

Das dritte Bild (links) zeigt eine Dorfschöne vom Usambara-Gebirge in Afrika. Sie trägt 1000 Ringe in den Ohren, die mittels eines Leder-

riemens am Kopfe befestigt sind, damit sie die Ohrläppchen nicht durchreißen. Diese Ringe sind aus Eisen und mit Glasperlen besetzt. Die mittlere Gestalt auf dem Bilde ist eine Negerfrau mit Nasenring und Muschelschmuck. Diese Dame sieht ganz stattlich aus in ihrem Schmuck, nur müßte sie nach unsern Begriffen den Nasenring nicht tragen. Auch die hochstehenden Federn kleiden sie ganz gut. Daß

aber auch die Männer nicht von Putzsucht frei sind, zeigt der rechts abgebildete Mann. Es ist ein Massaï-Krieger, der sein Haar zu einem Zopf geflochten und diesen dann hochgebunden hat, so daß er wie eine „Raupe" von vorn nach hinten auf dem Kopfe liegt.

Wir sehen also, daß der Schmuck, mag er noch so einfach sein, in der ganzen Welt die Menschheit in seinem Banne hält.

Wer kann's erraten?

Eins — zwei man manchmal sehen kann
Im Varieté; es staunet dann
Das Publikum und ist entzückt,
Wenn „er" dem Künstler ist geglückt.
Drei — vier sich dabei hören läßt;
Denn im Orchester man „sie" bläst.
Der „Alte Fritz", er liebte schon
Den weichen, sanften Schmeichelton.
Eins — zwei — drei — vier, daß ihr's nur wißt,
Der Name einer Oper ist.

Auflösung: Zauberflöte.

Verantwortlich: Carl Jungbauer, Halle.

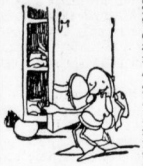
Trott und Trapp / Eine Schuhgeschichte

„Mutti, ich weiß es ganz genau, hier vor den Schrank habe ich gestern abend meine Schuhe gestellt, und jetzt sind sie nicht mehr da. Ich glaube, die sind ganz von selbst davongelaufen", sagte Peterchen und kroch auf allen Vieren, die Schuhchen suchend, im Schlafzimmer unsrer. „Na, Peterle", sagte die Mutter zweifelnd, „wenn du sie bloß nicht wieder woanders hingestellt hast." — „Nein, Mutti, ich weiß es ganz genau." — „Ja", erwiderte die Mutter, „wenn du es ganz genau weißt, und du hast sie wirklich vor den Schrank gestellt, dann müssen sie auch noch da sein. Schuhchen laufen doch nicht von selbst fort." „Meinst du, Mutti?" fragte Peter zweifelnd und richtete sich von seiner Sucharbeit halb auf. „Ich glaube aber doch, daß sie allein laufen können. Heute abend will ich einmal ganz genau aufpassen." Dann kroch er weiter, guckte unter Bett und Bank und rief freudig: „Da sind sie!" Die Schuhchen standen natürlich nicht mehr vor dem Schrank, sondern unterm Bettchen. „Zu komisch", meinte Peterchen achselzuckend, zog die Schuhchen an und machte sogar diesmal die Bänder von selbst zu, ohne daß Mutter daran erinnern mußte.

Vor Spiel und Spaß hatte er das aufregende Erlebnis vom frühen Morgen schnell vergessen. Erst am Abend dachte er wieder daran. „So, jetzt krieg' ich euch, ihr Schlingel. Hier stelle ich euch vor das Bettchen. Mutti, siehst du! Hierher stelle ich sie! Paß mal auf, morgen früh sind sie wieder fort." Dann legte er sich in sein Bettchen, ließ sich von Mutti den Gutenachtkuß geben und lauschte. Aber nichts regte sich. Schließlich wurde er müde. Aber er lauschte und lauschte immerzu. Da war es ihm doch, als hätte er etwas gehört. „Trott", sagte eine Stimme, die so klang, als wenn der Schruppdeckel über die Steinstufen kratzt, „Trott, bist du da?" — „Freilich, Trapp, da bin ich", knarrte eine andere Stimme. „War das heute wieder ein anstrengender

Tag. Der fing schon so gefährlich an. Peterle, der Pfiffikus, hätte doch um ein Haar gemerkt, daß wir nachts spazieren gehen." — „Um Himmelswillen, Trott" erwiderte der andere, „das wäre doch eine schöne Geschichte geworden. Der Peter ist imstande und bindet uns an, wenn er's erfährt." „'s ist überhaupt ein Wildfang. Mich hat er ganz krumm getreten mit seinen tolpatschigen Füßchen." — „Ach", entgegnete Trott, „ein garstiger Junge ist er. Läuft bei solchem Wetter hinaus, obwohl die Mutter es ihm extra verboten hat, und tritt mitten in eine große Pfütze. Meine Sohle ist noch ganz naß. Ich muß mich wundern, daß ich mir keinen Schnupfen bei dem gefährlichen Regenwetter geholt habe." — „Na, laß schon gut sein", beruhigte Trapp, „er ist noch ein Dummerle, der Peter!" Bis dahin war Peterle ruhig geblieben. Daß er aber ein Dummerle sein sollte, war doch zu dreist. Da mußte er gleich dazwischen fahren. Aber komisch, als er sprechen wollte, ging es nicht, und aufstehen konnte er auch nicht! Die Kopfe war ihm wie zugeschnürt, die Beine wie festgebunden. Es war wirklich schrecklich.

Inzwischen ging die Unterhaltung der beiden Schelme Trott und Trapp weiter. „Was fangen wir



heute an, Trott?" — „Na", schlug Trott vor, „wir könnten ja mal auf den Boden gehen und unsere Gevattern besuchen!" — „Gut, machen wir", und schon setzten sie sich in Bewegung. „Habe ich also doch recht gehabt", denkt Peterchen. „Solche Schlingel, laufen einfach davon. Wohin die nun wohl gehen?" Da waren sie schon zur Tür hinaus und die Treppe hinauf. Die Bodentür war offen und jetzt standen sie vor dem Schuhschrank. Das war ja zu sonderbar. Peterchen lag in seinem Bett, aber er sah genau, wie sie anpochten und hörte, wie drinnen eine Stimme schnarrte: „Wer ist denn draußen?" — „Ach, guten Tag, liebes Trampelchen, wir sind es, Trott und Trapp. Kommt doch ein bißchen heraus. Wir wollen zusammen spielen!" Da ging die Tür auf und Peterchens abgelegter Lederschuh, der mit dem krummen Absatz und der abgetretenen Spitze, kam herausgewackelt. „Ei, das ist eine Freude, lieber Trott!" rief er fröhlich. „Guten Tag, lieber Trapp, ihr habt euch recht lange nicht bei uns sehen lassen. Wartet, ich hole auch die andere Gesellschaft." Dreste sich um und rief in den Schrank: „Kommt alle heraus, Trott und Trapp sind da. Wir wollen spielen!" Da hub ein Rumoren im Schrank an, und heraus kamen — ja, das war so spaßig, daß Peterchen im Schlafe laut lachen mußte — erst Peterchens anderer Lederschuh, Trampelchens Bruder Hampelchen, dann vom kleinen Karl-Heinz die Schuhchen Hisch und Hasch, dann zwei ganz kleine Kerlchen, in denen Peter das Laufen gelernt hatte, Knirps und Schnirps. Hinterher Mutters Tanzschuhe Didel und Dodel und zuletzt ganz stolz und eingebildet Vaters Lackschuhe Schlipp und Schlapp. Vergnügt faßten sich alle an den Schnürbändern an und machten einen großen Kreis. Das sah ja so ulkig aus! Und dann sangen sie gar, und der Kreis drehte sich dazu, und was sie sangen, war noch ulkiger. Peterchen konnte es genau hören.

Da machten alle halt und Knirps lief in die Mitte des Kreises. Nun drehten sich die anderen weiter.

Das war wirklich ein schönes Spiel. Peterchen gefiel es so sehr, daß er freudig laut in die Hände klatschte. Aber, o weh, gleich waren alle verschwunden! Trott und Trapp polterten, trott, trapp, trapp, trott, die Treppe herunter, und als sich Peterchen erschrocken im Bettchen aufrichtete, standen sie alle beide schon wieder artig da, wie er sie hingestellt hatte. „Ihr beiden Schelme, wo habt ihr gesteckt?" fuhr er sie an. Doch sie gaben keine Antwort. „So,

ihr beiden Sünder", sagte Peterchen zornig, „bis jetzt habt ihr geschwatzt und gesungen, und nun schweigt ihr. Na wartet nur, nächste Nacht passe ich wieder auf. Ich erwische euch schon noch, ihr beiden Herumtreiber!" Aber sie blieben versteckt und stumm.

Ob Peterchen sie wohl noch erwischt hat? Ja, das möchtet ihr wissen, ihr kleinen Schlafköpfe. Da paßt doch heute abend selber mal auf eure Schuhe auf!

Schmetterlingsjagd

Wer hätte nicht schon einmal versucht, einen Schmetterling zu fangen? Wir zählen in Deutschland eine ansehnliche Menge verschiedener Sorten, von kleinen bis zu — nach unseren mitteleuropäischen Begriffen — großen. In tropischen Gegenden sind sie

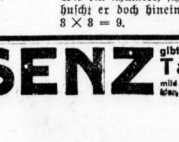
aber viel größer als bei uns. In naturwissenschaftlichen Museen und Sammlungen kann man solche Exemplare bewundern, die sich nicht nur durch ihre Größe, sondern auch durch ihre schönere Farbenpracht auszeichnen.

Wenn ihr eine Schmetterlingssammlung anlegen wollt, so mußt ihr dabei als oberstes Grundsatz stets walten lassen, nie die gefangenen Tiere zu quälen. Denn auch sie besitzen Gefühl und leiden unter ungeschickter Behandlung. Schmetterlinge fängt man mit einem dichtmaschigen Netz, damit kleine Exemplare nicht wieder entwischen können. Hat man einen gefangen, was nicht immer so einfach ist, dann nehme man ihn vorsichtig heraus, indem man ihn an den äußeren Seiten der Flügel — beide zu gleicher Zeit — anfaßt. Die inneren Seiten der Flügel sind mit einem feinen Staub bedeckt, den die gefangenen Tiere nicht verlieren dürfen.

Stets muß man ein Fläschchen Äther bei sich haben, um die Tiere schmerzlos zu töten. An der inneren Seite des Korkes befestigt man an einem Stückchen Draht etwas Watte, die bei der geschlossenen Flasche in die Flüssigkeit taucht. Im gegebenen Falle hält man dem Tiere die äthergetränkte Watte dicht vor den Kopf, oder, was noch besser

ist, man träufelt einen Tropfen davon auf den Kopf des Insekts. Dadurch wird es sofort getötet, so daß man es sofort in dem mitgenommenen Kasten mit ausgebreiteten Flügeln befestigen kann. Wie dies gemacht wird, zeigt euch die Abbildung.

Am besten ist es, wenn ihr den Boden des Kästchens, wie ihr auf der Abbildung sehen könnt, abgesehen von den tiefer gelegenen Rinnen, mit Kork auslegt. Da lassen sich die aufgespießten Schmetterlinge leicht befestigen. Die Flügel müssen sofort, nachdem das Tier getötet ist, auseinander gebogen werden; wenn es erst erstarrt ist, brechen sie sonst ab.



Der pfiffige Peter

Das Rößlein will nicht weiter traben,
Der Peter stöhnt: „Was fang' ich an?"
Er reißt am Zügel, braucht die Peitsche,
Was ihm jedoch nichts nützen kann.

Das Rößlein bockt von vorn und hinten,
Es wiehert voll Empörung los;
Der Peter schwitzt und schilt und wettert
Und denkt dabei: „Was mach' ich bloß?"

Da kommt ihm plötzlich ein Gedanke,
Den macht zur Tat er, gar nicht faul:
Ein Büschel Gras vorn an die Peitsche! —
Und jäh zum Renner wird der Gaul.

Die Kilometersteine fliegen
Nur so vorbei, ist das ein Spaß!
Und als der Peter ist am Ziele,
Lohnt er das Rößlein mit dem Gras.

Johanna Weiskirch.

Der Zauberkünstler

Man nehme eine schöne, halb aufgeblühte „rote" Rose und halte sie über Schwefeldämpfe, bis sie weiß geleicht ist. Beim Kaufmann kann man für wenig Pfennige Schwefelfäden erhalten, die man auf einem Teller abbrennt.

Nun nehme man diese „weiße" Rose und überreiche sie jemand. Dabei sagt man ihm aber in geheimnisvoller Weise, daß er die Rose recht gut behandeln solle. Wenn er dies tue, werde sich die Rose auf ganz eigenartige Weise dankbar dafür erzeigen. Natürlich wird der andere etwas ungläubig fragen, wie sich die Rose für gute Behandlung dankbar erzeigen könne? Darauf antwortet man, daß sie sich nach ungefähr sechs Stunden rot färben werde.

Selbstverständlich darf man der betreffenden Person vorher nicht verraten, daß die Rose ursprünglich schon rot und nur gebleicht war.

Dieses kleine Kunststückchen verblüfft sehr und macht viel Spaß.

Vexierbild

Wo ist der Kapitän?

Visitenkartenrätsel

Toni Som-Pink

Was ist die Dame?

Auflösung: Kompromiß.

Wie wär's mit „diesem" Einmaleins?

2 × 2 = 4,
ach, wir sitzen hier,
draußen lacht der Sonnenschein,
winkt ins Fenster keck hinein.
Ach, wir sitzen hier,
2 × 2 = 4.

4 × 2 = 8,
Vorhang zugemacht!
Lehrer weiß, was sich gehört
und daß Sonnenschein nur stört.
Vorhang zugemacht!
4 × 2 = 8.

3 × 3 = 9,
guck, da huscht hinein
doch ein kecker Sonnenstrahl.
Wie ein schmaler, schlanker Aal
huscht er doch hinein.
3 × 3 = 9.

5 × 2 = 10,
nein, es will nicht geh'n!
Macht die Bücher alle zu,
laßt die Tinte heute in Ruh'!
denn es will nicht geh'n,
5 × 2 = 10.

1 × 5 = 5,
fort nun Schuh und Strümpf'!
Laßt der Schule dumpfes Haus,
stürmt in Feld und Wald hinaus
ohne Schuh und Strümpf'!
1 × 5 = 5.

Weg, du Einmaleins,
Gerne hat dich keins!
Du und Sommersonnenschein
werdet ewig Feinde sein.
Gerne hat dich keins,
Trock'nes Einmaleins.

Seit 1875 führende Marke ELB's ESSIG-ESSENZ gibt mit Wasser feinsten Tafelessig mild im Geschmack, wasserhell, klar, keimfrei u. unbegrenzt haltbar

Vergessen Sie nicht BiOX-ULTRA-ZAHNPASTA für die Reise und Wochenend

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193008289/fragment/page=0013

Hallische Sport-Nachrichten

42. Jahrg. / 28. August * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 201 / Seite 14

Mitteldeutschlands Jugend in Halle.

Die Athletik-Saison 1930 bringt am kommenden Sonntag für Halle noch einmal ein bedeutendes Ereignis. Ueber 500 Meldungen sind, wie bereits berichtet, für die auf dem 98er Platz (Huttenstr.) stattfindenden Verbands-Jugedwettkämpfe eingegangen. Wenn man bedenkt, daß nahezu jeder Gau des weitverzweigten mitteldeutschen Verbandsgebietes vertreten ist und nur die Besten nach Halle schickt, so kann man ohne weiteres die Bedeutung dieser Veranstaltung ermessen.

Es geht nicht um Meisterehren. Für die Jugend, das heißt in der Leichtathletik für Angehörige des Jahrgangs 1912 und später, winkt neben dem Prädikat Sieger ein schlichtes Erinnerungszeichen. Mit Begeisterung aber sind die jugendlichen Wettkämpfer bei der Sache. Und aus dieser Begeisterung, in Verbindung mit Veranlagung und fleißigem Training, wachsen Leistungen, die namentlich bei dem ältesten Jahrgang vorzüglich sind und häufig einen Vergleich mit den Leistungen der Erwachsenen aushalten.

Gründe genug also, die ein Interesse der hallischen Sportgemeinde, aber auch der Eltern und Erzieher unserer Jugend, an dieser Veranstaltung nicht nur erwarten lassen, sondern fordern. Trotzdem andere Ereignisse in unserer Stadt — leider gleichzeitig — konkurrierend auftreten.

Vereinsmehrkampfmeisterschaften der Turner.

Nachdem bereits vor wenigen Wochen der Bezirk Halle sein Bezirksturnfest auf der mustergültigen Stadionanlage in Ammendorf abhalten konnte, hat sich nun auch die Gauleitung entschlossen, die vom 14. auf den 7. September vorverlegten Vereinsmehrkampfmeisterschaften als Gausportfest des Nordostthüringer Turngaues dort durchzuführen. In anerkennenswerter Weise hat die Gemeinde Ammendorf den Platz wieder zur Verfügung gestellt. Die Ausschreibungen sind erfolgt. Das weiteste Interesse, daß man dieser Veranstaltung im Gau entgegenbringt, läßt eine starke Beteiligung erhoffen.

An Kämpfen sind ausgeschrieben für Turner, Mehrkämpfe: Ein Vereins-Zehnkampf (offen für alle Vereine), ein Vereins-Sechskampf (für mittelgroße Vereine) und ein Vereinsvierkampf (für kleinere und Landvereine). Für Turnerinnen: Ein Vereins-Vierkampf. Einzelkämpfe für Turner in Ober- und Unterstufe, für Turnerinnen und Jugendliche in zwei Altersklassen. Außerdem kommen Staffelläufe zur Durchführung für Turner: 4×100 Meter für Sonder-, A-, B- und C-Klasse, 10×½-Rundenstaffel in zwei Klassen; für Turnerinnen: 4×75 Meter in Leistungsklasse A und B; für Jugendturner: 4×100 Meter in Leistungsklasse A, B und C. Auch ein Werbehandballspiel der Meisterklasse ist vorgesehen.

Mansfelder Arbeitersportfest.

Das Bezirksfest der Arbeitersportler im Mansfelder Land brachte folgende Ergebnisse:

Geräte, Altersklassen: 1. Gustav Rehbein, Helbra (229 P.), 2. Franz Koch, Hergisdorf (224 P.). — A-Klasse: 1. Fritz Nitzschke, Ziegelrode (281 P.), 2. Kurt Krummel, Helbra (271 P.). — B-Klasse: 1. Karl Klaan, Hettstedt (271 P.), 2. Fritz Henneberg, Klostermansfeld (265 P.). — C-Klasse: 1. Kurt Pontone, Helbra (270 P.), 2. Otto Kinner, Benndorf (264 P.). — Geräte, Turnerinnen 16—18 Jahre: 1. Edith Schröder, Helbra (292 P.), 2. Ilse Wichmann, Helbra (277 P.). — Geräte, Turnerinnen 14—16 Jahre: Leni Gokotgewitz, Fichte Eisleben (258 P.), 2. Gertrud Dittmar, Fichte Eisleben (249 P.). — Fünfkampf A-Klasse Sportler: 1. Paul Engelke, Helbra (368,98 P.), 2. Bruno Janocha, Helbra (356,92 P.). — Sechskampf III. Klasse Sportler: 1. Otto Schmidt, Sylda (338,76 P.), 2. Willi Siegel, Thondorf (335,02 P.). — C-Klasse Sportler 16 bis 18 Jahre: 1. Otto Schulz, Helfta (274,88 P.), 2. Walter Michael, Wolferode (265,11 P.). — C-Klasse Sportler 14 bis 16 Jahre: 1. Karl Holzmann, Augsdorf (262,38 P.), 2. E. Glaubrecht, Eisleben (248,88 P.). — Kugelstoßen, Einzelkämpfe: Bruno Janocha, beidarmig 17,87 m. — B-Klasse: Paul Lukas, Molmek, beidarmig 16,01 m. — Speerwerfen, B-Klasse: Otto Marquardt, Molmek, 34,82 m. — Einzelkämpfe, Jugend, 1000-m-Lauf: Otto Stein, Ziegelrode, 3:4. — Einzelkampf, B-Klasse, 3000-m-Lauf: Willi Ballin, Klostermansfeld, 9:54,1. — Musterriege, Mittelstufe, Barren: Turnerbund Benndorf 15,7 Punkte. — Vereinswettkämpfe: Helbra 60 Teilnehmer, Gesamtpunkte 35, Rang 1. Uebungsbetrieb zweckmäßig und fördernd. — Speerwerfen, A-Klasse: 1. Rang: Paul Engelke, Helbra (39,75 m), 2. Rang: Janocha, Helbra (37,85 m). — Speerwerfen, Jugend: 1. Rang: Mathäus, Großörner (26,97 m), 2. Rang: Pohl, Großörner (24,97 m). — Einzelkämpfe, Sportlerinnen, 14—16 Jahre: 1. Dora Wiesen (338 P.), 2. Leni Gokotgewitz (Fichte Eisleben, (331,5 P.). — Schlenderball, A-Klasse: 1. Paul Engelke, Helbra (44,38 m), 2. Laube, Helbra (41,60 m). — Einzelkämpfe, Sportlerinnen, 16—18 Jahre: 1. Edith Schrödter (333,5 P.), 2. Ilse Wichmann (314 P.). — Faustballspiel: Helbra — Ziegelrode 33:48. — Handballspiel: Bezirksauswahlmannschaft — Sportvereinigung Hettstedt (Bezirksmeister) 9:7. — Fußballspiel: Bezirksauswahlmannschaft — Spielvereinigung Burgörner (Bezirksmeister) 2:3.

THC II gewinnt gegen Wittenberg 10 : 8.

Auf den Plätzen des Tennis- und Hockey-Clubs wurde zwischen der 2. Mannschaft des THC. und der 1. Mannschaft des Tennisklubs Wittenberg das letzte Pflichtverbandsspiel der Klasse ausgetragen. Halle konnte den Kampf knapp mit 10:8 gewinnen. In den Herren-Einzelspielen trennten sich die Parteien mit 3:3, ebenso in den Damen-Einzelspielen mit 2:2. Die Herren-Doppelspiele fielen 2:1 an Wittenberg. Von den Damen-Doppelspielen wurden nur zwei gespielt und von Halle gewonnen. Auch in den Gemischten Doppelspielen war Halle mit 2:1 führend.

Halle 96 — Borussia.

Uns wird geschrieben: Der dritte Verbandsspielsonntag bringt mit dem Zusammentreffen von Halle 96 — Borussia ein Spiel, das erhöhte Bedeutung haben sollte. Nachdem Borussia am letzten Sonntag wider Erwarten aus der Pokalkonkurrenz geworfen wurde, werden sie jetzt mit erhöhter Kraft ihr Augenmerk auf die Verbandsspiele legen müssen, wenn sie das verlorene Terrain wieder ausgleichen wollen. Gegen die Blauroten haben sie ein weiteres schweres Spiel zu bestehen, da die 96er nach den Leistungen der letzten beiden Verbandsspiele nicht zu unterschätzen sind.

Wacker gegen 98.

Uns wird geschrieben: Im Gaumeisterschaftsspiel begegnen sich am kommenden Sonntag auf dem Wackersportplatz die 1. Fußballmannschaften von SV. 98 und Wacker. 98 zeigte gegen VfL. Merseburg gutes Können und gewann überraschend hoch, während Wacker am vergangenen Sonntag nur einen knappen Sieg erringen konnte. Wenn auch 98 inzwischen wieder eine knappe Niederlage gegen Groß-Kanna hinnehmen mußte, so sollte doch Wacker alle Ursache haben, diese Mannschaft als durchaus gleichwertigen Gegner zu beachten. Man kann deshalb diesem Spiel mit großem Interesse entgegensehen.

Deutschland oder Frankreich?

Welche Nation hat die besten Leichtathleten in Europa?

Der am Sonntag im Hindenburg-Stadion von Hannover stattfindende 5. Athletik-Länderkampf zwischen Deutschland und Frankreich steht im Vordergrund der bedeutendsten internationalen Sportkämpfe des Jahres und wird nicht nur in den beiden beteiligten Ländern, sondern in ganz Europa mit größter Spannung erwartet. Es geht in diesem Kampfe für Deutschland um mehr als um einen weiteren Sieg, es geht

um die Vorherrschaft in Europa,

die nach einem Siege über Frankreich nur noch zwischen Deutschland und Finnland liegt. Alle athletiktreibenden Nationen sehen deshalb dem Ausgang dieser Begegnung mit großem Interesse entgegen.

Die Geschichte der Länderkämpfe zwischen Deutschland und Frankreich geht auf das Jahr 1926 zurück, wo durch die Vermittelung der befreundeten Schweiz erstmalig ein solcher Kampf auf neutralem Boden in Basel in Gestalt eines Dreiländerkampfes unter Beteiligung der Schweiz zustandekam. Seinerzeit feierte Deutschland einen sehr überlegenen Sieg mit 127.5:89.5 Punkten, da Frankreich damals noch nicht konkurrenzfähig war. Die dort angeknüpften Fäden führten dann im Jahre 1927 zum ersten Länderkampf auf französischem Boden, und es muß gesagt werden, daß dies Zusammentreffen im Pariser Stadion bereits in seiner Art einen Höhepunkt darstellte. Damals schlug Sera Martin Dr. Peltzer über 800 Meter, während Körnig und Houben eindrucksvoll die deutsche Sprintermannschaft demonstrierten. Typisch war seinerzeit schon

das verbissene Kämpfen der französischen Vertreter,

die verzweifelt um jeden Punkt rangen und so zwar nicht den deutschen Endsieg verhindern konnten, aber mit 62:89 ein recht günstiges Ergebnis zu erreichen vermochten.

Im olympischen Jahr 1928 trug Deutschland am gleichen Tage Kämpfe gegen Frankreich und die Schweiz aus. In Berlin lieferten die Franzosen erwartungsgemäß wieder einen sehr harten Kampf, der ihnen mit 64:84 eine weitere Verbesserung des Punktverhältnisses brachte. Büchner lief hier mit 47.8 einen neuen Rekord, wie auch Sempe mit 14.8 Sek. eine glänzende Leistung bot. Beide Staffeln wurden von Deutschland gewonnen, aber trotzdem hob das Ergebnis leise warnend den Finger und deutete auf weiteren Aufschwung der französischen Athletik hin.

Im vergangenen Jahre stand der Kampf in Paris im Zeichen der Erfolge erfahrener Kämpfer.

Frankreichs Ehrgeiz brachte es zu einer weiteren Leistungssteigerung

und der deutsche Sieg fiel mit 79:66 noch knapper aus als zuvor. Wohl siegten unsere Sprinter, aber Frankreich gewann u. a. die 400, 800, 1500 und 5000 Meter, wie auch Hochsprung und Diskuswerfen, so daß die Entscheidung nur knapp zu unseren Gunsten ausging. Frankreichs Athleten profitierten sehr von den Begegnungen mit Deutschland und namentlich seine Fortschritte in den technischen Uebungen entfallen auf das Konto deutscher Schulung. Die diesjährigen Siege über Italien und England legen Zeugnis von dem allgemeinen Leistungsaufschwung ab. Frankreich ist in der Athletik zurzeit stärker denn je und entsendet seine Vertreter nach sorgfältigster Vorbereitung und Auswahl nach Hannover. Die allgemeine Stimmung ist hoffnungsfreudig und man hofft, daß der große Schlag eines Erfolges über Deutschland endlich gelingen wird. Und dagegen?

Ein gewisser Rückgang der Spitzenleistungen in Deutschland.

gegen frühere Jahre ist unverkennbar; es fehlen einzelne hervorragende Leute von ganz großer Klasse. Dafür ist die Qualität des Durchschnitts beträchtlich gestiegen, so daß Deutschlands Stärke heute im guten Leistungsdurchschnitt liegt. Gegen Frankreich sollten deshalb unter Umständen die zweiten Vertreter den Ausschlag geben, da diese vielfach leistungsfähiger sind als ihre Gegner des Sonntags. Und das, obwohl mit Hirschfeld und Dr. Peltzer zwei Spitzenleute von Klasse in der deutschen Mannschaft fehlen.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß auch dieser fünfte Länderkampf beider Nationen mit einem Sieg für Deutschland enden wird. Aus der Vorschau ergibt sich

eine klare Ueberlegenheit Deutschlands auf fünf Gebieten:

über 100 und 200 Meter, in der 4 mal 100-Meter-Staffel, sowie dem Weitsprung und Speerwerfen. Hiergegen hat Frankreich wohl Siegeschancen in vier oder fünf Wettbewerben aufzuführen, doch sind diese keineswegs so sicher wie die zu erwartenden deutschen Erfolge in den genannten Konkurrenzen. Dazu kommt, wie berits erwähnt, eine zu erwartende bessere Plazierung der zweiten deutschen Vertreter in verschiedenen Disziplinen, so daß diese Ueberlegenheit unter normalen Verhältnissen zu einem sicheren deutschen Sieg führen müßte.

Das Protektorat über die Veranstaltung haben Reichsaußenminister Dr. Curtius, sowie der Botschafter der Französischen Republik, Exzellenz de Margerie, gemeinsam übernommen.

Frankreichs Elite.

Die Hauptstützen der französischen Mannschaft:
1. Ménard (Hochsprung). 2. Ladoumeque (1500 m). 3. Sera Martin (800 m). 4. Sempé (110 m Hürden). 5. Moulon (100 m).

Grunewald.

Preis von Kohlhasenbrück, 2300 M., 1800 m: 1. E. G. Butzkes Koritza (Freytag); 2. Gulbrand (Unterholzner); 3. Petarde (Mißling); Tot.: 89; Pl. 25, 16. — Preis von Beelitzhof, 2300 M., 1000 m: 1. Gest. Mydlinghovens Wokcus (Rastenberger); 2. Braut (H. Schmidt); 3. Biscuit (Printen); Tot.: 12; 4—12 Lg. — Preis von Schwanenwerder, 3500 M., 2400 m: 1. Gest. Tenever u. W. Welps Matador (Pretzner); 2. Waisenknabe II (Vinzenz); 3. Altenhof (H. Schmidt); Tot.: 31, Pl. 15, 18. — Preis von Lindwerder, 2300 M., 1200 m: 1. † S. Sterns Sanda (H. Schmidt); 1. † A. Weber-Nonnenhofs Aka (Vinzenz); 3. Donatello (Göbl); Tot.: 26 (Sanda), 12 (Aka), Pl. 15, 12, 15. — Preis von Sakrow, 5500 M., 1600 m: 1. M. Sterns Grasgräfin (Sajdik); 2. Askari (Rastenberger); 3. Gerantum (Printen); Tot.: 50, Pl. 23, 22. — Preis vom Jungfernsee, 3000 M., 1200 m: 1. Baron K. Buxhoevedens Le Mauvais (Wermann); 2. Firlefanz (Böhlke); 3. Leonatus (Blasek); Tot.: 38, Pl. 13, 12, 19. — Preis vom Griebnitzsee, 2300 M., 1600 m: 1. Dir. Spes Eidora (Printen); 2. Gero (Wermann); 3. Amersfoort (Gabor); Tot.: 24, Pl. 14, 24, 54.

Voraussagen für Freitag, 29. August.

Baden-Baden: 1. Null Ouvert — Thüringen; 2. Mochiavel — Liberator; 3. Hoheit — Flos; 4. Alba — Diadème — Graf Isolani; 5. Feldjäger — Herodias; 6. Bandola — Froher Mut.

Clairefontaine: 1. Roi Ferdinand — Briva; 2. Quenras — Netherby; 3. Etivallière — Galante; 4. Masqued Mannequin — Tyran; 5. Stall Tacquet — Quasimodo; .6 Antinoha — Amenemhat.

Sport und Wirtschaft.

Die Bedeutung des Sports im Wirtschaftsleben.

Auf der Europäischen Tagung für Leibesübungen hielt Ministerialrat Dr. Richter vom preußischen Wohlfahrtsministerium einen Vortrag über die wirtschaftliche und soziale Bedeutung der Leibesübungen. An Hand eines reichen statistischen Materials entwickelte er die Wichtigkeit des Sports im Wirtschaftsganzen und unterstrich besonders die Rolle des Sports für den Gesundheitzustand des Volkes. Wer am Hochkommen der deutschen Wirtschaft interessiert sei, müsse sich notwendig für die Ausbreitung eines gesunden Sportwesens einsetzen. Der sportlich Ertüchtigte leiste Seuchen und Krankheiten, wie auch den Folgen von Unfällen besseren Widerstand. Jede Werkleitung, jede Firma würde mit der Einrichtung von Sport für ihre Arbeiter und Angestellten große Einsparungen an Krankengeldern machen und Arbeitsausfall durch Krankheit vermeiden. Da auch der Charakter durch den Sport gefestigt werde, würden der Alkohol- und Nikotinmißbrauch, sowie die Geschlechtskrankheiten im Volke sinken, und die Mittel, die heute Irrenhäusern und Trinkerasylen zuflössen, würden der Jugend zugute kommen.

Der Direktor der Führerschule des Christlichen Jungmännerwerkes in Genf, Dr. Berry, machte sodann sachliche Ausführungen zur Frage der verschiedenen Sportsysteme. Entgegen den früher üblichen Kämpfen der Systeme herrscht heute das Ideal einer allgemeinen organischen Ausbildung des Körpers, zu der alle verschiedenen Methoden dienlich seien. Bei der heutigen Neigung zum Erholungsspiel, dem amerikanischen „Spiel für Alle", seien Freiübungen und Geräteübungen als besonders disziplinbildend zu werten. Alle die sportlichen Funktionen, die zur Erziehung zu wahrem Staatsbürgertum beitrügen, würden heute mehr und mehr erkannt und in den Vordergrund gestellt.

Harter Schachwettkampf Halle-Magdeburg.

In Magdeburg, in dem geradezu reizend eingerichteten Schachheim des Magdeburger Schachklubs, weilte der „Hallesche Schachklub" (gegr. 1862) zu einem Wettkampf. Gespielt wurde an 10 Brettern; es entspannen sich fast durchweg harte Kämpfe, deren Ausgang durchaus offen war. Im Gesamtergebnis konnte der „Magdeburger Schachklub" mit 6:4 einen knappen Sieg erringen. An den einzelnen Brettern (die Magdeburger Spieler zuerst genannt) notierte man folgende Ergebnisse: v. Holzhausen — Kloß 1:0, Buchholz — Troschier 1:0, Herrmann — Brendel 1:0, Dick — v. Dittmar 0:1, Dr. Kiok — Dr. Nagel 0:1, Dröge — Hoyer 1:0, Kindlein — Trotha 0:1, Foelsch — Seiffge 1:0, Krakau — Aßmann ½:½, Grundtner — Sennewald ½:½.

Das Ergebnis ist für den „Halleschen Schachklub" ein großer moralischer Erfolg, trat doch der Gegner mit einem Deutschen Meister und zwei Saaleschachbundmeistern an, während auf Hallischer Seite gerade die stärksten Spieler, Saaleschachbundmeister Laue, Dr. Fehrmann und Lilie bedauerlicherweise nicht mit von der Partie sein konnten. Schade war außerdem, daß die Partie des Herrn Hoyer (Halle) wegen Uhrdifferenzen, die durch das Stehenbleiben der Uhr seines Gegners entstanden waren, für Halle als verloren gewertet werden mußte. Erwähnenswert ist noch der überaus herzliche Empfang und die große Gastfreundschaft des „Magdeburger Schachklubs", wodurch nicht zuletzt die seit langem so guten Beziehungen eine weitere Festigung erfuhren.

Von allergrößtem Interesse für alle Schachfreunde in Halle dürfte auch die Tatsache sein, daß ein zweiter Wettkampf der beiden Vereine, die zu den ältesten des Saaleschachbundes zählen, noch in diesem Jahr, und zwar in Halle stattfinden wird. Alles in allem kann die Veranstaltung wieder als glänzend gelungen betrachtet werden. F. v. D.

Borussia I — TV. Diemitz (Meisterklasse).

Uns wird geschrieben: Nachdem der größte Teil der hallischen erstklassigen Handballmannschaften der Sportler gegen die Turner Spiele ausgetragen hat, wird nun auch Borussia mit der Handballelf des Turnvereins Diemitz die Kräfte messen. Die Diemitzer, denen es vergönnt war, den Gruppenmeister HTSV. mit 7:5 zu schlagen, werden gegen Borussia in voller Besetzung antreten und sollten demzufolge einen nicht zu unterschätzenden Gegner abgeben.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

HFV. Sportfreunde: Unser diesjähriges Stiftungsfest findet am kommenden Sonnabend, 30. Aug., im Etabl. „Möllers Rosengarten" statt. Wir laden auch hiermit nochmals unsere Mitglieder, Freunde und Gönner herzlich ein.

PSV.: Herrenhandball am Sonntag, 31. Aug.: 1. Herren gegen Post I. um 16.30 Uhr Roßplatz. Die Staffelläufer für die mitteldeutschen Meisterschaften treffen sich am Sonntag 40 Minuten vor jedem Start laut zugesandter Startkarte in der Unterkunft Artilleriekaserne. Am Freitag, 29. Aug., um 17 bis 20 Uhr werden folgende Läufer gebeten: Preußer, Herzberg, Czirnia, Schulze, Stummer, Winter, Graul, Schraps, Roßberger, Schilling, Lehmann, Langrock, Fernitz, Prießnitz, Doni, Leßmann, Jesemann, Hintzdorf, Apitsch und Hahn.

PSV., Kleinhaliberschießsport-Abteilung: Am Freitag, 29. Aug., 20 Uhr Versammlung in der Kantine der Roßplatz-Kaserne; pünktliches und vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder ist erforderlich.

Spielvereinigung Olympia 08: Spiele am 31. Aug.: I. — Wacker-Zörbig I. 16.30 Uhr, II. — Wacker-Zörbig II. 15 Uhr, Sanssouci. Treffp. 1 Std. vor Beginn Sanssouci. Training fällt bis auf weiteres aus.

Hallescher Turn- und Sportverein, Spielabteilung: Handball: Spiele am Sonntag, 31. Aug., auf unserem Platz: Meisterkl. — 98 I. 3.30 Uhr; 1. Mannsch. — 98 II. 2.30 Uhr; 2. Mannsch. — Borussia III. 4.30 Uhr; Knab. — Neurössen Knab., Abf. 8.56 Uhr Hauptbahnhof. Treffpunkt ½ Std. vor Beginn bzw. Abfahrt.

Blauweiß 25: Sonnabend, 30. Aug., ab 9 Uhr abends auf der Bergschenke Festkommers (Herren und Damen). Sonntag, 31. Aug., ab 9 Uhr vormittags großes Sportprogramm auf dem neuen Platz. Daselbst 14.45 Uhr offizieller Weiheakt. Wir erwarten zu beiden Veranstaltungen das Erscheinen aller Mitglieder. Freunde und Gönner recht herzlich willkommen. (Neuer Platz: Am Meisenweg, Haltestelle Linie 3, Beesener und Artillerie-Straße.)

SC. Cröllwitz v. 1925 e. V.: Spiele am kommenden Sonntag: I. und II. gegen Beuna I. und II. in Beuna, Verbandsspiele. Abfahrt 1.34 Uhr Hauptbahnhof. Treffp. 1.15 Uhr Hauptbahnhof. Dienstag Vorstandssitzung bei Schiller.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193008289/fragment/page=0014

Die verlorene Nacht

Roman von Werner Scheff

(7. Fortsetzung.)

Aber das Lachen, das sich ihm aufdrängte, erstickte, als er wiederum diese unheimlich geweiteten Augen und den unerklärlichen Ausdruck darin bemerkte.

„Was willst du denn bei mir?" suchte er zu erforschen. „Ich bleibe zwar bei meinem Anerbieten, für dich zu sorgen, aber das sieht ganz anders aus, als du es dir vorstellst. Ich kann dich nach Berlin mitnehmen, aber ich muß dich dann irgendwohin geben, wo du etwas lernst."

„Wenn Sie es wollen, werde ich alles lernen", erwiderte sie in der langsamen, überlegten Art, in der sie mit einemmal jedes ihrer Worte abzuwägen schien, „aber ich will es bei Ihnen lernen."

Nun senkte sie das Haupt, und fassungslos bemerkte Gregor Süring, daß sie ihm Tränen verbarg. Sie weinte, ihre Schultern hoben sich im Takte der Erregung, von der ihr Körper geschüttelt wurde.

Er sprang herab, beugte sich zu ihr und ergriff ihre Hand.

„Sag' endlich, Juliska, was du eigentlich willst", rief er, in der Hoffnung, es werde ihm gelingen, so ohne weiteres ihre Erregung einzudämmen, „drücke dich klar aus, du hast irgendeinen Wunsch, den ich dir vielleicht erfüllen kann."

Sie sagte kein Wort, aber ihr Kopf sank noch tiefer herab, und ihr Gesicht bettete sich auf seine Hand. Er fühlte ihre Tränen, aber zu gleicher Zeit durchzuckte ihn ein leiser Schreck. Ihre Lippen hatten sich mit festem Druck auf seinen Handrücken gepreßt.

„Juliska, das ist doch reinste Torheit", suchte er sie zu begütigen, denn nun verstand er ihr Verhalten zur Hälfte, soweit, als es überhaupt für ihn zu durchschauen war, „ich kann dich wirklich nicht bei mir in Berlin aufnehmen."

Statt einer Antwort verstärkte sich ihr Schluchzen.

„Du mußt einsichtig sein", fuhr Süring fort, „in ein paar Wochen hast du das alles vergessen. Dann kommst du mich einmal in Berlin besuchen und erzählst mir, wie es dir geht. Ich werde mich freuen, wenn ich recht Gutes von dir höre."

Er kniete neben dem Sessel nieder, um in das Gesicht des Mädchens zu sehen. Sie verbarg es ihm, indem sie ihn freigab und sich über die Lehne warf.

„Juliska", fragte er leise, „hast du mich etwa lieb?"

Ihr Schluchzen ließ sofort nach. Sie richtete sich ein wenig auf, ihr tränenüberströmtes Gesicht zeigte sich ihm. Sie nickte, weil sie nicht fähig war, die Bejahung auszusprechen.

„Siehst du nicht ein, daß ich dich gerade darum nicht mitnehmen kann?" fragte er.

„O, doch . . . doch!"

Seine Abwehr war eine instinktive. „Du mußt darüber hinwegkommen, Juliska", tröstete er mit einem Versuch zu lächeln, „das sind doch Kindereien."

Er hätte ihr am liebsten noch mehr gesagt, viel Energischeres, durch das er ihren Wünschen einen stärkeren Riegel vorgeschoben hätte; aber dagegen sträubte sich etwas in ihm, eine merkwürdige Befangenheit. Er stand auf und ging zum Fenster, weil ihm heiß wurde und weil er dort die erfrischende Kühle der Nachtluft wußte.

Juliska erhob sich zögernd. Es war Süring entgangen, wie sie ihm kopfschüttelnd nachblickte. Als er sich ihr wieder zuwandte, stand sie hinter der hohen Lehne des Sessels und weinte nicht mehr. Ihr Gesicht war erstarrt, das Gefühl, das so unkontrolliert aus ihr hervorgebrochen war, schien erstorben.

„Kann ich dir noch irgendwie helfen, Juliska?" fragte er aus der sicheren Distanz, die nun auch räumlich zwischen ihnen lag.

„Ja", gab sie zurück.

„Bitte, du kannst ganz auf mich rechnen."

„Beantworten Sie mir nur eine Frage."

Und als er nickte, sagte sie bedächtig: „Wissen Sie noch, mit wem wir beide drüben im Walde zusammen waren?"

Es war wie eine Probe.

„Mit einem Dritten?" rief Süring überrascht. Er schloß die Augen und überlegte angestrengt. Aber ein verworrenes Dunkel breitete sich überall aus, wohin er seine Gedanken zu lenken versuchte.

„Sie wissen wirklich nichts mehr?" rief Juliska fassungslos.

„Ich weiß nur, daß du mich gerettet hast", erklärte er, noch immer verzweifelt bestrebt, diese Erinnerungslosigkeit zu beseigen.

Um den kleinen Mund der Ungarin bildeten sich Falten, ein Lächeln der Bitterkeit lag auf ihrem Gesicht.

Es überwältigte sie, sie konnte nicht länger in einem Raum mit ihm bleiben. Grauen, das Gefühl, zurückgestoßen zu werden, das doch abgedämpft wurde durch den Trost, den ihr das kurze Zusammensein mit ihm in jener anderen Sphäre seines Lebens bot, Furcht vor ihm und seinem Wesen ließen sie fliehen.

„Juliska . . . du sollst bleiben . . ."

Süring rief es, als sie sich plötzlich der Tür zuwandte. Sie aber ließ sich nicht zurückhalten. Sie lief davon, als jage sie ein Gespenst aus dem Zimmer.

7. Kapitel.

In Berlin begannen die Proben, Fegefeuer für Körper und Seelen der beiden Darsteller. Es ergab sich, daß Süring einen großen Teil der Rolle, der schon fest verankert in seinem Hirn gesessen hatte, nicht mehr beherrschte; Döffert stellte zu seinem Entsetzen ein merkwürdiges Nachlassen dieses riesigen Gedächtnisses fest, das bisher spielend jede Aufgabe bewältigt hatte. Süring mußte Nächte hindurch memorieren, aber tags darauf wollte es auf der Probe nicht recht klappen. Er wurde nervös. Er schob mit vollem Recht der soeben überstandenen Erkrankung die Schuld an dieser Schwäche zu. Döffert mußte viel Geduld mit ihm aufbringen.

Das wurde um so qualvoller, als die zweite Rolle in dem Stück des geschickten Franzosen, der eine kriminelle Gesellschaftsaffäre zwischen zwei Menschen spielen ließ und doch dabei mit unglaublicher Routine alle Register anzuziehen verstand, als diese zweite Rolle von einer blutjungen Schauspielerin gegeben wurde, die hier zum erstenmal vor das Berliner Publikum treten sollte. Auch sie war eine Entdeckung Peter Döfferts, der ihr auf einer süddeutschen Bühne begegnet war und darauf schwor, er werde aus ihr eine zweite Sorma machen. So hatte er sie geschickt gegen Mila Burger ausgespielt, und wenn Fräulein Bosenius nun seine Erwartungen erfüllen sollte, mußte er sich besonders auf sie konzentrieren.

Die Veränderung in Süring, die Schwierigkeiten, auf die er während der Zusammenarbeit mit

Miele
der Staubsauger ohne Kurzschlußgefahr.
Alle stromführenden Teile sind von dem Isoliergehäuse eingeschlossen. Außergewöhnlich hohe Saugwirkung. Geringer Stromverbrauch. Staubkessel aus bestem Stahlblech nahtlos gezogen. Mahagonifarbig. Infolge seiner gediegenen Ausführung und seines ansprechenden Aussehens ein Schmuckstück für jeden Haushalt.
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.
Über 2000 Werksangehörige.
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Miele-Waschmaschinen in allen Ausführungen u. Preislagen am Lager
Miele-Staubsauger der bekannt guten Qualität
H. Prophete, 15 Rannischestraße 15

Vermietungen — Wohnungen

Beschlagnahmefreie 2 Zim. u. Küche f. Einfam.-Haus s. 1. 10. auch früh. s.d. Off. u. F. 4386 Exp.

Eilt! 1-3-Z.-Wohn. preiswert z. verm. Wohnberechtl. Bed. Off. u. F. 4386 Exp.

Eilt! 3-Zimm.-Wohn. im Zentrum auf blaue Karte zu vermiet. * Off. u. J. 4389 Exp.

2-Zim.-Wohn., rote Karte sof. z. verm., geg. Vergüt. Off. u. S. 4396 a. d. Exp. *

Vermietungen — Zimmer

Leer. sonn. Zimm. an alleinst. Person od. ja., fdl. Ehep. z. v. sp. auch ein 2. Z. Off. u. J. 4269 Exp.

Gr. leeres Zimmer monatl. 25 M. z. v. Artilleriestr. 97, III. l.

2 Z. l. z. v. Augustastr. 67, 2 Tr. r., b. Art.-Kas.

Großes leeres Zim. f. sof. z. vermiet. † Leipzigerstr. 32, II. r.

1 leer. od. teilmöbl. Zim. z. verm. Dieskauerstr. 6, I. r. *

Vermietungen — Möbl. Zimmer

G. möbl. S. m. 2 B. m. b. Pens., mtl. 70.— Wolfmannstr. 14, II. l.

Frdl. möbl. S. z. v. Hallorenring 1, II. r.

W. W. u. Schlafs. verm. Karlstr. 21, p.

Frdl. ung. S. preiw. sof. o. sp. z. v. Engelbrecht, Schönigstr. 7.

Möbl. Zimmer, el. Licht, an besser. Herrn zu vermiet. * Schröter, Spitze 1.

Möbl. Zimm. z. v. Gadestr. 16, II. *

G. möbl. Zim. z. v. Halberstädterstr. 4, p. l.

M. Zim., sep. Eing. z. v. Prinzenstr. 3, p. l. Nähe Bahnhof.

Möbl. Zimmer an Frl. im Süden zu vermieten. * Auenstr. 4, II. r.

Bahnn. frdl. m. S. m. o. od. Pens. z. v. Kirchnerstr. 8, III. r.

Möblierte 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Bad, an kinderloses Ehepaar od. älteren Herrn zum 1. Oktober zu vermieten. Kurallee 12, Hochparterre. (h0

Möbl. Zim. kleine Klausstr. 7, II. l. *

M. S. a. b. H. sof. od. sp. Freimfelderstr. 21, I. r.

G. möbl. Zim., el. L., Schrbt., ev. Bad, z. b. Hallorenring 8, 3 Tr., l. Hallmarkt.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. z. vm. Gr. Brauhausstr. 12, I.

2 gut möbl. Zimm. m. Kochgel., 2 Bett., pass. für junge Eheleute zum 1. Sept. 1930 zu vermiet. * Geiststraße 38, II.

2 freundl. Zimmer, el. Licht, Küchenbenutz., möbl., zum 1. Nov. z. verm. * Off. u. O. 4394 Exp.

2 g. möbl. S. z. 1. 9. o. S. od. 2. S. z. v. † Leipzigerstr. 75, II.

Fr. möbl. S. Bahnn. Audatterstr. 3, 1 Treppe.

Gut möbl. Zim. fr. Streiberstr. 2, II. r.

Bahnn. Frdl. möbl. Zim. z. vm. Halberstadterstr. 5, I. l. *

Gut möbl. Zim. z. o. spät. z. vm. Meckelstr. 5, III. l.

G. möbl. Zim. z. v. Herderstr. 2, II. r. *

Frdl. möbl. Zimm. an sol. H. (Tauentzien.) z. 1. 10. zu verm., Nähe Reilerk. Off. u. E. 4285 Exp.

S. g. mbl. Zim. f. vermiet. Richard-Wagnerstr. 15, I. r.

Gut möbl. Zim. zu vm. Gruß, Krukenbergstr. 17, II. l. (

Frdl. m. S. a. d. H. z. 1. p. v. Friedenstr. 21, III. l.

Schlafstelle m. S. z. v. Neldeck, St. 37, III. l.

Bahnnähe! Frdl. möbl., sonn. Zim. m. Kochgelegenheit, Wasserl., sep. Eing. an sol. Ehep. z. v. Königstr. 60, II. r. r.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer, sep., part., z. verm. Victoriaplatz 2, pri.

El. möbl. Zim. Schreibt., Tel., Bad per 1. 9. zu verm. Steinweg 3, II.

Ling. m. S., 2 Bett., ev. Kochgel., z. v. * Friedrichstr. 3, II.

Möbl. Zim. frei Weidenplan 27, I. *

Einf. Schlafstelle d. Vogel, Schulstr. 11, Seitenhofh. *

Schlafstelle frei Gr. Brauhausstr. 12, I.

Saub. Schlafstelle, sep. Eing., z. verm. Kapellengasse 6, I. *

Best. Schlafstelle fr., separat. Eingang. * Off. u. P. 4395 Exp.

Inserieren bringt Gewinn!

Vermietungen — Läden, Magazine

Heizbare Garage f. 2 Autos Mozartstr. 22 z. vm. August Kreteler, Mozartstr. 18, Tel. 258 16.

Pferdest. u. Motorrad-Unterstand zu vermiet. Z. erfrag. Tbdluchst. 3a, II. *

Laden z. verm. mit. Wohn. 22 M., m. Kochgelegenheit. Off. u. A. 4251 Exp.

Kl. lagerraum, auch als Kontor zu vermiet. Zu erfragen bei Heiland, Magdeburgerstr. 61.

Kleine Anzeigen haben großen Erfolg!

Laden für Friseur z. verm. Einrichtg. 350 Mk. ed. Einrichtl. z. verk. Off. u. C. 4403 Exp.

Garagen am Markt frei Ofr. Nikolaistr. 6. (

Miet-Gesuche

3-Zim.-Wohn. von alt. kinderlosen Ehepaar gesucht. * Off. u. C. 4383 an die Exped. d. Bl.

Kl. Wohng., Stube u. Küche od. leeres Zim. m. Kochgel. f. ord. Mieter gesucht. Gefl. Zuschriften unter N. 4273 an die Exped. d. Blattes erbeten (e

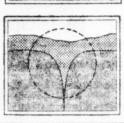
Sonnige 6 Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober von solid. Mieter gesucht. Gefl. Zuschriften unter N. 4273 an die Exped. d. Blattes erbeten (e

Schöne 3-Zim.-Wohn. 50 M. Miete gegen 3—4-Zim.-Wohn. b. 80 M. Miete z. tausch. gef. Off. u. J. E. 272 an „Anzeigendienst" Schwetschkestr. 1. (e

Suche 2—3-Zimm.-Wohn., rote Karte vorh. Off. u. L. 8378 Fil. Leipzigerstr. 34.

Warum dieser tief eindringende Schaum eine *doppelte Reinigungskraft* hat

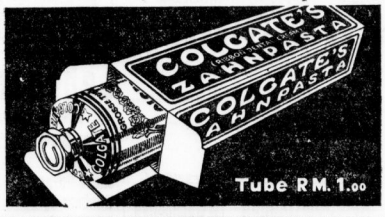
Bedeutend vergrößerte Darstellung eines winzigen Zahnzwischenraums. Beachten Sie, daß inaktive Zahnpasta (mit hoher „Oberflächenspannung") nicht bis zu der tiefsten Stelle eindringt, an der Zahnerkrankungen entstehen.



Diese Darstellung zeigt, wie die aktive Colgate-Schaum (wenn er niedrige „Oberflächenspannung" hat) tief eindringt und auch dort gründlich reinigt, wohin die Zahnbürste nicht immer gelangen kann.

Colgate's Zahnpasta reinigt die Zähne auf *zwei* Arten. Sie reinigt die *Zahnoberflächen* durch ihren Gehalt an Calcium Carbonat, ein Mittel, das der Zahnarzt benutzt, wenn er Ihre Zähne reinigt. Ohne den Schmelz anzugreifen, gibt es den wundervollen leuchtenden Glanz. Aber Colgate-Zahnpasta tut noch mehr! Ihr *aktiver, tief eindringender* Schaum reinigt *Zwischenräume* und *Vertiefungen*, wo sich Speisereste und Ablagerungen ansammeln — und wäscht sie weg. Durch diese zwei Arten der *gründlichen* Reinigung gibt Colgate-Zahnpasta Ihren Zähnen einen *doppelten Schutz* und verhütet Zahnerkrankungen.

COLGATE, Berlin, Europahaus



Wer Schuhe kaufen will, geht zu Wiebach!

Sie finden große Auswahl zu konkurrenzlos billigen Preisen!

Rindb., schw. Herren-Schnürschuh	7.90
modefarbig, Herren-Schnürschuh	9.00
modefarbig, Damen-Spangen . 7.25	8.25
Wildl. Spangen, schw. m. Lack	9.50
Fußballstiefel . 9.50	11.50
Fußbälle, Rindleder . 4.25 6.75	7.50
Fußbälle, weiß, Croml., Wettsp.-Ball	11.75

H. Wiebach, Schuhe en gros und en detail, nur Kl. Ulrichstr. 11|12

Kennen Sie schon das Weltwunder in
National-Kassen?
Lassen Sie sich dieselben zeigen!
Vertreter und Musterlager der National-Registrierkassen GmbH., Berlin-Neukölln;
B. H. Zimmer, obere Leipziger Straße 63, Telefon 23124.
Zur Messe in Leipzig Neumarkt 18. (h0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193008289/fragment/page=0015

dem jungen Mädchen traf, und nicht zuletzt die Eifersucht des Herrn Michael Hickmann schufen eine unheilvolle Stimmung. Hickmann, ein bekannter Berliner Bankier, war der Verlobte der Bosenius, ein Othello mit Glatze und sanften Rundungen, der irgendwann einmal gehört haben mochte, welchen Zauber Süring auf Frauen und besonders auf seine Partnerinnen ausübte. Hickmann tauchte überall auf: während der Besprechungen, während der Proben, sogar in den Garderoben. Der Direktor war dagegen machtlos, weil Hickmann im Aufsichtsrat der Gesellschaft saß, der das Theatergebäude gehörte. Folglich mußte man Hickmann mit in Kauf nehmen, und nach einigen Tagen hatten sich Döffert sowie Süring daran gewöhnt, in dem halbdunklen Parkett das Haupt dieses eifersüchtigen Verlobten leuchten zu sehen wie einen milden Mond aus abendlichem Gewölk. Beim besten Willen hätte Süring in dieser Epoche seines künstlerischen Daseins nicht daran denken können, Fräulein Bosenius mehr Aufmerksamkeit zu schenken, als es unbedingt nötig war. Sie war im Leben ein stiller, strebsamer Mensch, der es sich in den Kopf gesetzt hatte, mehr zu werden als eine gutsituierte Bankiersgattin. Nach den ersten Proben begann sich die Zusammenarbeit Döfferts mit seinen beiden Darstellern gedeihlicher zu gestalten. Man verstand sich, und nun dankte Süring dem Himmel dafür, daß er ihm in der jungen Person eine Mitspielerin beschert hatte, die ihn in keiner Weise von seiner Arbeit abzog.

Am Tag nach seiner Ankunft in Berlin war er bei Annemarie zum Tee. Aber er kam nicht allein, etwa zehn Personen weilten mit ihm in dem schönen und doch anspruchslosen Haus der Tenhoffs jenseits des Reichskanzlerplatzes, wo es einige hundert Meter weit von der Heerstraße entfernt im Grunewald lag. Er hatte nicht viel von diesem Zusammensein mit Annemarie, durfte sie aber lange ungestört betrachten, während er in einer Ecke mit einer alten Dame saß, die ihm Gleichgültiges erzählte, ohne zu bemerken, wie er über sie hinweg zu der Hausfrau hinblickte. Das war ihm eigentlich genug, und als Annemarie zu ihm in kurzen Minuten unbelauschten Zusammenseins von Linkow sprach, lebte er auf. Sie versprach, zu seiner Premiere zu kommen und erwähnte ohne sonderliche Erregung, ihr Mann sei für drei Tage nach München gereist. Eine seiner Schülerinnen, mehr sagte sie nicht, konzertiere dort.

Am nächsten Vormittag fiel die Probe aus. Süring hatte Döffert darum gebeten, und der Doktor war bereitgewesen, ihm diese Atempause zu gestatten. Er hatte sowieso mit der Bosenius den letzten Akt durchzuproben und konnte dabei wenigstens für dies eine Mal Süring entbehren. Der fuhr mit seinem Roadster bei Annemarie vor, die sein Erscheinen nicht unvorbereitet traf. Sie verbrachten ein paar Stunden an den Seen im Westen, nahmen in Potsdam in einer alten, vornehmen Weinstube das Essen ein und kamen erst spät am Nachmittag zurück.

Was sie in Linkow verbunden hatte, dieses unerhörte Verstehen, eine Vertraulichkeit, die daraus erwuchs, hatte sich erneut, und Gregor Süring schöpfte aus einer einzigen Bemerkung Annemaries ungeahnte, überwältigende Hoffnung. Sie hatte davon gesprochen, sie werde vielleicht in den nächsten Wochen gezwungen sein, für einige Zeit zu ihrer Mutter zu ziehen, die Verhältnisse drängten dahin. Mehr verriet sie nicht, aber Süring schloß daraus, daß es diesmal um ihre Ehe besonders bedrohlich stünde. Was ihren Mann jetzt von ihr fernhielt, schien eine ernstere Affäre zu sein, oder dem leichtsinnigen Professor war es entgangen, daß die gütige Bereitschaft Annemaries im Schwinden war, über Geschehnisse hinwegzusehen.

Jedenfalls war Süring beglückt, und Peter Döffert spürte es bei den letzten Proben. „Gregor, du nennst das Stück einen groben Kitsch“, sagte er am Abend vor der Premiere, „du triffst auch damit ins Schwarze, aber dieser Kitsch wird von dir und der Bosenius so veredelt, daß es der größte Erfolg für euch werden muß.“

Er behielt recht. Die Erstaufführungen von „Monsieur Grigant“ war trotz der etwas aufdringlichen Gewandtheit des Autors eine Sensation für das theaterfreudige Berlin. Süring und die junge, vom Jubel wie berauschte Bosenius feierten einen Triumph, wie man ihn seit langen Jahren nicht erlebt hatte. Am nächsten Morgen schrieben die Zeitungen, es gäbe nur einen Gregor Süring, und die jugendliche Dame aus dem süddeutschen Städtchen habe es verstanden, ihm glänzend zu sekundieren. Der Direktor strahlte, denn es stand fest, daß er auf ausverkaufte Häuser bis in den Sommer hinein rechnen durfte, und für Michael Hickmann schien abermals das Ziel seiner Wünsche, seine Verlobte von der Bühne fortzuziehen, in weite Ferne gerückt.

Als Peter an diesem Morgen bei Süring erschien, mit einer mächtigen Mappe, die alle Zeitungen enthielt, soweit sie bereits das Stück besprochen hatten, fand er ihn nicht so unbeschwert, wie er es erhofft hatte. Der Freund verheimlichte ihm nicht den Grund der finsteren Nachdenklichkeit, in der er sich kurz nach dem Frühstück an den Schreibtisch gesetzt hatte.

„Da lies“, sagte er kurz und schob Döffert einen Brief hin, der schon in seinem Aeußeren verriet, daß er von einer Dame stammte.

Döffert las die Unterschrift und wußte Bescheid. Mila Burger beglückwünschte Süring zu seinem Erfolg. Sie sei gestern zurückgekommen und finde Süring so auf der Höhe wie noch nie. Auch die Bosenius sei annehmbar, hieß es weiter, und Mila erkundigte sich vorsichtig, ob sie Süring nicht einmal wiedersehen könne.

Döffert ließ den Brief sinken, zwang sich zu einer verständnislosen Miene und fragte: „Na . . . und . . .?“ Es klang lauernd und abwartend.

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Momentaufnahmen.

Verzeihung, Sie haben wohl nicht unseren Fußball gesehen?

Glauben Sie etwa, daß ich ihn verschluckt habe?

Billige Kurzwaren-Tage

Nur einige Beispiele aus der Riesenfülle unserer Sonder-Angebote:

5 Pfg.
Sicherheitsnadeln schwarz und weiß sortiert . . Mappe 5 ₰
Nähnadeln . . . . 4 Briefe a 25 Stück 5 ₰
Reißbrettstifte . . . . . . 6 Dutzend 5 ₰
Leinenzwirn . schwarz oder weiß 2 Sterne 5 ₰
Seidenglanz-Twist . . . . Knäuel 5 ₰

10 Pfg.
Nähgarn 200 Meter 4fach . . . . Rolle 10 ₰
Oelkännchen . . . . 10 ₰
Haubennetze alle Farben . . 2 Stück 10 ₰
Stopfei oder Stopfpilz . . . . . 10 ₰
Sicherheitsnadeln Bügel mit 36 Stück 10 ₰

15 Pfg.
Strumpfhalter-Mechaniks 2 Paar 15 ₰
Gummilitze waschbar . . 3 Meter-Stück 15 ₰
Reißbrettstifte . 2 Karton a 100 Stück 15 ₰
Druckknöpfe schwarz und weiß 5 Dutzend 15 ₰
Metall-Hosenknöpfe . 5 Dutzend 15 ₰

20 Pfg.
Hosenträgerstrippen . . 3 Stück 20 ₰
Stecknadeln . . . . . . 100 gr Dose 20 ₰
Maschinenöl . . . . Flasche 20 ₰
Kragenknöpfe . . . . . 12 Stück 20 ₰
Nahtband schwarz oder weiß . 10 Meter 20 ₰

25 Pfg.
Stopftwist . . . . 8 Knäuel im Karton 25 ₰
Bubi-Hauben . . . in Farben sortiert 25 ₰
Durchziehlitze . . 12 Stück a 3 Meter 25 ₰
6 Paar Schuhriemen 100 cm lang schwarz 25 ₰
3 Dtzd. Wäscheknöpfe sortiert auf Karten 25 ₰

45 Pfg.
Armblätter gute Ware . . . . . Paar 45 ₰
Schuhlöffel u. Knöpfer . Garnitur 45 ₰
Seidentwist 20 Knäuel i. Kart., mod. Farben 45 ₰
1 Frisierkamm u. 1 Taschenkamm haltbare Qualität . . . . zusammen 45 ₰
Einkaufsnetz mit Tasche . . . 45 ₰

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstr. 22-25 Halle Rannischer Platz

Der erwachende Löwe
oder
Der Mittelstand auf dem Wege zur Einigung

1920 **4 preuß. Landtagsabgeordnete**
1924 Mai **6 Reichstagsabgeordnete**
1924 Dez. **11** „
1928 **23** „
1930 **46?** „

Jeder Geschäftsmann, Handwerker, Angestellter, Besitzhabender, Jeder, der vorwärts strebt und sich als Mittelständler fühlt, wählt dieses Mal nur seine eigene Partei,

Reichspartei des Deutschen Mittelstandes
(Wirtschaftspartei)
Liste Nr. 7

Bekanntmachung.

Gemäß § 55 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 wird auf Vorschlag des Magistrats der Stadt Halle der Teil der Beesener Straße zwischen der Huttenstraße und der Kasseler Straße (e

„Elsa - Brandström - Straße“,

der Teil der Wörmlitzer Straße zwischen der Friedrich-Ebert-Straße und dem Böllberger Weg

„Steubenstraße“,

der Teil der Saalwerder Straße zwischen der Morlstraße und dem Hafen Trotha

„Hansastraße“

benannt.

Halle (Saale), den 27. August 1930.

Der Polizeipräsident.

Aus Heeresbeständen
u. a.

Militär-Drelljacken u. Hosen je 1.50
Militär-Schnürschuhe, fr. besohlt 4.75
Militär-Stiefel 4.75
Militär-Decken 1.85
Militär-Unterhosen u. Hemden je 1.00
Militär-Unterhosen neu 2.25
Militär-Decken neu 3.50
Militär-Röcke feldgrau . . 4.75
Militär-Tuchhosen 3.75
Militär-Tuchhausschuhe . . . neu 1.65
Militär-Schnürschuhe, Orig., neu 9.50
Militär-Tornister m. Tragriem 4.75
Trainingsanzüge, m. Reißverschluß, gute Qualität 6.50
Rucksäcke 2.40
Wander-Hemden 3.90
Windjacken 6.85

Versand nach außerhalb geg. Nachnahme. Umtausch gestattet. (ljb

Siegmund Schwarz, G. m. b. H.
Filiale Halle a. S., Gr. Märkerstr. 5

Schmiedicke-Werbe-Tage
v. Freitag, 29. Aug. b. Sonnab., 6. Sept.
Beim Einkauf **von 1.- M. an 1 Tafel Schokolade gratis!**
Auf **Kaffee** außerdem die beliebten Gutscheine
Schmiedicke-Konfitüren
Geiststraße 15 und Steinweg 20 a.

Möbl. Zimmer
Schlafstelle z. 1. 9. Nähe Markt ges. • Off. u. K. 4490 Exp.

Läden, Magazine
Hell., l. Raum ges. R. Merseburgerstr. • Off. u. O. 4274 Exp.

Inserieren bringt Gewinn!

Nachlass-Auktion.
Freitag den 29. d. M., vorm. 10 Uhr versteigere ich **Königstr. 92 I.** hier im freiwilligen Auftrage der Erben folgende Nachlaßgegenstände
1 Mahagoni-Büfett, 1 Sofa, 2 Sessel, einen Herrenschreibtisch mit Aufsatz,
1 Kleider- und 1 Wäscheschrank, 2 Bettstellen mit Matr., 3 Nachttische, 1 Waschtisch mit Marmor, 1 Mahagoni-Spiegelschrank, eine kompl. Kücheneinrichtung, Spiegel, Bilder, 1 Ofen, Tische, Stühle, Federbetten u. v. andere Sachen. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung ab 8 Uhr. 8
Walter Knoche, Versteigerer u. vereid. Taxator
Hermannstraße 5, Telephon 22942.

Lebensmittel
stets preiswert!

Neuer Sauerkohl . . . Pfund 12 ₰
Prima Schotten-Heringe . . Stück 9 ₰
Saure Gurken . . . . 2 Stück 15 ₰
Himbeer-Syrup . . ¹/₁ Flasche 1.30
Citronen-Most . . ¹/₁ Flasche 90 ₰
Kokosflocken bunt . ¹/₂ Pfund 22 ₰
Citronen-Creme-Bruch ¹/₂ Pfd. 22 ₰
Pralinen, Hütchen . ¹/₄ Pfund 30 ₰
Bonbons viele Sorten ¹/₂ Pfund 22 ₰
Creme-Schokolade . . . 100 g 14 ₰
Kaffee stets frisch ¹/₄ Pfd. nur 50 ₰

GOLDENE Sieben VERKAUFSSTELLEN
Talamtstr. 7, Schmeerstr. 2, Steinweg 30, Bernhardystr. 19, Dessauerstr. 2a, Geiststraße 68

10 billige Betten-Aussteuer-Tage
vom 29. August bis 9. September

im Zeichen niedrigster Verkaufspreise

Metall-Bettstellen 17.50, 20.—, 22.—, 25.—, 29.—, 33.—, 38.—, 45.— usw.
Holz-Bettstellen 19.—, 23.—, 29.—, 34.—, 40.—, 45.—
Kinder-Metallbetten 15.50, 18.—, 23.50, 25.—, 27.50, 28.—
Holz-Kinderbetten 19.—, 24.—, 38.—, 36.—, 40.—, 45.—
Stahl- u. Patentmatratzen jedes Maß 6.50, 11.50, 14.—, 16.—, 19.—, 24.—, 28.—
Auflegematratzen, 4teilig, jedes Maß 13.—, 16.—, 19.—, 22.—, 24.—, 29.—, 33.—, 37.—, 40.—, 45.—
Chaiselongues 23.—, 33.—, 38.—, 45.—, 50.—, 55.—, 60.—
Bett-Chaiselongues 105.—, 125.—, 135.—, 155.—, 180.—
Sofas 48.—, 58.—, 70.—, 83.—, 90.—, 110.—, 135.—
Schränke 47.—, 75.—, 83.—, 95.—, 115.—, 125.—
Schlafzimmer 280.—, 330.—, 475.—, 595.—, 625.—

Federbetten

Oberbett	15.—	25.—	30.—	40.—	55.—
Unterbett	14.—	20.—	24.—	30.—	40.—
2 Kissen	19.—	13.—	18.—	75.—	29.—
pro Stand	38.—	58.—	72.—	95.—	124.—

Bettfedern 0.90 1.25 1.50 2.40 3.— 3.75
Halbdaunen 4.50 4.75 6.— 7.— 7.50
Daunen für Decken u. Plümos 6.50 8.50 12.50 18.—
Inletts hervorragend dicht und farbecht
Decken, breit 7.— 6.— 5.— 4.25 3.60 2.75 1.85
Unterbettbreite 4.50 3.25
Kissenbreite 4.25 3.10 2.75 2.25 1.65
Steppdecken 9.50 13.— 19.— 23.— 25.— 28.— usw.
Daunendecken 48.— 55.— 60.— 75.— 85.— 95.— 115.—
Bettwäsche in gediegensten Qualitäten zu **billigsten Preisen!**
Divandecken 7.50 8.50 10.50 12.50 14.— 17.— usw.

Beste Bettfedernreinigung, unübertroffen an Gründlichkeit, Leistungsfähigkeit und schonendster Behandlung. Jederzeit im Betriebe. Abholen und Zubringen kostenfrei. Auswahl nicht zu übertreffen. Entgegenkommende Zahlungsbedingungen.

Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9 (3 Minuten v. Markt).
Nach auswärts Lieferung durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung.

Laden mit Wohnung
für Fleischerei od. Lebensmittel geeig., evtl. kl. Haus, wo sich solches einricht. läßt, z. miet., pacht. od. kauf. ges. Ang. mit Preis erb. an **Max Siebert,** Bad Kösen, (a Eckartsbergaerstr. 7.

Leerer Laden,
passend f. Obst- u. Gemüse-Geschäft sofort oder später **z. miet. gesucht.** Off. u. K. 4270 Exp.

Stallraum oder heller Keller
zu Lager- u. Versandzwecken i. Nähe ein. Post z. miet. ges. Off. u. T. 1337 Exp.

Unterricht
English. Grammat., Korresp. Umgangsspr. f. das Ausland, auch Zirkel u. Nachhilfe erteilt
Mrs. Frost, Dtsch.-Engländ., 16 J. London (ljb Moritzzwinger 7, I.

Rundfunk-Programm
des Leipziger Senders.

Freitag, 29. August.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Werbenachrichten. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Franz Schubert: Aus „Winterreise“ und „Schwanengesang“ (Schallplatten). 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. Anschließend Opern-Fantasien (Schallplatten). 14 Uhr: Das neue Buch. 14.30 Uhr: Studio der Mitteldeutschen Sender. Das Hallenser Streichquartett, die Herren: Arthur Bohnhardt (Violine), Paul Brescher (Violine), Karl Koch (Viola), Otto Kleist (Violoncello). 15.15 Uhr: Dienst der Landfrau: Max Zeibig: „Wie schafft die Landfrau schöne Dorfstunden?“ 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Uebertragung von der Südwestdeutschen Rundfunk-A.-G., Frankfurt a. M.: Der große Preis von Baden-Baden.

16.35 Uhr: Konzert. 17.30—17.50 Uhr: Direktor Paul Voß und Kommerzienrat Dr. Zoellner unterhalten sich über das Thema: „Erhöht die Messe unseren Export?“ 18.05 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.10 Uhr: Sozialversicherungsrundfunk. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.30 Uhr: Prof. Dr. H. Hucho: „Kanadisches.“ 19 Uhr: Uebertragung von der Süddeutschen Rundfunk-A.-G.: Die Führer des Deutschtums im Ausland.

20 Uhr: Unterhaltungskonzert. 20.40 Uhr: Elsässischer Abend. 20.30 Uhr: Wettervoraussage, Zeitangabe, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr Unterhaltungsmusik.

Deutsche Welle. Königswusterhausen (W. 1634,9).

Freitag, 29. August.

5.45 Uhr: Zeitansage und Wetterbericht für die Landwirtschaft. 6.30 Uhr: Funkgymnastik. 6.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 7—7.30 Uhr: Frühkonzert. 9—9.25 Uhr: Rektor Erich Guder: Goethe in Berlin. 10 bis 10.25 Uhr: Dr. Walter Beihge: Kommt mit mir ins Watt. Ein Spaziergang auf dem Meeresboden. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 12—12.55 Uhr: Schallplattenkonzert: während einer Pause (12.25 Uhr) Wetterbericht für die Landwirtschaft. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14—15 Uhr: Schallplattenkonzert. 15—15.30 Uhr: Jungmädchenstunde: Selma Honigberger: Leichte Klaviermusik für Haus und Geselligkeit. 15.30—15.45 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Schulrätin Käthe Feuerstack: Mädchenerziehung im Zeitalter der Technik.

16.30—17.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30—17.55 Uhr: Rezitation: Ilse Fischer-Ramin: „Das Gewitter“ von Thea von Harbou. 18—18.25 Uhr: Dr. Lomberg: Ursachen der Landflucht. 18.30—18.50 Uhr: Robert Volz: Pfahlbauern am Bodensee. 19—19.55 Uhr: Uebertragung aus Stuttgart: „Deutschtumsführer in Europa“ anläßlich der Tagung der deutschen Volksgruppen in Europa im Hause des Deutschtums in Stuttgart. 19.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft.

20 Uhr: Konzert. 20.30 Uhr: Stunde des Bühnenkünstlers. 21.20 Uhr: Symphonie-Konzert. Anschließend Zeitansage, Wetterdienst, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten. Danach bis 0.30 Uhr Tanzmusik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193008289/fragment/page=0016

„Adolar — dein Vollbart sticht!"

Wollen wir uns gefallen lassen, daß die Männer künftig wieder lange Bärte tragen sollen?

Die Haarkünstler der ganzen Welt haben sich verschworen, der Menschheit wieder den Vollbart zu bescheren. „Es liegt in der Luft", meinen sie — und das ist nicht ganz unrichtig. Denn da die gefühlsmäßigen, urwüchsigen und romantischen Momente in uns mit dem intellektuellen wieder den Kampf eröffnet haben, wird dieses eine Symptom des Intellektuellen, das glattrasierte Gesicht, vielleicht auch dabei verschwinden müssen. Heute allerdings kann man es sich noch kaum vorstellen, weil man den eigentlichen Sinn des männlichen Bartwuchses längst vergessen hat. Aber vielleicht wird man in ein bis zwei Jahren bereits fragen:

„Wer hat den schönsten Vollbart von Halle?"

Bärte heraus!

In Frankreich und Italien trägt man wieder Bart. „Feine Träne" unter der Nase und kein Menjou-Bärtchen, sondern einen richtigen Vollbart. Der Schnitt ähnelt dem der Biedermeierzeit. An den Wangen, an der Oberlippe und am Hals ist man rasiert, aber vom Kinn hängt es fräsenartig herunter. Wie ein Seemannsbart sieht es aus, nur ohne Schnurrbart und länger.

Es wird nicht ganz einfach sein, diese Mode jetzt auch in Deutschland zu lancieren. Denn die ganze deutsche Herrenhaarmode liegt bedenklich darnieder. Welche Mühe geben sich die Friseure, der Kundschaft zum Beispiel jenen grauenhaften Haarschnitt abzugewöhnen, den wir uns in der Militärzeit angewöhnt haben: bis hoch hinauf mit der Maschine geschnitten und oben nur einen Klecks Haare. Höchstens einige Elegants, die viel ins Ausland fahren, lassen sich die Haare an einer menschlichen Herrenfrisur wachsen, um nicht mit ihrem „Boche"-Kopf unangenehm aufzufallen. Aber selbst der Hoffriseur des ehemaligen Kronprinzen beklagte sich bei mir darüber, daß er die heutige Geschmacklosigkeit im Haarschnitt sogar den höchststehenden Persönlichkeiten nicht abgewöhnen könne.

Hoffen wir, daß in der Bartmode endlich wieder ein Geschmacksaufschwung eintritt. Die deutschen Herrenfriseure werden gerne alles tun, um das zu erreichen, ja, sie werden sich wohl großenteils selber einen Vollbart wachsen lassen. Ich habe Persönlichkeiten erster Gesellschaftskreise gekannt, mit langen weißen Bärten, imposante Erscheinungen! Aber ohne Bart hätten sie größtenteils weich und schlapp ausgesehen. Wahren wir also den „schönen Schein" und schmücken wir uns mit gutgepflegten Bärten.

Valentin C. Müller,
Vorsitzender des Bundes der deutschen Haarformer.

Der Bart allein macht es auch nicht!

Die sekundären Geschlechtsmerkmale — wie der männliche Bart — sind bei manchen Menschenrassen nur in geringem Maße ausgeprägt, z. B. bei den Somali oder Malaien: da äneln sich Gesicht und Gestalt von Mann und Weib sehr, aber ohne daß, besonders bei den letzteren, hohe geistige Begabung, kolonisatorische Fähigkeit, starkes Ehrgefühl, Kühnheit und Leidenschaftlichkeit, Weltlust usw. gering sind.

Man glaubte vielfach, daß die sekundären Geschlechtsmerkmale in Abhängigkeit stehen von den endokrinen Organen, und daß deshalb der Bart beim Weibe erst in vorgerücktem Alter erscheine. Letzteres scheint mir aber unrichtig zu sein: es gibt Distrikte in Frankreich, wo ganz jugendliche Frauen einen recht markanten Bart aufweisen und dabei geschlechtlich semper sagaces sind. Und das kommt auch bei uns vor.

Ich selbst trage seit jungen Jahren einen Vollbart und freue mich dessen, nicht aus männlicher Eitelkeit, sondern weil ich mich nicht täglich rasieren muß, was Zeit kostet und von einer so empfindlichen Haut wie der meinen schlecht vertragen würde. Ich war junger Gymnasiast, als mir der „keimende" Bart bereits Sorgen machte: meine sonst sehr vernünftigen und wohlwollenden Lehrer erklärten, entweder der Bart wächst von Stund ab anständig oder er wird abgeschnitten! Ich wollte, ich hätte heute keine schlimmeren Sorgen —

Ein schöner Vollbart zu einem kräftigen Gesicht macht oft seinen Träger stolz und wirkt auch besonders Vertrauen erweckend auf die Umgebung. Ein berühmter Chirurg, dessen Blüte in die Zeit der Einführung der Asepsis fiel, griff öfter mitten in einer Operation plötzlich unbewußt an seine Manneszierde. Es blieb dann den Assistenten nichts übrig, als ihn an den Armen zu fassen und zum Waschbecken zu führen. Viele Männer, darunter auch Ärzte, kannte ich, die, wie ich aus guten Gründen annehme, ihre erfolgreiche Karriere ausschließlich einem besonders schönen wallenden Bart verdanken. Als die Leistungen eines Chirurgen dieser Art einmal gerühmt wurden, meinte ein Spötter: „Rasieren Sie ihn und sehen Sie dann nach, was übrig bleibt."

Um auch den Leserinnen nützlich zu sein, mache ich überdies aufmerksam, daß auch der schönste Vollbart noch kein Beweis für starke Männlichkeit ist: nach meiner Erfahrung gilt viel eher das Gegenteil! Es liegt also oft anders wie bei Simson. So habe ich in meiner Praxis häufig genug mit Männern zu tun gehabt, die lange und schöne Bärte trugen. Aber — wenigstens die verheirateten unter ihnen waren, auch im Besitz ihres Schmuckes, fast ausnahmslos Weiberklaven.

Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Friedrich Kraus,
ehem. Direktor der Charité.

Ein Zeichen der Entwicklungshöhe!

Je höher die menschliche Rasse entwickelt, desto stärker ist ihr Bartwuchs. Am stärksten ist er beim Europäer, schon beim Asiaten ist er weit geringer, und wir haben Negerrassen, die fast völlig bartlos sind.

Otmar Freiherr v. Verschuer,
Leiter der Abteilung für menschliche Erblehre am Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie.

Die junge weibliche Generation lehnt ab.

Sollte bei mir einmal ein Mann mit Vollbart stürmisch werden wollen — kommt gar nicht in Frage! Ich kann mir nicht vorstellen, daß einer meiner Bekannten je diese angebliche Manneszier tragen wird, es macht sie doch nur alt und häßlich. Auch wenn ich verheiratet wäre, würde ich eine derartige Entstellung meinem Mann niemals erlauben. Denn ich mag junge, sportliche, also glattrasierte Männer, und nicht Leute mit solch unpraktischen, unhygienischen und häßlichen Masken, mit diesem gravitätischen Getue.

Eine Ausnahme machen einzig die wirklich alten und würdigen Männer, so etwa wie Tagore. Von diesem Typ könnte — weiß man's denn? — einer am Ende gar als Mann für mich gefährlich werden.

Leni Riefenstahl.

Nichts als ein sexueller Schmuck.

Nur Säugetiere haben Haare, und nur hochentwickelte Säugetiere haben einen Bart: die Menschen, einige Ziegen- und Eichartes und die Affen. Bei den Affen finden wir schon alle jene Bartvarietäten, die die Menschen sich zurecht stutzen: den Vollbart, den Backenbart und den Schnurrbart. Aber genau so, wie es kaum einen weiblichen Menschen mit einem Bart gibt, so gibt es auch kaum eine Affin damit. Der Bart ist ausgesprochen und nur ein Schmuck des männlichen Geschlechtes.

Im allgemeinen haben die Säugetiere keine Schmuckfarben und Schmuckformen, da bei ihnen das Auge als Sinnesorgan eine untergeordnete Rolle spielt (um so größere Bedeutung hat dafür die Nase). Beim Affen und beim Menschen aber sind die Augen wieder stark entwickelt, und so finden wir auch erst hier wieder Schmuckfarben und Formen (eben den Bart und beispielsweise die schillernden Farben des Mandrills).

Ich glaube übrigens nicht, daß ein entwicklungsgeschichtlicher Zusammenhang zwischen den am Mund gruppierten Sinneshaaren vieler Vögel und der Katze einerseits und dem Barte andererseits besteht. Jene sind ja feinnervige Organe mit einem ausgesprochenen Zweck. Den Katzen gezien sie, ob eine Oeffnung groß genug ist, um sie hindurchzulassen. Und unter den Vögeln haben nur jene solche Barthaare, die im Flug ihre Beute erhaschen — wie die Schwalben. Diese berühren mit den Barthaaren die Insekten in der Luft, um dann nach ihnen zu schnappen.

Ganz andere Bedeutung hat der Bart. Er ist nicht mit empfindsamen Nerven ausgestattet, er hat zunächst keinen „Zweck". Er ist nichts als ein sexueller Schmuck des Männchens, durch den es dem Weibchen noch begehrenswerter erscheinen soll.

Universitätsprofessor Dr. Carl Zimmer,
Direktor des Zoologischen Museums, Berlin.

Glattrasiert? Unmöglich!

Mein Vater war seines üppigen Vollbartes wegen in der ganzen Welt bekannt. Wir wohnten in Wiesbaden, und er mußte in Berlin ein Konzert dirigieren. Nach zwei Tagen wollte er zurückkommen.

Am späten Abend des zweiten Tages klingelte es an unserer Wohnungstür. Das Mädchen sah durch das Guckloch — ein fremder Mann. Es klingelte wieder! Meine Mutter begab sich jetzt zur Tür und verwarnte uns, nachdem sie gesehen hatte, wer draußen stand, zu öffnen. Bald war der Fremde weg. Eine Stunde später — wir hörten ein unheimliches Geräusch — wurde die Tür erbrochen, und der Fremde stand vor uns. Es war mein Vater, der sich überraschend den Bart hatte abnehmen lassen.

Es war für damalige Zeiten ein Ereignis. Meine Mutter war entsetzt. Die Verwandten erschrakten noch lange danach bei seinem Anblick. In sämtliche Zeitungen kam ein Bild des bartlosen Komponisten. Dauernd gingen Briefe ein, er solle sich bloß wieder einen Bart wachsen lassen. Ein junges Mädchen schrieb: . . . „es sah doch zu schön aus, wenn Ihr Bart beim Dirigieren immer in der Luft herumflog. Es ist zu schade um Sie . . ." Von seinen Kollegen wurde er geneckt. Meine Mutter wollte keinen Kuß mehr von ihm haben. Bei uns Kindern hatte er auf Respekt nicht mehr viel zu hoffen.

Sein glattrasiertes Gesicht war damals das Tagesgespräch einer Stadt. Und heute?

Burghard von Resnicek,
(der Sohn des Komponisten E. N. von Resnicek).

Schon wegen der Sparsamkeit!

Wir Männer geben heute viel zu viel für teure Schlipse aus. Bei einem recht langen Vollbart sieht man aber von Kragen und Krawatte nichts — wer braucht da noch einen Schlips? Wir werden noch reiche Leute werden . . . wenn nicht etwa vom nächsten Reichstag eine Steuer für Vollbärte eingeführt wird.

Paul Morgan.

Die Symbolik des Bartes.

Der Bart ist eine Art sexuellen Lockmittels. Er entspricht etwa dem Geweih des Hirsches, der Mähne des Löwen oder dem Federkleid des Hahnes.

Seine eigentliche Rolle ist eine rein fetischtische; ein bärtiger Mann macht einen martialischen Eindruck, während ein bartloser etwas geringer wirkt. Aber diese Schlüsse sind natürlich nicht immer richtig. Denn wir wissen z. B., daß auch feminin-homosexuelle Männer bisweilen Bärte tragen, die dem aktiv homosexuellen Mann anziehend erscheinen.

Dazu kommt noch, daß die Berührung des Bartes im sexuellen Umgang geradezu einen Reiz bedeuten kann. Hierdurch wird die Bedeutung des Sexualfetischs noch erheblich vergrößert. Wir kannten eine Frau, die in großer Liebe zu ihrem Mann entbrannt war, bis dieser sich eines Tages den Bart abnehmen ließ. Von diesem Augenblick an behauptete sie, den Mann nicht mehr lieben zu können und beantragte sogar die Scheidung. Der Mann zog es jedoch vor, sich den Bart wieder wachsen zu lassen.

Ich glaube, daß die Entwicklung jetzt immer mehr nach der Bevorzugung des Reifen, Kräftevollen hinstrebt, und daß daher der Bart als Ausdruck einer Vermännlichung wieder mehr in Mode kommen wird. Anzeichen dafür sehe ich schon in der zunehmenden Beliebtheit des kleinen Schnurrbarts, dem als nächstes wohl auch der kleine Spitzbart folgen wird. Das sind die ersten Schritte zum Vollbart.

Dr. Felix Abraham,
Leiter der sexualforensischen Abteilung am Institut für Sexualwissenschaft.

Eine Frau, die Vollbärte noch erlebt hat.

Ich liebe Vollbärte. Besonders, weil einer mir einmal das Leben gerettet hat. Das kam so: „Als ich noch im Flügelkleide", fuhren wir nach London. Auf der Ueberfahrt war ein heftiger Sturm. Alle hatten sich aus dem Staube gemacht, nur ich war an Bord geblieben und sah dem wilden Spiel der Wellen begeistert zu. Plötzlich schoß die eine Seite des Schiffes in die Höhe! Ich wäre ohne Zweifel in einem Salto mortale über Bord geflogen, wenn ich mich nicht in diesem Moment, in dem ich verzweifelt um mich griff, an einem gewissen Etwas festgehalten hätte. Es war — der Vollbart des Kapitäns. Ihm verdanke ich somit mein Leben.

Seit dieser Zeit liebe ich Vollbärte.

Frieda Richard.

„Adolar, dein Vollbart sticht."

Der Vollbart würde uns Schlagerkomponisten äußerst gelegen kommen. In der Schlagerliteratur gab es früher massenhaft Couplets, die den Bart als Prunkstück des Mannes priesen. Leo Fall, der Meister der Wiener Operette, komponierte ein Lied: „Adolar, dein Vollbart sticht". Und zwei andere vielgesungene Brettlieder um die Jahrhundertwende waren „Gottlieb, du hast den schönsten Vollbart von Berlin" und ein Walzerlied: „Sonntag läßt mein Schatz sich immer frisch rasieren, dann brauch ich mich nicht mit ihm schenieren."

Willy Rosen.

*

Wir haben im Vorstehenden eine Anzahl bekannter und prominenter Persönlichkeiten zu Worte kommen lassen. Vielleicht nehmen nun auch unsere Leser zu dem „kitzeligen" Thema Stellung. D. Red.

Reise-Erleichterung

verschaffen Sie sich, wenn Sie im Besitze des bekannten „Allgemeinen Mitteldeutschen Fahrplanbuches" sind. Es unterrichtet zuverlässig und gewissenhaft über das gesamte Verkehrsnetz von Mitteldeutschland und die hauptsächlichsten Fernstrecken des Reiches.

Für 60 Pfg. überall zu haben.

Billiger Strümpf SPEZIALVERKAUF

Damen-Strümpfe Baumwolle . . . . . Paar 0.10
Damen-Strümpfe Waschseide künstlich . . . . . Paar 0.45
Damen-Strümpfe Seidenflor mit Naht, Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar 0.75
Damen-Strümpfe Agfa-Kunstseide, feinmaschige Qualität, moderne Farben . . . Paar 0.95
Damen-Strümpfe „Seidenmako", mit Doppelsohle u. Hochferse, mit klein. unmerkl. Schönheitsfehl. Pr 0.95
Damen-Strümpfe Waschseide künstl., eleganter Strumpf mit Spitzferse, moderne Farbtöne . . . Paar 1.35
Damen-Strümpfe Bemberg-Gold, mit Maschenfang, besond. feinmaschig, in den neuesten Farben Paar 1.95
Damen-Strümpfe Kattner Waschseide künstl., mit Flor platt, praktisch, elegant. Modestrumpf in reich. Farbenauswahl Paar 2.45
Herren-Fantasie-Socken Baumwolle mit Kunstseide, hübsche Farbstellungen . . . . . Paar 0.48
Herren-Fantasie-Socken Flor mit Wasch-Kunstseide, vornehme Dessins . . . . . Paar 0.95

KARSTADT

Halle-Saale Große Ulrichstr. 59-61

Auf Kredit
Einzel-Möbel aller Art ohne Anzahlung
Kompl. Küchen für 20.– RM. monatlich
Kompl. Schlafzimmer für 30.– RM. monatlich
Kompl. Speisezimmer für 30.– RM. monatlich
Herm. Liebau
Halle (Saale), Merseburger Straße 22
Lieferung frei nach allen Bahnstationen

Fabrik-Sonder-Angebot
Tafel-Silber-Bestecke
mass. Silber 800er allerbilligst. desgl. mit stärkster Silberauflage 100 gr. vornehmste Muster zu billigen Fabrikpreisen mit einer 30jähr. schriftl. Garantie für jedes Stück, welches uns Zeichen trägt.
z. B. kompl. 72teilige Garnitur mit prima Solinger Stahlklingen nur 125.– RM. Auf Wunsch kostenfreie Klingen. Allerbequemste Zahlungsbedingungen. Verlang. Sie kostenlos Katalog u. Preisliste. Mit 1a Referenzen zu Diensten.
A. Pasch & Co., Solingen Besteckfabrik. (Ex

Im Sommer "4711"!
Stets frisch und angeregt fühlt sich auch an heißen Tagen, wer die belebende Kraft der "4711" zu nutzen weiß. Ein Bad mit "4711", von Zeit zu Zeit einige Tropfen dieses edlen und echten Kölnisch Wassers auf Stirn und Schläfen verrieben, und Sie fühlen sich herrlich erquickt. Tiefes Einatmen des würzigen Duftes der "4711" belebt rasch und schützt vor Kopfschmerz.
Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. "4711" und die Blau-Gold-Etikette.
Original-Flaschen: RM 1.75, 2.85, 4.40.

No 4711. Echt Kölnisch Wasser

4711 Kölnisch Wasser-Seife * 4711 Kölnisch Wasser-Badesalz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193008289/fragment/page=0017

Was die Leser sagen

Der Anmarsch zur Diesterwegschule

Gegen die Diesterwegschule als solche soll hier nichts gesagt werden, da sie der Neuzeit entsprechend gebaut und eingerichtet ist.

Nur eines ist den Schulbehörden anscheinend entgangen und das ist der Anmarschweg von der Artilleriestraße zur Diesterwegschule. Spottet es nicht jeder Beschreibung, daß die Kinder — und besonders die der niedrigen Klassen — jeden Tag bei allen Witterungsverhältnissen einen Schulweg nehmen müssen, der alles andere als ein Weg ist. Er geht von der Ecke Artilleriestraße—Beesener Straße durch aufgewechtes Baugelände bis zur Friedrich-Ebert-Straße (verlängerte Artilleriestraße), von da bis zur Diesterwegschule über freies Feld ohne Weg und Steg. Also von oben beschriebener Ecke bis zur Schule keinerlei Unterstellmöglichkeiten und auch keinerlei Fahrgelegenheit. Wie sehen die Kinder aus, wenn sie zur und aus der Schule kommen? Durchnäßt, die Schuhe und Strümpfe voll Lehm und Schlamm. Wer soll in der heutigen schweren Zeit die vielen Sachen für die Kinder schaffen? Auch kann von Kindern im Alter von 6 bis 8 Jahren nicht verlangt werden, daß sie einen Umweg von einer halben Stunde und mehr machen, um in besser zur Schule zu kommen. Aber auch auf diese Art ist keine Unterstellmöglichkeit und keine Fahrgelegenheit zu erreichen. Was sagt zu diesen schlimmen Zuständen der Schularzt?

Der Wunsch vieler Eltern geht nun dahin, daß die in Frage kommenden Stellen der Behörden sich umgehend von der Richtigkeit der Kritik überzeugen und für baldige Abhilfe sorgen. Erst dann wird die moderne Diesterwegschule allem gerecht werden.

Eine weitere Angelegenheit wäre zu klären, und zwar: Warum müssen die Kinder der Artilleriestraße nach der neuen Diesterwegschule? Die nähere und zuständige Schule ist doch die Huttenschule. Nach welchem System wurde die Umschulung der einzelnen Kinder vorgenommen? Denn nur einige Kinder der Artilleriestraße traf das Los der Umschulung. Einer für viele.

Schulraumnot auf dem Lande!

Der Finanzminister will Schulklassen zusammenlegen, weil die oberen Jahrgänge der Volksschule so wenig Kinder aufweisen. Hier spricht man von einer Schulraumnot auf dem Lande. Liegt darin nicht ein Widerspruch?

Von einer Beurteilung der Maßnahmen des Finanzministers abgesehen, gibt es aber Städte (Halle) und Dörfer, deren Entwicklung einem Zuwachs der Schülerzahl zur Folge hat. Dadurch reichen die bisher benutzten Schulräume nicht aus. Bis jetzt ging es. Man lag vielleicht draußen in der Heide. War es kühler, dann gewährten mitgebrachte Wolldecken einigen Schutz. Und jetzt? — Es geht auch! — Aber wie?!

Kaum haben 30 Kinder den Klassenraum verlassen, dann müssen 60 andere Kinder in dem knapp entlüfteten Raum weiter unterrichtet werden. Müssen auf Bänken Platz nehmen, die für ihren Körperbau viel zu groß sind. Man hat wohl Fürsorge getroffen, um diesem Uebelstand abzuhelfen. Hat Pläne geschmiedet und wieder verworfen. Baut neue Klassen, neue Schulen. Doch leider nur auf dem Papier. Es ist nicht so einfach, solche Pläne zu verwirklichen.

Da entspinnt sich zuerst ein stiller Kampf. Eine Richtung will einfach so eine Art Klassenraum, an die schon unzulängliche Schule anklitschen; ein paar Bretter als Bänke zusammennageln und fertig ist der Schulneubau. Diesen Leuten ist nicht einzuleuchten: Ein Kind, in freundlicherer Umgebung aufgewachsen, hilft lebensbejahende Menschen mit erziehen. Die Leute wollen die Vorteile der neuen Arbeitsweise des Unterrichtes nicht anerkennen. „Wir haben früher auch gelernt."

Die andere Richtung ist weitschauender. Sie wollen großzügig bauen. Freundliche, große Klassenräume, Werkräume, Lehrküche. Ja, sie versteigen sich sogar außer den Brausebädern zu einigen Wannenbädern. Lange, sehr lange dauert es, bis nun endlich so ein Bauprogramm entworfen wird.

Dann kommt die Hauptfrage. Die Frage der Finanzierung. Hier prallen die Geister in offener Fehde zusammen. Eine Fehde, die oft ausartet in einen Kampf um die Machtfrage der einzelnen Parteien in den Gemeindeparlamenten. Glauben die einen, ihren Arbeitslosen eine Beschäftigung zu geben, befürchten die anderen eine zu rapide Erhöhung der Gemeindesteuern. Wehe dem Ort, wo dieser Streit noch nicht beendet ist. Da wird wohl der Sparkommissar dann Frieden schließen. Draußen aber pfeift der Wind. — Hui! — Regen prasselt nieder! Kinder stehen vor der Tür, frieren und müssen sich in die unzulänglichen Zustände ihres Schullateins einfügen. B.

Stadttheater-Preisausschreiben.

Das Stadttheater Halle ermuntert zu Beginn der neuen Spielzeit die Einwohner Halles durch ein Preisausschreiben zum Besuch des Theaters. Die Prospekte dieses Wettbewerbes wurden — wie ich auf Anfrage beim Theater erfuhr — von der Post als Wurfsendung verschickt. Durch diese Versendung blieben aber sämtliche Einwohner der Umgebung Halles unberücksichtigt. Unter ihnen sind viele Freunde und regelmäßige Besucher des hallischen Theaters. Da das Theater immer auch um auswärtige Besucher wirbt, hätte man erwarten können, daß für diejenigen Auswärtigen, die sich am Preisausschreiben beteiligen wollten, Prospekte für diesen Wettbewerb zur Abholung bereit gelegt worden wären. Warum scheiden bei dem Preisausschreiben die Auswärtigen aus?

Ein Theaterfreund.

Halle und Heide

„Halle und Heide: Gott schütze beide!" So sagt der Volksmund. Vor einigen Jahren, als die Heide noch dem preußischen Fiskus gehörte, dieser, um Geld zu machen, anfing, Bäume umzuschlagen, wurde energisch protestiert, um dieser radikalen Ausnützung der Heide Einhalt zu gebieten. Als die Stadt Halle diesen Wald erwarb, da ging Zufriedenheit durch die Hallenser und die umliegenden Gemeinden. Die Hoffnung tauchte auf, daß diese starke Ausnützung ihr Ende erreicht hätte.

Weit gefehlt: Man erinnere sich noch der vielen Baumleichen, die im vergangenen Winter massenweise in der Heide herumlagen, die wehmütig darauf hinwiesen, daß, wenn diese Ausschlachtung so weiter geht, in wenigen Jahren nur noch das Unterholz an unsere Heide erinnern wird. Es wurde allgemein angenommen, diese Ausrottung hätte mit dem letzten „Schlag" ihr Ende erreicht. O nein, sie scheint erst richtig anzufangen. Man durchstreife die Heide in der Nähe des Berges, auf dem früher der Kolkturm stand, dann wird man sehen, daß sehr viel Kiefern das Zeichen des Sterbens tragen. Jeder Stamm, der dieses Mal trägt, wird im kommenden Winter, nachdem der Lebenssaft den Stamm verlassen hat, unbarmherzig gefällt. Damit wird der Baumbestand noch dünner, obwohl er jetzt schon reichlich dünn ist.

Es ist Zeit, daß dem Magistrat ein energisches Halt entgegengerufen wird. Es kann nicht seine Absicht sein, Geld aus der Heide herauszuholen, um so mehr nicht, als noch genug Baumleichen vom letzten Schlag auf dem Heidebodden herumliegen. Der Magistrat hat die Pflicht, den Bestand des Waldes im Interesse der hallischen Bürger zu erhalten und zu pflegen. Auch wäre es angebracht, daß sich der „Heideverein" gegen den allzu starken Kahlschlag wendet. Heinz.

Wittekind und seine Konzerte.

Zu dem unter obiger Ueberschrift in Nr. 187 dieser Zeitung an dieser Stelle veröffentlichtem Eingesandt ist festzustellen, daß bereits seit dem vergangenen Jahr die Freitagabendkonzerte, im Vorjahr auch die Mittwochnachmittagkonzerte, verbilligte Eintrittspreise hatten. Leider mußte festgestellt werden, daß der Besuch dieser Konzerte ebenso gering war wie der der übrigen. Es scheint also ein Zusammenhang zwischen der Höhe des Eintrittspreises und der Besucherzahl nicht zu bestehen.

Weiterhin ist wohl die Frage berechtigt, ob Konzerte von der künstlerischen Höhe derjenigen des Hall. Symphonie-Orchesters an irgendeiner anderen Stelle zu einem so geringen Eintrittspreis geboten werden können.

Die Direktion des Konzertbetriebes
Bad Wittekind.

Zu dem Thema „Sorgen der Beamtenschaft", das in unserer vorletzten und letzten Sonderseite „Was die Leser sagen" behandelt wurde, ist nochmals eine größere Anzahl von Zuschriften eingegangen. Wir werden in unserer nächsten Sonderseite darauf zurückkommen. D. Red.

Verkehrswünsche beider Stadt-Enden

Unerträgliche Zustände im Südwesten.

Wie die „Hallischen Nachrichten" mitteilten, scheitert der Ausbau der Linie 6 bis Wölberg lediglich daran, daß das Tiefbauamt die Mittel für die Aufschüttung und Verbreiterung des Wölberger Weges nicht flüssig machen kann. Diese Verbreiterung kommt aber nur für den Teil zwischen Weingärten und Stadtgutweg in Frage, so daß hier eben vorderhand der zweigleisige Ausbau der Linie 6 unterbleiben müßte. Gut! Aber dieser Umstand kann in keiner Weise als Entschuldigung dafür benutzt werden, daß man auch die Verlängerung der Linie 6 unterläßt.

Die Bewohner der neuen Siedlung würden gern noch die mißlichen Verhältnisse an den eingleisigen Strecken in Kauf nehmen, wenn die Straßenbahn ihre Gleise wenigstens von der Hafenbahn bis zur Ecke Huttenstraße fortführen würde. In diesem Falle kann von großen Kosten für den Straßenausbau nicht gesprochen werden, da es sich nur um Gleisverlegungen handelte. Eine Verlängerung der Straßenbahn zunächst bis zur Huttenstraße würde schon eine gewaltige Erleichterung bedeuten.

Welch traurige Verhältnisse hier im Süden herrschen, sei kurz angedeutet: Von den entfernteren Teilen der Siedlung, etwa vom Rattmannsdorfer Weg her, hat man 12 bis 15 Minuten bis zur Endstation der Linie 6 zu gehen. Wenn man zur Linie 8 wollte, so müßte man sogar 15 bis 20 Minuten Fußweg rechnen. Das sind doch gewiß unwürdige Zustände! Man wende nicht ein, daß ja eine Autobuslinie eingerichtet worden ist. Diese Autobusse werden allgemein abgelehnt, sie können nur als Notbehelf angesehen werden. Schon allein der 20-Minutenverkehr verbietet, sie als vollgültiges Verkehrsmittel zu werten. Und wie man in ihnen befördert wird, ist alles andere als erquicklich. Man wird durchgerüttelt, hin- und hergeworfen, ist denkbar unbequem und steigt wie gerädert wieder aus. Das ist kein Ersatz für die Straßenbahn! Noch dazu — während andere Städte ihre Autobuslinien wegen ihrer Unrentabilität allmählich wieder abschaffen (vgl. Chemnitz, Duisburg, Wiesbaden, das jetzt die abgeschaffte Straßenbahn wieder einführt), führt man in Halle dieses Verkehrsmittel, dessen Betriebskosten sich doppelt so hoch stellen als die der Straßenbahn, im Stadtverkehr ein.

Wie sich die Verkehrsverhältnisse in der kommenden kalten Jahreszeit gestalten werden, erscheint unklar. Sollte es sich wirklich nicht möglich machen lassen, die Linie 6 noch jetzt im Herbst bis zur Huttenstraße zu führen? Wenn nicht, so erwäge man doch, ob man nicht die Linie 1 von der Blindenanstalt her für den Verkehr zur Siedlung dienstbar machen kann, die dort so plötzlich und unvermittelt abbricht. Irgendeine von den beiden Lösungen muß durchgeführt werden, der Unmut der gesamten Siedlungsbewohner über die unzulänglichen Straßenbahnverhältnisse steigt immer weiter.

Viele Bewohner des Südwestens.

Auch der Norden hat Wünsche.

Schon seit Jahren werden die Bewohner des nördlichen Teils von Trotha (Bahnhof- und Köthener Straße) im Verkehr mit der Straßenbahn stiefmütterlich behandelt. Ab 10 Uhr abends ist es nicht mehr möglich, die Straßenbahn von Oppiner Straße bis Bahnhof-Trotha, mit den anschließenden Ortschaften Seeben, Sennewitz und Gutenberg, zu benutzen, da diese zur angegebenen Zeit eingestellt wird. Die Straßenbahnverwaltung hat wohl das Interesse, auf der einen Seite nur die gutbesetzten Züge — von Richtung Halberstadt kommend — auszunutzen, legt aber keinen Wert darauf, auch die Straßenbahn nach dem letzten eingehenden Zug, insbesondere auch von Trotha abfahrenden Zug, verkehren zu lassen, da der Verkehr angeblich nicht mehr lohnend sein soll. Außerdem haben die Reisenden jedoch das Recht, insbesondere auch die Anlieger dieser Gegend, 5 Pfennig mehr zu bezahlen für die kurze Strecke Oppiner Straße—Bahnhof Trotha. Auch bei Jahrmärkten, Rennen usw. läßt es sich die Straßenbahn gefallen, den Verkehr von den umliegenden Ortschaften auszunutzen, doch hat sie keinerlei Interesse, diese Interessenten auch dann zu unterstützen, wenn sie abends vom Theaterbesuch oder dergleichen bis zur Endstation fahren wollen. Sollte die Verwaltung hier keinen Wandel schaffen, wäre es sehr ratsam, einen Omnibus fahren zu lassen, welcher reichliche Unterstützung finden wird.

Straßenverhältnisse: Grundstückseigentümer und Anwohner hierselbst ließen die Stadtverwaltung schon seit Jahren darum bitten, dem Verkehr entsprechende Straßenverhältnisse zu schaffen. Die Zufahrtstraße nach und von dem Bahnhof Trotha wird alltäglich von schweren Lastzügen und dergl. befahren. Die Anlieger warten heute noch darauf, hier eine Asphalt- oder auch Betonstraße, wie sie sogar in anderen kleinen und wenig belebten Straßen von Halle zu finden sind, herzustellen. Gleichfalls wäre es unbedingt erforderlich, schnellstens Mittel und Wege zu schaffen, gegen die Erschütterungen, welche die Anlieger dieser Straßen durch die hinter den Grundstücken in starkem Maße verkehrende Güterbahn, jetzt noch nach dem Hafen, seit Jahren zu erleiden haben. Eine Untersuchung an Ort und Stelle wäre sehr erforderlich.

Einer für Viele.

Straßen-Ausbesserungen.

Vor kurzem wurden an dieser Stelle Klagen laut über das miserable Pflaster der unteren Gabelsbergerstraße. Bis heute steht man nicht das geringste, daß da Abhilfe geschaffen werden sollte. Es muß erst ein Unfall geschehen beim Ueberschreiten der Straße; denn tatsächlich ist man froh, wenn man die andere Seite glücklich erreicht hat. Wir Anwohner bitten nochmals um recht baldige Abhilfe dieses Zustandes. Einer für alle.

Unsere Geschäftsstelle Leipziger Straße 34

erteilt Auskunft über alle reklametechnischen Fragen kostenlos. Sie ist geöffnet von morgens ½8 Uhr bis abends 7 Uhr

Billige Lebensmittel vom Konsum

Käse und Fette

Dänische Butter	Stück	0.95
Tafel-Butter	Stück	0.85
Haushalt-Margarine	Pfund	0.52
Kokosfett	Tafel	0.56
Tilsator ohne Rinde	¼ Pfund	0.35
Limburger	Pfund	0.52
Ia Blockkäse	Block	0.47
Ada-Frühstückskäse	Stück	0.10
Paprika-Käse	Stück	0.10
Tafel-Käse	Stück	0.25

Konsum-Kaffee
Spezial-Misch. ¼ Pfd. 0.65 | Feinste Misch. ¼ Pfd. 1.00
Konsum-Misch ¼ Pfd. 0.80 | Port-Kaffee ¼ Pfd. 0.95
Edel-Auslese ¼ Pfund 1.05

Kolonialwaren

Prima Weizenmehl	5 Pfund-Beutel	1.46
Weizenmehl	Pfund	0.26
Rangoon-Tafel-Reis	Pfund	0.20
Patna-Reis	Pfund	0.32
Kronen-Patna-Reis	Pfund	0.44
Linsen	Pfund	0.44
Linsen	Pfund	0.32
Dr. Klopfers Haferflock.	½ Pfd.	0.28
Tafel-Oel	Pfund	0.68
Vierfrucht-Marmelade	Pfund	0.54

Kakao rote Packung ¼ Pfd.-Paket **0.30**

Fischkonserven

Prima Fettheringe in Tomaten-Sauce Dose **0.78**

Hering in Gelee	Liter-Dose	0.72
Bismarck-Heringe	Liter-Dose	0.72
Sardinen	Liter-Dose	0.72
Rollmöpse	Liter-Dose	0.72
Bratheringe	Liter-Dose	0.68
Brat-Rollmöpse	Liter-Dose	1.00
Scheibenlachs	Pfund	1.60
Schnitzel-Lachs	Pfund	1.00

Eier frisch . . . . . 10 Stück **0.85**

Feinste Salzdillgurken 4 Liter-Dose **1.55**

Sonder-Angebote

Prima fetten Speck . . . . 1 Pfd.	1.00
Deutsche Fettheringe . . 10 St.	0.45
Kaukasischer Käse (Schweizer) ¼ Pfd.	0.29
Hartgrieß-Makkaroni . . 1 Pfd.	0.52
Eier-Schnittnudeln . . . . 1 Pfd.	0.54
Dr. Klopfer's Spaghetti . Pfund	0.60
Echt französisches Olivenöl ¼ 1.05 ¼	0.68

ALLGEMEINER KONSUMVEREIN
HALLE UND UMGEGEND

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193008289/fragment/page=0018